7. COLEOPTERA.

12. Chrysomelidæ und Coccinellidæ.

Von

J. WEISE.

Mit einer Tafel.

1. Chrysomelidæ.

In der folgenden Zusammenstellung sind die *Chrysomeliden* (mit Ausschluss der Cassidinen) behandelt, die auf der Expedition des Herrn Prof. Dr SJÖSTEDT nach dem Kilimandjaro und Meru 1905 und 1906 gesammelt wurden. Bisher war die Chrysomeliden-Fauna jener Gegend so gut wie unbekannt, denn frühere Reisende (DECKEN, FISCHER etc.) hatten dort ihr Augenmerk ausschliesslich auf die grösseren Tiere gerichtet und deshalb nur verschwindend wenige Arten mitgebracht, die zu dem Reichtume an Phytophagen, welcher aus der besonderen Flora der beiden Riesenberge zu folgern war, in keinem Verhältnisse standen. Dies hat sich nun, Dank der Einsicht und Energie des Leiters der schwedischen Expedition völlig geändert; es wurden auch die kleinsten Tierformen berücksichtigt und so ein Material gewonnen, welches ein klares Bild von den Chrysomeliden-Formen der interessanten Gebirgslandschaft gewährt. Besonders hervorheben möchte ich noch, dass trotz der mangelhaften Unterkunftsstätten und des schwierigen Transportes zur Küste, die Ausbeute in tadellosem Zustande nach Hause gebracht worden ist.

Das gesamte, mir vorliegende Material besteht in ziemlich 3,000 Exemplaren, welche 264 Arten bilden und 102 Gattungen angehören. Von diesen Gattungen sind 52 der afrikanischen Fauna eigentümlich (die 5 neuen dürften auf das Kilimandjaro-Meru Gebiet beschränkt sein), 24 kommen noch in Asien, und 26 noch in Europa und Asien vor, unter letzteren sind 4, die ausserdem Repräsentanten in Amerika, 8 in Australien und 8 zugleich noch in den beiden genannten Erdteilen besitzen.

Bei den 264 Species sind 13 aus Usambara mitgezählt, es beläuft sich also die Zahl aller im behandelten Gebiete bis jetzt beobachteten Arten, einschliesslich von 9 länger bekannten, und von Herrn SJÖSTEDT nicht wieder gefundenen, auf 260. Hiervon sind 105 am Kilimandjaro und Meru heimisch, die übrigen hat dies Gebiet gemeinschaftlich mit: Usambara 62, Somali 3, Britisch Ostafrika 8, Deutsch Ostafrika 1, Abyssinien 11, Abyssinien südlich bis Usambara 9, Usambara südlich bis Natal 24, ganz Ostafrika von Abyssinien bis Natal 24, Mittelafrika 7, ganz Mittel- und Südafrika 3, Umgebungen des Mittelländischen Meeres und Südeuropa 2, Deutsch Ostafrika und Madagascar 1 Art.

Aus den Angaben über die Fangzeit der einzelnen Tiere lassen sich die beiden Regenperioden nicht erkennen: die Mehrzahl der Arten ist vom August oder September bis Januar gesammelt worden, im Juni nur ein Exemplar am Leitokitok, im Juli keins. Bei einigen Arten fiel mir auf, dass sie am Kilimandjaro kräftiger entwickelt sind als in Usambara. Es könnte dies entweder eine Folge besserer Ernährung sein, die durch die üppigere Gebirgsvegetation bedingt ist, oder mit der kühleren Temperatur der Berge zusammenhängen, welche die Vegetation länger frisch erhält und den Larven gestattet, sich völlig auszuwachsen, während letztere in einem heissen Landstriche, in dem die Nahrungspflanzen schnell vertrocknen, zur vorzeitigen Verpuppung gezwungen sind. Zuletzt möchte ich noch auf eine ungeflügelte Halticine, *Eremiella rubra,* hinweisen, die ganz regelwidrig einen ausnehmend hohen Schulterhöcker hat. Es wird dadurch unsere Ansicht hinfällig, dass mit der Verkümmerung der Flügel auch ein Schwinden der Schulterbeule verbunden sein müsste.

Sagrini.

Sagra ferox BALY.

Journ. Linn. Soc. 1877, p. 338. — Ws. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1900, p. 446. — ♂ *longefemorata* FAIRM. Ann. Belg. 1884 C. r. p. 124; Ann. Fr. 1887, p. 347. — ♂ *opaca* JAC. Transact. Lond. 1888, p. 189, t. 7, fig. 7. — ♂ *longipes* KOLBE, Stuhlm. Ostafr. IV 1897, p. 324. — *Kolbei* CLAVAR. Ann. Belg. 1900, p. 274.

Ein sehr kleines ♀ von 13 mm. Länge wurde in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 12. Mai gefangen. Die Art breitet sich in Ostafrika von Abyssinien bis Natal aus.

Sagra (Tinosagra) Murrayi BALY.

Transact. Lond. 1860, p. 251, t. 14, fig. 13. — KOLBE, Stuhlm. Ostafr. IV, 1897, p. 325. — Ws. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1905, p. 33. — *Kilimandjaro,* Kibonoto, Kulturzone, April und Mai, 13 Exemplare. Davon haben 5 eine dunkel und schwach kupferig-broncefarbene Oberseite, die übrigen sind tief schwarz und gehören deshalb zur ab. *atrata* FAIRM. Ann. Belg. 1891 c. r., p. 303. — *Stuhlmanni* KOLBE l. c. t. 4. fig. 51.

Criocerini.

Sigrisma cylindrica KRUG.

ERMAN Reise Atl. 1895, p. 46 (sub *Lema*). — Ws. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1905, p. 54. — *Lema frontalis* LAP. Hist. nat. I 1840, p. 509. — *Sigrisma tuberifrons*

FAIRM. Ann. Fr. 1888, p. 201. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, November, 1 Exemplar.

Lema hottentotta LAC.

Monogr. 1845, p. 326. — Ws. Archiv für Naturg. 1901, p. 148. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, September und Januar, sowie in der Kulturzone, September, 3 Exemplare.

Lema foraminosa LAC.

Mon. p. 319. — REICHE Voy. Galin. Abyss., t. 25, fig. 2. — *Meru* Niederung, November, *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone im October und December. 5 Exemplare mit dunkel blauen, kupferig-violetten bis goldig kupferigen Flügeldecken.

Die Art wurde zuerst aus Abyssinien beschrieben; mit ihr sind identisch *L. seriefoviata* FAIRM. Ann. Belg. 1891 c. r., p. 303[1] und *L. foveipennis* JAC. Transact. Lond. 1895, p. 161 *(Lefebvrei* CLAVAR., Wytsm. Genera 32, p. 12), erstere von Britisch Ostafrika, letztere von Mashonaland.

Lema Regimbarti GESTRO.

Ann. Mus. Civ. Genova 1895, p. 433. — JAC. Proceed. Lond. 1898, p. 212. — Ws. Archiv f. Naturg. 1901, p. 149. — *Meru* Niederung, am Flusse Ngare na nyuki vom November bis Januar, an den Natron Seen im Februar, sowie am Kilimandjaro in der Kibonoto Niederung und Kulturzone vom Januar bis November. 38 Exemplare.

In JACOBY's Beschreibung fällt auf, dass der Thorax p. 212 "rather long" und p. 213 "rather more elongate than usual" genannt wird. Es dürfte aus Versehen long statt broad geschrieben sein, denn die übrigen Angaben passen nur auf die vorliegende Art.

Lema australis LAC.

Mon. p. 319. — *L. cribraria* JAC. Transact. Lond. 1888, p. 190; Wytsm. Genera Ins. 23, t. 2, fig. 6 ♂. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, Januar; Kulturzone, Februar, Mai und November, Natron Seen, Februar, 8 ♂, 4 ♀.

Leicht kenntlich an den Punktreihen der Flügeldecken, die sehr eng an einander liegen und sehr schmale Zwischenstreifen haben; die sechste bis achte Reihe sind hinter der Mitte mehr oder weniger verworren, ähnlich wie bei der besser bekannten *Crioceris livida* DALM. LACORDAIRE spricht in der Diagnose von der 7. und 8. Reihe, in der Beschreibung irrtümlich von der 8. und 9. und den benachbarten Reihen. Jedenfalls haben diese verworrenen Reihen JACOBY veranlasst, im ganzen 12 Reihen zu zählen. Dass beide Beschreibungen sich auf dasselbe Tier beziehen, geht aus der Geschlechts Auszeichnung des ♂ hervor, bei dem die Mittelschienen in $^1/_3$ Länge in einen grossen, gewöhnlich rötlichen Zahn erweitert sind, ähnlich wie bei der ostindischen *Lema coromandeliana*. F.

Bei dieser und der vorigen Art hat der Thorax keine Seitengruben.

[1] Der Ausdruck bei FAIRMAIRE l. c. "fronte inter oculos foveata" muss wohl "callosa" heissen.

Lema semistriata n. sp.

Metallico-nigra, supra leviter aurichalceo-micans, prothorace punctato-rugoso, medio constricto, elytris antice fortiter striato-punctatis (seriebus internis rugas nonnullas disturbatis), pone medium punctato-striatis, interstitiis carinatis. — Long. 6.5 mm.

Eine höchst auffällige Art. Einfarbig schwarz, unten metallisch, oben auf den erhabenen Stellen zwischen der Punktirung mit Messingschimmer. Stirn und Hals mässig dicht punktiert, die Stirnhöcker durch eine Mittelrinne getrennt, aussen von den tiefen Augenfurchen begrenzt, und hinten durch einen gebogenen schwachen Quereindruck vom Halse geschieden. Thorax wenig breiter als lang, in der Mitte eingeschnürt, die vordere Borstenpore auf einem dicken Kegel eingestochen, vor der Basis mit einem Quereindrucke, der mehrere Querrunzeln besitzt, die übrige Scheibe darmartig gerunzelt. Schildchen dicht und fein punktirt. Flügeldecken grob punktirt; in der vorderen Hälfte sind die Reihen, in denen die Grübchen stehen, durch einige darmartige Runzeln gestört, so dass dort die Scheibe ziemlich unregelmässig punktirt erscheint, hinter der Mitte ist sie dagegen regelmässig punktirt gefurcht, mit schmalen, leistenförmigen Zwischenstreifen. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, 1 Ex.

Lema chalcoptera Lac.

Mon. p. 352. — Ws. Archiv f. Naturg. 1901, p. 147 et 155. — Jac. Transact. 1901, p. 212. — L. *forcicollis* Gerst. Archiv f. Nat. 1871, p. 79. — *L. pulchella* Péring. Trans. S. Afr. Mus. 1892, 82. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, Januar, Februar, April, Mai, und vom September bis December; seltener in der Kibonoto Niederung, Januar, sowie in der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki vom November bis Januar; endlich am Meru Regenwald, 3,000 m. Höhe, Januar und Februar, 60 Exemplare.

Die häufigste Art, und von Abyssinien bis zum Kaplande verbreitet. Mit der Stammform wurden auch folgende Farbenabänderungen gefangen:

ab. *Gerstaeckeri* Ws. Arch. f. Nat. 1901, p. 155. 53 Exemplare.

ab. *sanguinicollis* Lac. Mon. p. 379. 9 Exemplare.

ab. *femoralis*. Wie *sanguinicollis* gefärbt, aber wenigstens die Hinterschenkel, später noch die Mittelschenkel, endlich auch noch die Brust rot. 4 Exemplare.

Lema bipunctata Baly.

Ann. Nat. Hist. 1865, p. 157. — Ws. Arch. f. Nat. 1901. 160. Es wurde nur die ab. *ieterica* (Ws. Arch. f. Nat. 1904, p. 157) am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung im Januar in 1 Exemplare erbeutet.

Lema snahelorum Ws.

Arch. f. Naturg. 1901, p. 161. — *Kilimandjaro:* In der Kibonoto Niederung vom November bis Januar und am *Meru,* Regenwald 3 000—3,500 m. hoch im Januar; 7 Exemplare.

Lema Pauli Ws.

Arch. f. Nat. 1901, p. 161. — *Meru* Niederung, November, und am Flusse Ngare na nyuki, Januar. 2 Exemplare.

Lema acutangula Ws.

Arch. f. Nat. 1901, p. 158. — Das einzige Exemplar, am *Meru* in 3,000 m. Höhe im Januar erbeutet, hat die Fühler und Beine hell rötlich gelbbraun, nur die äusserste Spitze der einzelnen Fühlerglieder ist verloschen angedunkelt. Damit solche Stücke in Zukunft nicht als besondere Art aufgefasst werden, belege ich sie mit dem Namen ab. *xanthophila*.

Lema fugax Ws.

Arch. f. Nat. 1901, p. 159. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April, 4 Exemplare. Diese und die vorhergehenden Arten wurden zuerst von meinem Sohne Paul Weise in Usambara gefangen.

Lema kibonotensis n. sp.

Fulva, fronte convexiuscula prothoraceque sublaevibus, elytris aeneis vel aeneo-coeruleis, apice testaceo-flavis. Long. 5.5 mm.

ab. *a. zonata:* Elytris fulvis, fasciis duabus nigris, prima in basi, secunda pone medium.

Auf den ersten Anblick der L. *apicipennis* Lac. [1] sehr ähnlich, aber in folgenden Punkten sicher verschieden: Die Stirn ist in dem Dreiecke über den Furchen ziemlich glatt, sparsam gelblich weiss behaart, mässig gewölbt, und fällt zum Halse so ab, dass die Trennung mindestens durch einen Quereindruck zu erkennen ist. Die Augenrinnen werden hinter den Augen tiefer und begrenzen dort einen mässig breiten, scharf gerandeten, hohen Streifen, welcher bei *apicipennis* schmal und abschüssig ist. Endlich sind Fühler, Beine und Unterseite einfarbig rotgelb. In der Form und Skulptur des Thorax stimmen beide Arten überein, die Flügeldecken dagegen sind bei *kibonotensis* kürzer und deutlich breiter gebaut, ihre Punktirung, der Eindruck neben der Naht hinter der Basis, die Wölbung der beiden ersten und der 3 letzten Zwischenstreifen, sowie die hell rötlich gelbe Spitzenmakel weichen nicht wesentlich ab, dagegen scheint die Grube, in der sich hinten die dritte und 6. bis 8. Punktreihe vereinigen, grösser und tiefer zu sein.

Auffällig ist die Farbenvarietät *a*. Bei ihr sind die Flügeldecken rotgelb, mit zwei mässig breiten, schwarzen Querbinden, von denen die erste an der Basis liegt. Sie ist ge-

[1] L. *apicipennis* Lac., *Mon.* 1845, p. 387, wurde nach Stücken von der Guinea Küste beschrieben. Mit ihr ist identisch 1., L. *Murrayi* Baly, *Cist. Ent. II* 1878, p. 308. — Clavar. *Gen. Ins.* 23, t. 2, fig. 3 von Guinea, Gabun, Old Calabar 2., L. *apicicornis* Jac. *Transact.* 1888, p. 191, ebenfalls von Old Calabar. Das Tier ist an der Stirn kenntlich, welche anliegend gelblich behaart und zwischen den Furchen kaum gewölbt ist; hier ist sie fein punktirt, mit einer kurzen, grubenförmigen Mittelrinne auf dem Scheitel, und geht dann ganz allmählich in den Hals über. An den Fühlern sind die letzten 2, 3 oder mehr Glieder gelblich gefärbt.

meinschaftlich, hinten ziemlich gradlinig, aber nicht recht scharf begrenzt und endet an der Vertiefung neben der Naht, so dass sie etwa das erste Fünftel der Länge bedeckt. Die zweite, hinter der Mitte, ist kaum schmaler, sie bildet auf jeder Decke einen sehr schwachen, nach hinten geöffneten Bogen, der kaum die Naht berührt, aussen aber, auf dem letzten Zwischenstreifen, etwas verlängert ist.

Es wurden in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 17. und 18. April 3 Exemplare gefangen.

Lema gularis n. sp.

Subelongata, nigra, nitida, antennis basi plus minusve maculaque transversa verticis rufo-testaceis, gula magna, convexa, flava; prothorace parce punctato, sulco ante basin lato et profundo, medio dilatato, disco in medio utrinque bifoveolato, elytris nigro-coeruleis, punctato-striatis, interstitiis apice parum convexis. — Long. 5.2 mm.

Ausgezeichnet von den übrigen Arten durch den Bau und die Skulptur des Thorax, sowie durch die sehr grosse, gewölbte hell gelbe Kehle. Der Thorax ist etwa so lang als breit, nahe der Mitte am engsten und von hier nach vorn und hinten fast gleichmässig erweitert; er hat vor der Basis eine breite und tiefe, in der Mitte erweiterte Querrinne, die sich an den Seiten mit einer grossen, oben von einer Kante begrenzten Grube verbindet. Davor liegen jederseits 2 Grübchen, das innere gerundet, das äussere quer. Der Mittelstreifen ist zerstreut in 3 unregelmässigen Reihen, der Raum über dem nach aussen tretenden vorderen Borstenkegel sparsam punktirt. Der Kopf ist schwarz, matt, nur der abgeschnürte Hals glänzend, die Stirn ist breit dreieckig, äusserst kurz und fein grau behaart, runzelig punktirt, kaum gewölbt, aber hinten deutlich zum Halse abfallend, mit mässig tiefen, durch die Behaarung ziemlich verdeckten Augenrinnen und einer, im oberen Teile schärfer ausgeprägten Mittelrinne. Der Abfall zum Halse ist rötlich gefärbt. Die Fühler reichen etwa bis hinter die Schulter und sind bis zur Spitze mässig verdickt, das zweite Glied, sowie die Basis der 2 oder 3 folgenden Glieder rötlich. Flügeldecken doppelt so breit als der Thorax, parallel, hinter der Basis nahe der Naht unbedeutend eingedrückt, kräftig in sehr regelmässigen Reihen punktirt, mit ziemlich ebenen, vor der Spitze wenig gewölbten Zwischenstreifen. Unterseite schwarz, dicht und sehr fein greis behaart, Beine pechschwarz.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, 11 Mai, 1 Exemplar.

Ausserdem befindet sich in meiner Sammlung ein Exemplar, welches bei Mikindani mit *Exothispa Reimeri* Kolbe zusammengefangen und mir von Herrn Heyne vor Jahren überlassen worden war. Bei diesem Stücke ist das erste und zweite Fühlerglied gänzlich nebst der Unterseite der 2 folgenden Glieder hell rötlich gelb, die Beine sind ähnlich, nur etwas gesättigter rot gefärbt, mit angedunkelten Tarsen. Die gelbe Kehle und die übereinstimmende Einrichtung des Thorax und der Flügeldecken brachte mich erst darauf, dass beide zu derselben Art gehören müssen.

Lema fuscitarsis Jac.

Proceed. 1897, p. 240. — Ws. Arch. f. Nat. 1901, p. 148 und 155. Das ♂ hat einen feinen Längskiel vor der Mitte des ersten Bauchsegmentes. — *Kilimandjaro:* In Leitokitok, in der Kulturzone bei Kibonoto (Januar, März, April, Mai, August), in der Obstgartensteppe (December), sowie in der Kibonoto und *Meru* Niederung (Januar) wurden 22 Exemplare gefangen, davon gehören 10 zur typischen Form, bei 10 anderen sind die Fühler fast einfarbig gelbbraun, 2 Exemplare endlich haben das Endglied der Fühler schwarz.

Lema verticalis n. sp.

Nigra, palpis antennisque articulis septem ultimis obscure testaceis, fascia verticis fulva, prothorace sublaevi, pone medium profunde coarctato, elytris aeneis, striato-punctatis, pone basin impressis. — Long. 5—5,5 mm.

Var. *α*. Antennis omnino nigris, elytris flavo-brunneis, apice aeneis.

Var. *β*. Immatura, testacea, elytris obsolete aeneo indutis, antennis, femorum apice, tibiis tarsisque nigricantibus, tuberculis frontalibus interdum nigris.

Etwas grösser als die vorhergehende und ihr in der hellen Form *β* sehr ähnlich, jedoch durch die dunklen Fühler, Schienen und Tarsen und den leichten metallisch grünlichen oder bläulichen Anflug der Flügeldecken stets zu unterscheiden. Als Ausgangspunkt nehme ich die dunkelste Form an, die nur in einem Exemplare aus der Kulturzone bei Kibonoto (August) vorliegt. Sie ist schwarz, unten zart greis behaart, oben glänzend, ein Querband der Stirn zwischen dem oberen Rande der Augen gelblich rot, Flügeldecken dunkel metallisch grün, der Fortsatz der Hinterbrust zwischen die Mittelhüften und der des 1. Bauchringes zwischen die Hinterhüften, der Hinterrand der Bauchringe, die Taster und die sieben letzten Fühlenglieder schmutzig rostrot. Jedenfalls ist diese Färbung der Fühler nicht normal, denn bei allen übrigen Stücken sind dieselben einfarbig schwarz. Stirn glatt, mit einzelnen Pünktchen, die Augenrinnen tief, behaart, die Stirnhöcker bilden eine leicht gewölbte Fläche, die im oberen Teile eine kurze Längsgrube besitzt und hinten allmählich in den Hals übergeht. Thorax hinter der Mitte tief eingeschnürt und mit einer kräftigen, breiten Querfurche versehen, welche in der Mitte ein Längshöckerchen hat und an den Seiten in eine Grube mit kantigem Oberrande übergeht. Die Vorderecken, in denen die Pore eingestochen ist, treten in einem abgerundeten Winkel nach aussen. Die Scheibe ist mässig gewölbt, glatt und glänzend, nur unter starker Vergrösserung sind bei einigen Exemplaren zwei Reihen von Pünktchen in der Mitte und einige ähnliche über den Vorderecken bemerkbar. Flügeldecken regelmässig gereiht-punktirt, mit glatten, ziemlich ebenen Zwischenstreifen, von denen die inneren nahe der Spitze und die beiden äusseren gewölbt sind Die dritte bis siebente Reihe sind hinten verbunden und fallen hier in eine gemeinschaftliche Grube ab; nahe der Naht ist hinter dem Schildchen ein mässig tiefer Eindruck, der eine deutliche Basalbeule absetzt.

In der Abänderung *α*, die in einem Exemplare am 18. April in der Kulturzone bei

Kibonoto gefangen wurde, sind die Flügeldecken gelbbraun, die Spitze und ein undeutlicher, feiner Nahtsaum schwarz metallisch.

Für unausgefärbt halte ich die Stücke unter *β*. Sie sind rötlich gelbbraun, Fühler, Spitze der Schenkel, nebst Schienen und Tarsen schwarz; bei einigen Exemplaren ist die Mitte des ersten Bauchsegmentes und der Kopf vor den Fühlern schon angedunkelt, ein anderes Stück hat auf der Stirn einen schwarzen Fleck, der den Raum zwischen den Rinnen bis vor den Scheitel bedeckt. Hiervon wurden 5 Exemplare aus der Kulturzone bei Kibonoto (Mai, August, September) und aus der dortigen Steppe (October) mitgebracht.

Lema hirtifrons Ws.

Archiv f. Nat. 1901, p. 156. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, 8. November, 1 Exemplar. Ein zweites Stück vom gleichen Fundorte dürfte verkrüppelt sein, auf den Flügeldecken sind die Zwischenstreifen bis vorn hin leistenartig gewölbt.

Lema pubifrons Jac.

Proceed. London 1898, p. 215; Transact. 1901, p. 210. — *Kilimandjaro,* in der Kibonoto Niederung und am *Meru,* Regenwald, 3000 m. hoch im Januar in 5 Exemplaren gefangen.

Crioceris livida Dalm.

Analecta ent., p. 73. — Lac. Mon., p. 568. — Ws. Arch. f. Nat. 1901, p. 162. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, Mai und November, 2 Exemplare. Fühler und Beine, Brust und Bauch (mit Ausnahme der Spitze) schwarz, auf dem Thorax ist die Mittellinie von dem verloschenen Quereindrucke bis nahe zum Vorderrande glatt und etwas gewölbt.

Die Art wurde von Sierra Leone beschrieben und scheint über ganz Mittelafrika verbreitet zu sein.

Crioceris kwaiensis Ws.

Arch. für Naturg. 1901, p. 163. — In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im Mai, 1 Exemplar.

Crioceris nigropunctata Lac.

Mon., p. 585. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, December, und Niederung, Januar, 2 Exemplare, von 3,5—5 mm. Länge, zur ab. *laticollis* Jac., Transact. 1888, p. 191, t. 7, fig. 1, gehörig, welcher die beiden schwarzen Makeln des Thorax fehlen; zwei andere Stücke aus der Obstgartensteppe (März) und der *Meru* Niederung vom Flusse Ngare na nyuki (Januar), haben auf den Flügeldecken nur noch die schwarze Humeralmakel, die übrigen sind geschwunden = ab. *defecta.*

Megalopini.

Leucastea Sjöstedti n. sp.

Taf. 4, Fig. 16.

Subtus fulva, pectore pedibusque nigris, supra nigro-pilosa, antennis fuscis apicem versus rufescentibus, capite, prothorace scutelloque rufis, macula media frontis maculisque tribus prothoracis nigris, elytris nigris, fascia communi flava. — Long. 7—8 mm.

Mas: femoribus posticis sat incrassatis.

var. α. Meso- et metasterni medio trochanteribusque fulvescentibus.

var. β. Fronte immaculata, maculis prothoracis plus minusve deficientibus.

var. η. Immatura, flavo-rufa, elytris stramineis, fronte macula nigra, tibiis apice tarsisque obsolete infuscatis.

In Grösse, Körperform und Skulptur der *L. occipitalis* Ws. ähnlich, aber etwas schlanker gebaut, der Scheitel mehr in Form einer Querkante aufgewulstet, der Winkel an der breitesten Stelle des Thorax vor der Basaleinschnürung abgerundet, ausserdem durch die Färbung völlig verschieden. Die ganze Oberseite ist sparsam mit aufstehenden schwärzlichen Haaren besetzt, Kopf, Thorax und Schildchen sind gelblich rot, eine zuweilen fehlende Längsmakel zwischen den Augen und drei Makeln des Thorax schwarz. Von diesen liegt die eine, welche klein und gerundet ist, ziemlich in der Mitte der Scheibe, und je eine grössere am Seitenrande hinter den Vorderecken. Neben dieser befindet sich unterseits noch eine ähnliche schwarze Makel dicht an den Vorderhüften. Es können nun die Seitenmakeln, oder der Mittelfleck verschwinden, bei der Var. η fehlen alle drei, dagegen ist bei ihr die Stirnmakel grösser als gewöhnlich. Die Fühler sind ungefähr halb so lang als der Körper, beim ♂ länger als beim ♀, vom fünften Gliede an verbreitert, dunkel und nicht lebhaft rotbraun, die 4 ersten Glieder wenigstens oberseits schwärzlich; das dritte Glied ist fast so lang als das erste, oder so lang wie die beiden kürzesten Glieder 2 und 4 zusammen. Stirn einzeln fein punktirt, zwischen den Augen leicht gewölbt und jederseits in eine schwache Vertiefung neben den Augen abfallend, darüber bis zum Scheitel flach gedrückt. Thorax quer, auf der Scheibe schwach gewölbt, einzeln fein punktirt, durch eine feine Querrinne an der Basis stärker als an der Spitze eingeschnürt, vor der Basalrinne schnell erweitert, dann in schwacher Rundung bis zur Apicalrinne verengt. Schildchen fast glatt, an der Spitze mässig breit ausgerandet. Flügeldecken mit Basalbeule und Schulterhöcker, mässig dicht, auf dem Abfalle zur Spitze vereinzelt punktirt, schwarz, eine gemeinschaftliche Querbinde dicht hinter der Mitte strohgelb. Diese Binde ist an der Naht nach vorn und nach hinten etwas verlängert und zieht sich öfter als feiner Seitensaum bis in die Nahtecke. Unten ist die Vorderbrust und der Bauch rötlich gelb, die übrigen Teile sind schwarz, zuweilen ist jedoch die Mitte der Mittel- und Hinterbrust nebst den Hüften, Trochanteren und den 3 ersten Tarsengliedern rötlich gelbbraun.

2 ♂ und 2 ♀ wurden am *Kilimandjaro* bei Kibonoto in der Kulturzone im April gefangen.

Leucastea antennata n. sp.

Lutea, pilosa, antennis apicem versus incrassatis, vertice, margine laterali elytrorum, pectore, tibiis tarsisque piceis, fronte punctata, prothorace lateribus rotundato, elytris crebre punctatis, basi brunneis. — Long. 5,3 mm.

Fühler pechschwarz, vom 5. Gliede ab allmählich verbreitert, Glied 8 bis 10 quer, das Endglied kurz, breit, am Ende stumpf abgerundet. Kopf mit stark heraustretenden Augen und in diesen breiter als der Thorax, die Stirn, der Scheitel und der Hals bilden eine gleichmässige Fläche, welche mässig dicht, kräftig punktirt und, wie der Thorax, sparsam mit aufstehenden dunklen Haaren besetzt ist. Der Kopf ist schmutzig gelb, die Mitte der Stirn, nebst Scheitel und Hals rötlich pechbraun. Thorax bräunlich gelb, deutlich breiter als lang, vereinzelt punktirt, vorn und hinten durch eine Querrinne eingeschnürt und die Seiten zwischen den Rinnen stark gerundet. Flügeldecken so breit wie der Kopf in den Augen, dicht und kräftig punktirt, blass bräunlich gelb, im ersten Viertel dunkler, braun, ein schmaler Saum am Seitenrande bis hinter die Mitte schwärzlich. Die Scheibe ist ziemlich dicht mit langen, nicht ganz anliegenden greisen Härchen bedeckt, zwischen denen einzelne ähnliche Härchen aufgerichtet sind. Unterseite bräunlich gelb, Mittel- und Hinterbrust (ohne Seitenstücke), sowie die Beine schwärzlich, Schenkel heller, rotbräunlich. Bauch und Beine sind mit langen abstehenden, die Brust mit anliegenden und kürzeren greisen Härchen besetzt.

Da die Körperzeichnung verwaschen begrenzt und die Farben nicht recht lebhaft und bestimmt sind, könnte das einzige Exemplar, welches aus der Kulturzone am Kibonoto (April) stammt, noch nicht völlig ausgefärbt sein, trotzdem würde sich die Art an dem nicht zugespitzten, kurzen und breiten Endgliede der Fühler, sowie an der zweifarbigen Behaarung der Oberseite wohl sicher erkennen lassen.

Clytrini.

Diapromorpha tettensis Gerst.

Monatsber. Ak. Wissensch. Berlin 1855, p. 636; Peters Reise 1862, p. 333, t. 20, fig. 7. — *Usambara:* Mombo, Juni, 2 Exemplare.

Peploptera impressa Har.

Monatsber. Akad. Wiss. Berlin 1880, p. 268. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, 6. April, 1 Exemplar.

Herr v. Harold stellte dies Tier l. c. zu *Miochira,* aber die Körperform und die Einrichtung der Tarsen spricht dagegen. Kopf, Flügeldecken und Beine sind genau so gebaut wie in den typischen *Peploptera*-Formen, nur der Thorax, der an den Seiten gerundet und in der Mitte etwas breiter ist als die Basis der Flügeldecken, macht einen

abweichenden Eindruck. Wir besitzen jedoch bei *P. acromialis* annähernd dieselbe Bildung, auch die beiden Schrägeindrücke des Thorax, nach denen die Art benannt ist, haben die gleiche Lage wie bei den meisten Gattungsgenossen.

Das vorliegende Stück hat auf jeder Flügeldecke 3 schwarze Flecke, einen ovalen auf der Schulterbeule, einen kleinen, gerundeten zwischen Schulter und Schildchen, etwa um seinen Längsdurchmesser vom Vorderrande getrennt, und den typischen Längsfleck dicht hinter der Mitte neben der Naht.

Peploptera dorsata Lac.

Mon., p. 245. — Bei dem einzigen Exemplare, welches in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 9. November gefangen wurde, ist die schwarze, vorn abgekürzte Mittelbinde des Thorax beiderseits verengt, die Seitenmakel klein, oval, der Humeralfleck der Flügeldecken hat normale Grösse, die gemeinschaftliche Längsmakel in der Mitte der Naht ist ziemlich breit.

Im südöstlichen Afrika, Natal etc. häufiger.

Peploptera Barkeri Iac.

Transact. 1901, p. 223. — *Usambara:* Tanga, 4. Juni, 1 Exemplar. — Es ist möglich, dass auf die vorliegende, in Usambara gemeine Art *P. abyssiniaca* Lef., Revue et Mag. 1877, p. 225, bezogen werden muss.

Peploptera meruensis n. sp.

Taf. 4, Fig. 1.

Elongata, subtus nigra, dense argenteo-pubescens, pedibus fulvis, capite nigro crebre punctato, clypeo sublaevi, palpis antennisque fulvis, his apice infuscatis, prothorace fortiter punctato, fulvo, vitta media nigra, elytris albicantibus, apice fulvescentibus, striato-punctatis, linea suturali et laterali apice abbreviatis nigris. — Long. 3,5 mm.

Eine kleine, schlanke Art, die an der dichten und starken Punktirung des Thorax und der schwarzen Zeichnung der Flügeldecken leicht wieder zu erkennen ist. Die Stirn ist schmal, wenig breiter als ein Auge, dicht punktirt, mit einem lang dreieckigen Eindrucke zwischen den Augen und einer kurzen, glatten Mittellinie darüber. Der Clypeus hat einen breiten, tiefliegenden Streifen am Vorderrande und einen gewölbten quer dreieckigen Teil darüber und ist sparsam punktulirt. Der Thorax ist etwas breiter als lang, von den Hinterecken in sanfter Rundung bis zu den Vorderecken verengt, gelblich rot, grob punktirt, eine Längsbinde, die etwa 1/5 der Breite einnimmt, schwarz. Flügeldecken blass gelblich weiss, an der Spitze mit rötlichem Anfluge, die Naht und der Seitenrand bis zum Abfalle zur Spitze fein schwarz gesäumt. Der Nahtsaum ist auf die Kante selbst beschränkt und am Ende dreieckig erweitert. Der Seitensaum beginnt mit einer grossen, dreieckigen Längsmakel in der Schulterecke und reicht an der Basis von der fünften ganzen Punktreihe bis über die Epipleuren; er verschmälert sich schnell bis auf die Kante

des Seitenrandes und ist erst am Ende wieder erweitert. Die schwarzen Epipleuren trennen diese Art von allen bisher bekannten. Die Unterseite ist nebst dem Pygidium schwarz und dicht anliegend silberweiss behaart, ein Streifen an den Seiten der Vorderbrust und die Beine gelblich rot.

Es wurde nur 1 ♂ in der *Meru* Niederung, Ngare na nyuki, am 24. November 1905 gefangen.

Melitonoma sobrina Lac.

Mon., p. 377. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Steppe, 1000 m. hoch, 1 Exemplar.

Ich bin nicht ganz sicher, ob dies Tier die wirkliche *sobrina* Lac. ist, aber es zeichnet sich durch verhältnismässig lange Tarsen aus, Unterseite und Beine sind einfarbig schwarz. Übereinstimmende Stücke befinden sich in meiner Sammlung von Ukerewe (Ertl.) und Dar es Salaam. Jacoby schreibt der Art mit Unrecht (Entomologist 1903, p. 92) gelbe Schienen zu, nur die Var. *ε.*, *seita* Lac., ist mit solchen angegeben.

Melitonoma diligens n. sp.

Subcylindrica, nigra, antennis basi ferrugineis, prothorace, elytris tibiisque (apice excepto) fulvis, clypeo brevi, lato, triangulariter exciso, prothorace laevi, maculis tribus nigris, elytris dense evidenter ruguloso-punctatis, singulo maculis quinque aeneo-vel coeruleo-nigris: 1, 2,2. — Long. 5—5,8 mm.

Den übrigen Arten sehr ähnlich und der *M. bomaensis* Jac. nahe stehend, ausgezeichnet durch die Schienen, welche von der Basis bis vor die Spitze rotgelb gefärbt sind, während diese selbst nebst den Tarsen schwarz bleibt, ferner durch das breite Kopfschild, das vorn in einem stumpfen Winkel ausgeschnitten ist, endlich durch die verhältnismässig starke und etwas runzelige Punktirung der Flügeldecken, deren letzter Teil auf dem Abfalle zur Spitze ziemlich glatt ist, während die Punkte dicht davor, sowie neben der Naht und über dem Seitenrande unregelmässig gereiht sind. Die Stirn ist breit, nicht dicht punktulirt, gelblich greis behaart, und hat zwischen den Augen nur einen weiten und sehr schwachen winkeligen Eindruck. Die schwarze Farbe des Kopfes hat einen leichten metallisch grünen oder blauen Anflug, welcher auf den Makeln des Thorax und namentlich denen der Flügeldecken stärker und ziemlich deutlich ist. Von den Makeln der Flügeldecken ist die erste gerundet, wie bei verschiedenen anderen Arten, die 4 folgenden sind mehr oder weniger eckig, die vierte und fünfte sind etwas, zuweilen bedeutend länger als breit und laufen einander parallel.

In der *Meru* Niederung wurden am 27. December 4 ♂ und 3 ♀ gefangen.

Melitonoma patruelis Lef.

Ann. Belg. 1891, C. r., p. 252. — *Meru* Niederung am Ngare na nyuki, Januar, 1 Exemplar.

Melitonoma mandibularis n. sp.

Subcylindrica, nigra, subtus griseo pubescens, antennis basi, prothorace elytrisque flavo-testaceis, illo obsolete punctulato, maculis tribus nigris, elytris subtiliter punctatis, singulo macula humerali et apicali fasciisque duabus nigris; clypeo antice latissimo, truncato, mandibulis validis. — Long. 5 mm.

An der Kopfbildung leicht zu erkennen. Die Stirn ist breit, glatt, und zwischen den Augen quer eingedrückt; diese Vertiefung ist neben jedem Auge äusserst fein runzelig punktirt und mit sehr kurzen Härchen versehen. Der Scheitel ist gewölbt; das Kopfschild erweitert sich schnell, so dass es in den spitzen, nach aussen gerichteten Vorderecken breiter als die Stirn ist und etwas über die Mitte jedes Auges hinaus reicht. Der Vorderrand fällt steil ab und ist gradlinig abgestutzt, die Mandibeln, deren Spitze rötlich ist, sind lang und sehr stark und an ihrer Basis sowohl nach aussen wie nach innen erweitert. Nach aussen treten sie gradlinig in Form eines dicken, cylindrischen, glatten und glänzenden Höckers noch über die Vorderecken des Clypeus hinaus, nach innen ist ihr oberer Rand in eine grosse, schief-viereckige Platte verlängert, deren obere Innenecke zahnförmig nach oben ausgezogen ist. Tief unter diesen Platten liegt die grosse Oberlippe.

Von den drei schwarzen Makeln des Thorax ist die mittlere klein, dreieckig, ungefähr so gross als das Schildchen, die seitlichen sind quer und am inneren Rande in einen Ast nach vorn verlängert. Die Schultermakel der Flügeldecken ist mässig gross, rund, die Spitzenmakel klein, quer, saumförmig. Die beiden Querbinden sind durch Vereinigung der Normalmakeln, 2 bis 5 entstanden, was man noch an einer leichten Einschnürung in der Mitte erkennt; sie reichen bis an die Nahtkante, bleiben aber vom Seitenrande etwas weiter entfernt.

Auf diese Art, von der nur 1 ♂ am 29. November am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung (Steppe) erbeutet wurde, bezieht sich wahrscheinlich *Mel. epistomalis* Jac., Proceed. 1897, p. 247, vom Mashonalande.

Gynandrophthalma vittata Lef.

Rev. et Mag. Zool. 1877, p. 227. — *Kilimandjaro:* Es wurden 3 Exemplare bei Kibonoto in der Niederung und der Kulturzone (Steppe) im April und in der *Meru* Niederung im November gefangen.

Der Autor hat diese und viele andere Arten nur mit einer Diagnose versehen, aber nicht ausführlich beschrieben und verglichen, da entstehen oft Zweifel, ob die betreffende Art wirklich vorliegt. Von *vittata* erhielt ich einige Stücke von Keren durch Herrn Heyne, welche $4{,}5$—$5{,}5$ mm. lang sind, die von Herrn Prof. Sjöstedt gesammelten variiren in der Länge von $4{,}5$—$6{,}7$ mm. Sie sind oberseits glänzend und auf den Flügeldecken merklich feiner als die abyssinischen Stücke punktirt. Die Art ist rotgelb mit weisslich gelben Flügeldecken, Mittel- und Hinterbrust, Kopf, Schildchen, ein Nahtsaum und eine fast gradlinige Längsbinde hinter der Schulter jeder Flügeldecke (am Ende abgekürzt) schwarz. Die Stirn ist mässig dicht, fein punktirt und anliegend weisslich behaart; sie hat

über dem Kopfschilde einen weiten, bogenförmigen, nach unten offenen Eindruck, der aus den 3 Grübchen zusammengesetzt ist, die vielen anderen Arten eigen sind. Der Vorderrand des Kopfschildes ist in sehr stumpfem Winkel ausgeschnitten. Der Thorax ist vorn und an den Seiten oft weisslich gerandet. Die gemeinschaftliche schwarze Nahtbinde der Flügeldecken ist schmal, von gleicher Breite auf dem Abfalle zur Spitze allmählich verengt, und erreicht die abgerundete Nahtecke nicht ganz: bei den Stücken aus Abyssinien erweitert sie sich in etwa 1/3 Länge schwach, aber deutlich, ist also breiter. Die Längsbinde ist breiter als der Nahtsaum, im Quereindrucke hinter der Schulter unbedeutend gebogen, bis zum Ende gleichbreit, hier abgestutzt oder verschmälert und abgerundet.

Gynandrophthalma punctipennis Lef.

Rev. et Mag. Zool. 1877, p. 226. — Der vorigen Art ausserordentlich ähnlich, aber der Kopf vor den Augen rotgelb, der Thorax schwarz gezeichnet und die Flügeldecken bedeutend dichter punktirt. Die Stirn ist kräftig, runzelig punktirt und hat einen weiten, graden Quereindruck, der vom unteren bis zum oberen Rande der Augen reicht. Er wird unten durch eine niedrige und stumpfe Kante vom gelben Teile geschieden und steigt oben allmählich zu dem gewölbten, sparsam punktirten Scheitel an. Der Thorax ist bei dem vorliegenden 7 mm. langen Stücke feiner als die Flügeldecken punktirt und trägt jederseits eine viereckige schwarze Makel, die vorn in einen schräg nach innen laufenden Ast verlängert ist. Die drei schwarzen Längsbinden der Flügeldecken haben genau dieselbe Lage, Form und Ausdehnung wie bei *vittata,* an den Hinterschenkeln ist auf dem Rücken ein feiner dunkler Strich, am Aussenrande der Schienen vor der Spitze ein ähnlicher Strich bemerkbar, ausserdem ist der zweite bis vierte Halbring des Bauches angedunkelt.

In der *Meru* Niederung am 2. December 1 Exemplar.

Gynandrophthalma nigrolineata Gestro.

Ann. Mus. Civ. Genova 1895, p. 436. — *Kilimandjaro:* Kulturzone am Kibonoto am 4. December 1 Exemplar von 3 mm. Länge. Kleiner, schlanker gebaut als die vorigen Arten, ähnlich gefärbt, jedoch der schwarze Kopf nicht dicht punktirt, mit tiefer Stirngrube, der Thorax weitläufig punktirt, die schwarze Nahtbinde der Flügeldecken an der Spitze bis auf die Nahtkante verengt, aber dann wieder erweitert und ein Stück am Hinterrande verlängert, die andre Binde liegt unmittelbar am Seitenrande.

Gynandrophthalma bifasciata Lef.

Revue et Mag. Zool. 1877, p. 229. — Diese Art ist kürzer und breiter gebaut als die vorigen, hell rötlich gelbbraun, die erweiterten Fühlerglieder schwarz, Kopf und Thorax lebhaft und hell rot, Flügeldecken weisslich gelb, 2 breite Querbinden (an der Basis und hinter der Mitte) schwarz. Die erste Binde ist gemeinschaftlich, aber an der Naht oft sehr verengt; am Aussenrande verlängert sie sich stets mehr oder weniger weit nach

hinten. Die zweite erreicht weder die Naht, noch den Seitenrand ganz, sie ist aussen nach hinten wie nach vorn ausgezogen und vereinigt sich nicht selten in der Mitte des Seitenrandes mit der ersten. Bei einem Exemplare aus der Kibonoto Niederung (Januar) fehlt die zweite Binde gänzlich: ab. *defecta*.

Es wurde ausserdem je 1 Exemplar in der Kulturzone bei Kibonoto im April und in der Obstgartensteppe des *Kilimandjaro* im März erbeutet.

Gynandrophthalma zanzibarica Lef.

Rev. Mag. Zool. 1877, p. 229. — Eine gestreckte Art, bei welcher der Clypeus vorn quer-viereckig ausgerandet, die Stirn mit einer tiefen, auch in der Umgebung punktirten Grube versehen und der Thorax fast glatt ist. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken besteht anfangs aus zwei gemeinschaftlichen Querbinden an der Basis und vor der Spitze, die durch einen feinen Seitensaum verbunden sind. Später zweigt sich von der Basalbinde hinter der Schulter eine Spitze ab, die sich allmählich als breiter Strich mit der zweiten Binde vereint. Dann wird über dem Seitenrande ein kleiner, länglicher, gelber Fleck eingeschlossen, der zuletzt verschwindet. Gelb gefärbt ist ausserdem eine gemeinschaftliche viereckige Quermakel in der Mitte und ein feiner, in der Mitte beginnender und an der Spitze stark erweiterter Seitensaum. Ein wahrscheinlich noch nicht ausgehärtetes Exemplar hat weisslich gelbe, durchscheinende Flügeldecken, die im ersten Viertel und an der Spitze gesättigter gelb gefärbt und nicht durchscheinend sind.

Meine Vermutung, Arch. f. Naturg. 1902, p. 128, dass G. *usambarica* trotz der grossen Ähnlichkeit in Farbe und Zeichnung von *zanzibarica* verschieden sein dürfte, bestätigt sich; denn bei *usambarica* ist die Stirngrube durch einen schwachen, winkeligen Eindruck ersetzt, der Thorax deutlich punktirt und die Naht bleibt selbst in der dunkelsten Form *mombonensis*, deren Flügeldecken ganz schwarz sind, immer noch rötlich gefärbt, was auf kein Stück der *zanzibarica* zutrifft. Letzterer Name ist von Lefèvre nicht gut gewählt, denn man folgert daraus das Vorkommen dieser Gebirgsart bei Zanzibar. Es wurden 3 Exemplare am *Kilmandjaro* in der Kulturzone bei Kibonoto im April und November gefangen.

Gynandrophthalma somalensis Lac.

Ann. Mus. Civ. Genova 1899, p. 522. — Im Körperbau der vorigen Art ähnlich, die Fühler einfarbig gelb, der punktirte Thorax mit mässig breiter, schwarzer Längsbinde und die Flügeldecken nur mit 2 schwarzen Querbinden. *Meru* Niederung, 22 November, 1 Exemplar.

Gynandrophthalma miochiroides Lef.

Rev. Mag. Zool. 1877, p. 231. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, Januar, 1 Exemplar.

Cryptocephalini.

Cryptocephalus aerifer n. sp.

Taf. 4, fig. 3.

Nigro-aeneus, ore antennisque nigris, his basi piceis, tibiis tarsisque flavescentibus, prothorace basi macula magna transversa limboque apicali et laterali flavis, elytris punctato-striatis, flavis, singulo macula obliqua humerali maculaque oblonga pone medium chalybaeis. Long. 4.5 mm.

Durch die Zeichnung der Oberseite dem halb so grossen *Cr. Thoreyi* Jac. am ähnlichsten. Der Körper ist mässig gestreckt, sehr dunkel metallisch grün, der Mund und die Fühler schwarz, letztere in den Basalgliedern pechbraun. Stirn dicht runzelig punktirt, oben sehr verengt, unten vom Kopfschilde schlecht getrennt. Thorax fast doppelt so breit als lang, nach vorn in mässiger Rundung stark verengt, glänzend, ziemlich dicht aber seicht runzelig-punktirt, lebhafter grün gefärbt als die Stirn, ein feiner Saum am Vorderrande (in der Mitte etwas erweitert), ein breiterer Seitensaum und eine grosse Quermakel an der Basis gelb. Nimmt man gelb als Grundfarbe an, so liegt auf der Scheibe dicht hinter dem Vorderrande eine grüne Querbinde, welche bis hinter die Mitte reicht und jederseits einen gebogenen Ast zur Basis sendet. Flügeldecken kräftig gestreift-punktirt, mit schwach gewölbten, leicht quer gerunzelten, glänzenden Zwichenstreifen, gelb, jede mit 2 stahlblauen Makeln. Die erste liegt an der Basis auf der Schulterbeule zwischen dem neunten und vierten Punktstreifen; sie wendet sich hinter der Schulter in gleicher Breite schräg nach innen, wo sie neben dem 2 Punktstreifen endet. Die zweite befindet sich hinter der Mitte vor dem Abfalle zur Spitze und ist länger als breit, der Naht parallel; innen beginnt sie zwischen dem 3. und vierten, aussen endet sie im 7. Punctstreifen. 1 Exemplar in der Obstgartensteppe des *Kilimandjaro* am 22 März gefangen. Ausserdem liegt noch ein etwas verkrüppeltes Stück eines ähnlichen *Cryptocephalus* vom *Meru* vor, dessen Skulptur und Zeichnung nicht normal ist.

Cryptocephalus Hildebrandti Har.

Monatsber. Akad. Wiss. Berlin 1880, p. 268. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung (Steppe), 29. September 1 ♀ und in der Kulturzone am 1. November 1 ♂. Bei beiden Exemplaren sind die Schienen und Tarsen hell bräunlich gelb (Harold beschrieb die Beine einfarbig schwarz) und alle 3 Makeln jeder Flügeldecke frei; dagegen hat der Nahtsaum in 1/3 und 2/3 Länge eine Erweiterung, welche die spätere Querverbindung der 2 inneren Makeln beider Flügeldecken andeutet.

Diese Art ist mit *maculicollis* Suffr. verwandt, bedeutend kleiner, auf den Flügeldecken feiner punktirt und abweichend gezeichnet. Die Humeralmakel dehnt sich nicht bis an die Basis aus, Makel 1 ist weiter vorgerückt, so dass der gelbe, elliptische Querfleck, den *maculicollis* an der Basis neben dem Schildchen besitzt, in der vorliegen-

den Art bei völlig verbundenen Makeln hinten tief ausgerandet sein müsste, auch sind die Fühler kürzer und erinnern schon an die von *Melixanthus,* endlich überwiegt auf dem Thorax die gelbe Zeichnung, bei *maculicollis* die schwarze.

Cryptocephalus Pauli Ws.

Arch. f. Naturg. 1898, p. 217. — Von der typischen Form wurde 1 ♀ am *Meru* 3,000 m. hoch im Januar gefangen, 2 andere ♀ aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, Februar und November, gehören zur ab. *coccineus* Ws. l. c., endlich liegen noch 4 Exemplare vor die zu keiner der in Usambara beobachteten Farbenabänderungen, vielleicht nicht einmal zur obigen Art gehören, was sich aus späteren Penisvergleichungen ergeben dürfte. Ich kann an ihnen ausser der Färbung und der etwas stärkeren Punktirung der Flügeldecken kein stichhaltiges Merkmal finden, um sie specifisch abzutrennen.

α. 1 ♀ von Leitokitok ist ganz wie *coccineus* gefärbt, jedoch haben die Flügeldecken noch eine schmale, schwarze, mehrfach leicht unterbrochene Querbinde hinter der Mitte, welche neben der Naht nach hinten biegt und sich dann noch etwas auf dieser verlängert.

β. Ein Pärchen vom Kibonoto, Kulturzone, 7. April und 11. Mai, ist schwarz, Fühlerwurzel und Stirn rotgelb, Flügeldecken rot, hinter der Mitte mit einer gemeinschaftlichen breiten, schwarzen Querbinde, die den Seitenrand berührt, an der Naht verbreitert und nach vorn wenig, nach hinten bis zur Nahtecke ausgezogen ist.

η. 1 Exemplar aus der Kulturzone des Kibonoto, 12. Mai. Wie vorige, aber die Flügeldecken einfarbig bräunlich rot. Diese Form unterscheidet sich vom ähnlichen Cr. *nigricollis* Ws. durch geringere Grösse, helle Fühlerwurzel, die weniger regelmässigen und flacher eingestochenen Punkte in den Reihen der Flügeldecken und die dunklere Farbe der letzteren. Die Abänderungen *β* und *η* fasse ich unter dem Namen *melanophilus* zusammen.

Cryptocephalus callias Suffr.

Mon. IX. 1854, p. 122. — *Kilimandjaro:* In der Kibonoto Niederung wurde am 1. November ein Pärchen gefangen. Es gehört zur ab. *histrio:* Femoribus posticis omnino rufis, pygidio abdomineque apice fulvo-limbatis, elytris coeruleis vel coeruleo-aeneis apice fulvis.

Bei dieser Abänderung haben sich die beiden blauen oder blaugrünen Makeln, welche der typische *callias* auf jeder Flügeldecke besitzt, ausgedehnt und die Decken bis auf eine rotgelbe Quermakel in der Spitze völlig überzogen. Während so die Oberseite einen Überschuss an dunkler Farbe erhält, ist die Unterseite heller geworden; an den Hinterschenkeln ist die schwarze Färbung ganz geschwunden und der letzte Bauchring und das Pygidium sind ziemlich breit rotgelb gesäumt. Die Exemplare sind oberseits feiner punktirt, auch in den Zwischenstreifen der Flügeldecken feiner gerunzelt und punktulirt. Übergänge zu *histrio* haben noch eine Spur schwarzer Zeichnung auf dem

Rücken der Hinterschenkel und oft einen verloschenen roten Strich jederseits auf dem Pygidium, nahe dem Aussenrande.

Bei der extremsten Form, der var. *chalybeipennis* SUFFR. Mon. p. 124, vom Senegal und aus dem Kaffernlande, ist die Unterseite, Beine und Pygidium einfarbig rötlich gelb.

Die Art ist über Mittel- und Südafrika verbreitet.

Melixanthus (Anterisens) Batesi JAC.

Taf. 4, fig. 2.

Transact. Lond. 1895, p. 174 (sub. *Cryptocephalus).* — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1906, p. 39 var. *tortilis.* — 3 Exemplare, darunter 2 ♂, wurden am *Kilimandjaro* in der Obstgartensteppe am 13. und 14. December gefangen. Sie unterscheiden sich von der Stammform in folgenden Punkten: Kopfschild und Oberlippe sind schwarz, ersteres hat ausserdem einen weit schärferen graden, kantigen Vorderrand und ist in der Mitte der Oberfläche kaum concav. Die schwarze Zeichnung des Scheitels bildet nur ein schmales Querband; die beiden schwarzen Makeln des Thorax sind viel kleiner, gerundet, wenig länger als breit und unter sich wie vom Seitenrande gleich weit entfernt. Die Flügeldecken sind fast matt, in unregelmässig verdoppelten Reihen punktirt, deren Zwischenstreifen zart gewirkt, quer gestrichelt und fein punktulirt sind. Die schwarzen Makeln hängen unter einander zusammen. Sie bilden zunächst eine gemeinschaftliche Querbinde an der Basis, welche aussen die grosse Schulterbeule umfasst, aber nicht den Seitenrand berührt, innen bis in die Nähe des Schildchens zieht, hier plötzlich nach hinten biegt und die Naht in etwa $^1/_3$ der Länge erreicht. Es bleibt also hinter dem schwarzen Schildchen eine gemeinschaftliche dreieckige Makel rot. Etwas vor dem Ende der Biegung tritt die Binde in Verbindung mit einer schmalen Quermakel in etwa $^1/_3$ Länge hinter der Schulter, ausserdem durch einen Nahtsaum mit einer gemeinschaftlichen Querbinde in $^2/_3$ Länge. Diese zweite Querbinde ist aus 3 Makeln zusammengeflossen, von denen die gemeinschaftliche Nahtmakel viel grösser als die äussere Scheibenmakel ist. Selten sind die Makel hinter der Schulter und die drei Makeln hinter der Mitte frei. Die Unterseite ist ähnlich gefärbt wie in *Batesi,* schwarz, die äussere Ecke der Vorderbrust hinter den Hüften, die Epimeren der Mittelbrust und ein kleiner Fleck des ersten Bauchsegmentes zwischen den Hinterhüften rötlich gelb; die Beine sind einfarbig schwarz.

Cr. 5-*plagiatus* JAC., Transact. 1895, p. 170, darf wohl nicht zu *Batesi* gerechnet werden, weil die Fühler kurz und der Thorax dreimal breiter als lang und an den Seiten schwach gerundet angegeben sind.

Die Gattung *Melixanthus* beschrieb SUFFRIAN, Mon. IX. 1854, p. 8, nach einem "nur auf einem sehr beschränkten Raume vorkommenden Käfer", der nach p. 10 "in einem sehr beschränkten Bezirke in Hinterindien einheimisch" sein soll und nach p. 11 endlich auf Borneo gesammelt wurde. In gleichem Verhältnisse zu diesen geographischen Kenntnissen, mit denen der Herr Schulrat heute kaum Aufnahme in ein Lehrerseminar

finden würde, steht auch die Erkenntnis von den Merkmalen seiner neuen Gattung. Alle Angaben, die fast 2 Druckseiten einnehmen, sind hinfällig, und niemand, Baly, Chapuis, Harold, Jacoby etc., selbst der Autor, vermochte dadurch die Gattung von *Cryptocephalus* zu unterscheiden. Chapuis half sich damit, dass er *Melixanthus* in seine Monachiten-Gruppe stellte, Genera 10, p. 172, aber auch er gelangte nur zu der Ansicht Suffrian's, *Melixanthus* bildet eine Übergangsform von *Monachus* zu *Cryptocephalus*. Dies ist nicht der Fall, sondern die Gattung gehört unmittelbar neben *Cryptocephalus;* ihre Arten haben kurze und lange Fühler und Beine, dicke und schlanke Schienen, kurze und gestreckte Tarsenglieder, stets sind sie jedoch an den Klauen zu erkennen, die einen grossen, langen und sehr scharfen, häufig hell gefärbten Basalzahn besitzen, während die Klauen von *Cryptocephalus* einfach sind. Ich habe diese Trennung schon in der Deutsch. Ent. Zeit. 1906, p. 39 angewandt und für die langfühlerigen Arten den Namen *Anteriscus* eingeführt, der aber, wie ich aus dem Materiale von Herrn Sjöstedt erkenne, nicht mit *Cryptocephalus,* sondern mit *Melixanthus* zu verbinden ist. Die Heimat dieser Gattung ist demnach Afrika, einige Arten kommen auch im tropischen Asien bis nach China und auf den Sunda Inseln vor.

Melixanthus (Anteriscus) erythromelas Suffr.

Mon. IX 1857, p. 136 (sub. *Cryptocephalus).* — Ws. Deutsch. Zeitsch. 1906, p. 38. *Kilimandjaro:* Kulturzone bei Kibonoto, März, April, 4 Exemplare.

Melixanthus (Anteriscus) viator Suffr.

Mon. IX 157, p. 140 (sub *Cryptocephalus). — Crypt. contrarius* Chap. Ann. Mus. Civ. Genova 1877, p. 347. — *Crypt. abyssiniacus* Jac. Transact. 1895, p. 174. — In der *Mera* Niederung am Ngare na nyuki im Januar 1 ♂. Dieses Exemplar ist 3.7 mm. lang und hat einen ungefleckten Thorax, die Nahtbinde der Flügeldecken ist schmal und erlischt bald hinter der Mitte, der feine schwarze Seitenrandsaum ist nur im dritten Viertel der Länge angedeutet, unterseits sind nur die Episternen der Hinterbrust schwarz gefärbt, die Zwischenstreifen der Flügeldecken sind fast glatt, unter starker Vergrösserung verloschen punktulirt und quer gestrichelt.

Suffrian's Stellung der Arten in der Monogr. IX. ist eine willkürliche, so dass die nächstverwandten Tiere oft weit getrennt untergebracht wurden. Daher hat weder Chapuis noch Jacoby die Beschreibung von *viator* Suffr. beachtet, sondern sich nur um *vittiger* Suffr. gekümmert. Ich halte *contrarius* und *abyssiniacus* für synonym mit *viator,* welcher in der Grösse, Körperform und Farbe ausserordentlich variirt. Der Thorax ist einfarbig rot, oder mit 2 kleinen, runden, schwarzen Punkten nahe der Mitte, die sich zuletzt zu 2 bindenartigen, nach vorn convergirenden Basalflecken erweitern. Schildchen in der Mitte gelb oder völlig schwarz. Die 3 Längsbinden der Flügeldecken ändern in der Länge, Breite und Form ab, der schwarze Seitensaum von der Mitte bis zur Spitze kann vollständig verschwinden. *Cr. atrocinctus* Jac., Proceed. 1897, p. 260,

dürfte vielleicht durch dunklere Färbung der Unterseite, des Pygidium und der Beine abweichen.

Melixanthus Sjöstedti n. sp.

Sat elongatus, rufo-testaceus, antennis apice, fronte, punctis (♀) vel maculis (♂) duabus prothoracis scutelloque nigris, elytris flavo-albidis, subtiliter striato-punctatis, singulo vittis duabus nigris. Long. 3.5—4.3 mm.

Dem vorigen ähnlich und nahe verwandt, aber leicht an den kürzeren Fühlern und den vier schwarzen Längsbinden der Flügeldecken zu erkennen, von denen die beiden inneren nach hinten convergiren und nicht selten am Ende zusammen stossen.

Stirn mässig dicht, fein punktirt, schwarz, selten rotbraun, ein feiner Saum am ganzen Innenrande der Augen und ein Querstreifen des Kopfschildes zwischen den Fühlerwurzeln hell gelblich, der Vorderrand des Kopfschildes, die Oberlippe und Mandibeln sind pechbraun bis schwarz, Taster und Fühler hell rötlich gelb. Letztere sind mässig lang, Glied 3 und 5 gestreckt, die folgenden erweitert, jedes bedeutend länger als breit, in den verdickten Gliedern rotbraun bis schwarz. Thorax lebhaft, glänzend bräunlich rot, am Vorder- und Seitenrande gelblich gesäumt, gewölbt, fast glatt, beim ♂ mit 2 nach vorn wenig convergirenden, bindenartigen schwarzen Makeln von der Basis bis vor die Mitte, beim ♀ mit 2 kleinen runden Makeln ungefähr in der Mitte der Länge, unter sich bedeutend weiter entfernt als die einzelne vom Seitenrande. Schildchen schwarz, Flügeldecken kaum breiter als der Thorax, glänzend gelblich weiss, fein in Reihen punktirt, von denen die erste und zweite hinter der Mitte und die 8. und 9. beim ♀ meist vertieft sind und gewölbte Zwischenstreifen haben; letztere sind ziemlich glatt. Auf jeder Decke liegen 2 ziemlich breite schwarze Längsbinden von der Basis bis vor die Spitze; die innere beginnt an der abgekürzten Punktreihe und nähert sich nach hinten allmählich der Naht, die sie bald hinter der Mitte (♂), oder in 4/5 Länge (♀) berührt und entweder hier endet, oder schnell verengt bis an die Nahtecke verlängert ist. Es bleibt sonach ein gemeinschaftlicher, sehr lang dreieckiger Raum an der Naht gelb. Die zweite Binde zieht gradlinig über die Schulterbeule und hat etwa dieselbe Länge wie die innere; beim ♀ tritt sie hinten etwas über die neunte ganze Punktreihe hinaus, beim ♂ erreicht sie ungefähr in der Mitte den Seitenrand und folgt diesem bis zum Ende. Unterseite, Beine und Pygidium sind rötlich gelbbraun. Prosternum am Vorderrande niedrig, am Hinterrande zweispitzig, nebst dem Mesosternum und der Mitte des ersten Bauchsegmentes weiss.

3 Exemplare wurden in der *Meru* Niederung am Flusse Ngare na nyuki im Januar erbeutet.

Melixanthus Raffrayi Chap.

Ann. Mus. Civ. Genova 1877, p. 340. — In der Kulturzone bei Kibonoto, *Kilimandjaro*, 1 Exemplar. Wenig schlanker als *Cryptoc. callias* Suffr., unterseits blass rötlich gelbbraun, oberseits hell gelb und stark glänzend. Mandibeln pechbraun, Kopfschild durch eine wenig gebogene Rinne zwischen den Fühlern scharf abgesetzt, die Stirn darüber ziemlich eben, nicht dicht und sehr fein punktulirt, in der oberen Hälfte schwarz. Thorax an der Basis

doppelt so breit wie in der Mitte lang, nach vorn stark zusammengedrückt-verengt, an den Seiten schwach gerundet, der Hinterrand undeutlich gekerbt, die Scheibe nicht dicht, sehr fein punktulirt, mit 2 schwarzen Makeln in der Mitte, die gerundet-dreieckig sind und nur durch die helle Mittellinie getrennt werden. Flügeldecken fein in Reihen punktirt, von denen die achte und namentlich die neunte einen Streifen bildet. Zwischenstreifen fein, hie und da gereiht-punktulirt. An der Basis und auf dem Abfalle zur Spitze liegt je eine schwarze Querbinde, die weder die Naht noch den Seitenrand berührt. Der Hinterrand der Basalbinde ist innen vom Schulterhöcker ausgebuchtet, die zweite Binde ist in der Mitte eingeschnürt, so dass beide Binden aus 2 Makeln zusammengeflossen sein dürften. Auf der Unterseite sind die Episternen der Hinterbrust schwarz, der Vorderrand des Prosternum ist in der Mitte in leichtem Bogen vorgezogen. Das Pygidium ist punktulirt und hat eine glatte, kaum gewölbte Mittellinie, welche unten in einem kräftigen, spitzen Höcker endet. Die beiden ersten Tarsenglieder sind kurz, viel breiter als lang. Das letzte Bauchsegment des vorliegenden Exemplares hat in der Mitte eine sehr weite Vertiefung, die in eine breite, tiefe und glatte Mittelrinne abfällt; es dürfte daher ein ♂ sein.

Melixanthus vittulatus n. sp.

Taf. 4, fig. 4.

Oblongus, niger, antennis basi, tibiis, tarsis pygidioque fulvis, macula frontali prothorace elytrisque stramineis, prothorace vittulis quatuor elytrisque sutura et vitta humerali nigris. — Long. 3 mm.

In Grösse und Körperform ungefähr dem europäischen *Cr. fulvus* Goeze ähnlich. Kopf schwarz, Stirn breit, ziemlich eben, leicht querüber gewölbt, zart gewirkt, fein punktirt, in der Mitte mit einer gelben Makel. Fühler verhältnissmässig kurz, Glied 3—5 dünn, die folgenden erweitert und jedes etwa so lang als breit, das Endglied länger. Thorax mässig dicht und sehr fein punktirt, strohgelb, mit 4 schwarzen Längsmakeln, die wie kurze Binden aussehen und ein Stück hinter dem Vorderrande beginnen. Die beiden mittleren enden schon hinter der Mitte, die seitlichen erst unmittelbar vor der Basis. Dadurch wird die helle Grundfarbe in 5 Längsstreifen geteilt, von denen der mittelste am schmalsten ist. Der folgende ist wenig breiter, der äussere am breitesten. Flügeldecken hell strohgelb, ein schmaler Nahtsaum und eine ähnliche Längsbinde über die Schulter schwarz. Die Binde verengt sich hinter der Schulterbeule allmählich und reicht bis über die Mitte; sie dürfte bei anderen Stücken breiter und länger sein. Die Scheibe ist regelmässig gereiht-punktirt, in den Zwischenstreifen punktulirt, die Punkte der Reihen sind vorn nicht stark, aber deutlich, werden bald kleiner und verlöschen hinter der Mitte. Ausgenommen ist davon die 8. und 9. Reihe. Erstere ist vor der Mitte, letztere bis auf den Abfall zur Spitze vertieft. Unterseite schwarz, Schienen und Tarsen, ein kleiner Seitenfleck des letzten Bauchsegmentes nebst dem Pygidium rötlich gelb.

Kilimandjaro, in der Kulturzone bei Kibonoto. 1 Exemplar.

Coenobius Hauseri Ws.

Archiv f. Naturg. 1904, p. 39.
Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, am 2. November. 1 Exemplar.

Coenobius Sjöstedti n. sp.

Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, illis basi, tibiis tarsisque testaceis, prothorace basi et apice valde marginato, disco sublaevi, utrinque impressione obliqua, magna, profunda, punctata, elytris punctato-striatis, apice fulvis. – Long. 2.5 mm.

Dem vorigen in der Körperform sehr ähnlich, aber durch die Skulptur des Thorax weit verschieden. Der Hinterrand des letzteren wird von einer tiefen, dicht punktirten Rinne leistenförmig emporgehoben. Davor liegt jederseits ein nach aussen erweiterter, breiter Schrägeindruck, der mässig dicht punktirt ist, sonst befinden sich auf der Scheibe nur noch einzelne Pünktchen. Die Rinne hinter dem Vorderrande hat wenige Punkte, der Rand selbst ist breit und im mittleren Teile äusserst zart längsgestrichelt. Die Flügeldecken sind punktirt gestreift, mit gewölbten, glatten Zwischenräumen, die Streifen ziemlich verworren, aber kräftig punktirt. Die Spitze wird von einer bräunlich gelb gefärbten Makel eingenommen, deren Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten ist.

Ich halte das einzige Exemplar, welches auf den Bergwiesen des *Kilimandjaro* bei Kiboscho, 3,000—4,000 m. hoch gefangen wurde, nicht für ganz ausgefärbt, weil die Ränder des Kopfschildes, die Fühler und Beine eine verwaschene rotbraune Farbe zeigen, die bei älteren Stücken schwarz werden dürfte. Die Vorderschenkel sind in der äusseren Hälfte, die 4 übrigen Schenkel gänzlich pechbraun, auch die Fühler werden nach der Spitze hin dunkler.

Coenobius puncticollis n. sp.

Niger, nitidus, antennis fuscis basi pedibusque fulvis, femoribus posticis piceis; prothorace subcylindrico, antrorsum angustato, undique sat dense punctato, linea pone marginem anticum crebre punctata, elytris punctato-striatis, interstitiis externis subporcatis. — Long. 2 mm.

Sicher am Thorax zu erkennen. Dieser ist gleichmässig und stark querüber gewölbt, mit einem weiten, sehr verloschenen Schrägeindrucke über den Vorderecken, welcher die Wölbung der Scheibe kaum stört. Diese ist ziemlich gleichmässig und für die Gattung verhältnissmässig stark punktirt; vor dem Hinterrande treten die Punkte, besonders nahe dem Schildchen, auch zu einer Reihe zusammen, aber diese ist nicht vertieft und hebt den schmalen, glatten Hinterrand nicht empor; dagegen ist die Rinne hinter dem Vorderrande mit einer äusserst dichten Punktreihe besetzt. Die Wurzel der Fühler ist rötlich gelb, die 6 erweiterten Endglieder sind angedunkelt; auch die Beine sind rötlich gelb, Hinterschenkel schwärzlich. Die 3 äusseren Zwischenstreifen der Flügeldecken bilden feine Leisten. 1 Exemplar wurde bei Tanga in *Usambara* am 4. Juni gefangen.

Isnus niger var. **vittatus** Ws.

Archiv f. Naturg. 1898, p. 216 et 217. — *Kilimandjaro,* Kulturzone bei Kibonoto, 1 Exemplar.

Coenobius biseriatus Chap. Ann. Mus. Civ. Genova 1877, p. 321, gehört nicht zu dieser Gattung, sondern zu *Isnus* und ist nach der Beschreibung dem *vittatus* sowohl in der Färbung, wie in der Punktirung zwar sehr ähnlich, jedoch sicher verschieden, wenn Chapuis richtig beobachtet hat. Er sagt, l. c., die Zwischenstreifen der Flügeldecken haben zwei ziemlich regelmässige Punktreihen. Bei dem vorliegenden Stücke des *vittatus* hat der 2., 4. und 5. Zwischenstreif nur eine Reihe, die übrigen sind unregelmässig mit mehreren Reihen besetzt. Die Augen sind mässig genähert, sie bleiben oben durch einen Raum getrennt, der ziemlich mit der Entfernung der Fühlerwurzeln von einander übereinstimmt.

Eumolpini.

Lefevrea costulata n. sp.

Testacea, supra sat nitida, antennis articulis ultimis apice, fascia frontali, maculis duabus prothoracis, pectore abdomineque infuscatis, elytris stramineis, striato-punctatis, interstitiis punctulatis quatuor convexis, sutura brunnea. — Long. 3 mm.

Rötlich gelbbraun, die Spitze der 6 letzten Fühlerglieder, eine nach vorn gebogene Querbinde zwischen den Augen, eine verwaschene Makel jederseits auf der Thoraxscheibe und die Naht der strohgelben Flügeldecken pechbräunlich. Unterseits sind die Seiten der Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche schwärzlich, ein Saum am Hinterrande der ersten Ringe und der grösste Teil der beiden letzten Ringe hell rötlich braun. Stirn dicht, nach oben hin feiner punktirt. Thorax dicht und fein punktirt, die Punkte sind rund und werden nach aussen zu wenig grösser. Flügeldecken mit 12 kräftigen Punktreihen und einer abgekürzten am Schildchen, die Zwischenstreifen haben je eine unregelmässige Reihe sehr feiner Punkte, der 4. und 7. Zwischenstreif ist gewölbt, der 9. und 11. hoch, rippenförmig, glatt.

Dies Tier muss der *Lef. semistriata* Jac. aus Mashonaland äusserst ähnlich sein, ist aber unterseits heller gefärbt, oben dunkel gezeichnet, der Scheitel zwar feiner als die Stirn zwischen den Augen punktirt, aber nicht fast glatt, ebenso sind die Punkte auf Stirn und Thorax rund, nicht länglich.

Das einzige Stück wurde in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im December erbeutet.

Lefevrea kibonotensis n. sp.

Subaurichalceo-nigra, nitida, antennis basi pedibusque fulvis, prothorace sat crebre subtiliter punctato, antrorsum rotundatim angustato, elytris sat subtiliter striato-punctatis, interstitiis punctulatis, penultimo costulato. — Long. 2—2,6 mm.

Unten schwarz, häufig mit metallisch bläulicher Beimischung, oben schwarz, kupferig-messingfarbig oder grünlich angeflogen, der Thorax stärker glänzend als die Flügeldecken,

Fühler und Beine hell rötlich gelbbraun, erstere selten einfarbig, ihre letzten 3 bis 6 Glieder meist angedunkelt, selbst schwärzlich. An den Beinen sind zuweilen die Schenkel, namentlich in der oberen Hälfte angedunkelt, selten auch die Schienen gebräunt. Stirn mässig dicht, oben sehr fein, nach unten hin etwas stärker punktirt, mit einem Längsgrübchen zwischen den Augen. Fühler halb so lang als der Körper, das dritte Glied etwas länger als das fünfte und bedeutend länger als das vierte Glied. Thorax um die Hälfte breiter als lang, vor dem kleinen, stumpfwinkeligen Ausschnitte an den Hinterecken am breitesten, von hier aus nach vorn in mässigem Bogen verengt, auf der Scheibe ziemlich dicht, fein punktirt. Flügeldecken in regelmässigen Reihen punktirt, deren Punkte zwar grösser als die des Thorax, jedoch flacher sind; sie werden hinter der Mitte allmählich feiner. Die Zwischenstreifen sind eben, zart gewirkt und mit einer äusserst feinen Punktreihe versehen, nur der vorletzte ist gewölbt, einer feinen Rippe ähnlich, die vorn und hinten verloschen, in der Mitte durch die beiden einschliessenden, vertieften Punktreihen empor gehoben wird.

Von *Lef. intermedia* Jac. ist diese Art durch geringe Grösse, das dichter punktirte und am Vorderrande im Bogen ausgeschnittene Kopfschild, ein längeres drittes Fühlerglied und den nach vorn verengten Thorax verschieden, auch haben die Flügeldecken nur eine Rippe. In der Kulturzone des Kibonoto wurden am 4. December 15 Exemplare, in der *Meru* Niederung, ebenfalls im December, 2 Exemplare gesammelt.

Pagria suturalis Lef.

Ann. Franc. 1884, Bull., p. 67. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, August. 2 Exemplare.

Beide Stücke gehören zur ab. *maculata,* bei welcher 2 neben einander stehende Makeln auf dem Thorax, eine Makel in der Grube der Flügeldecken und oft noch ein schräger Längsfleck nahe der Mitte in den beidenäusseren Zwischenstreifen schwarz sind.

Phaseus fulvus Lef.

Ann. Fr. 1884, Bull., p. 66. — In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto und in der *Meru* Niederung wurden im October und December 3 Exemplare gefunden. Diese sind 3 bis 4 mm. lang, die Fühler bald einfarbig gelb, bald an der Spitze angedunkelt, bei einem Stücke sind auch die Seitenteile der Hinterbrust und der vordere Teil der drei ersten Bauchringe geschwärzt.

Scelodonta albidovittata Baly.

Transact. London 1877, p. 42. — *Pseudocolaspis albolineata* Ancey, Naturaliste 1882, p. 54. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone im November 1 Exemplar und in der *Meru* Niederung im November und December 15 Exemplare.

Scelodonta sansibarica Gerst.

Wiegm. Archiv f. Naturg. 1871, p. 81; Decken's Reise III 1873, p. 272. — In der *Meru* Niederung im November und am Flusse Ngare na nyuki im Januar je ein Exemplar.

Scelodonta Chapuisi Lef.

Ann. Fr. 1884, Bull. p. 46. — *Sc. vittata* Chap. Ann. Mus. Civ. Genova 1879, p. 9. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April, Mai und October, sowie in der Kibonoto Niederung im Januar 6 Exemplare.

Scelodonta kibonotensis n. sp.

Obscure aenea, subcupreo-micans, supra parce brevissimeque albido-pubescens, sat nitida, fronte ruguloso-punctata, evidenter alutacea, opaca, prothorace elytrisque transversim rugosis, his dorso subdeplanatis, apice et in lateribus punctatis, interstitiis alternis solum-modo conspicuis, antice posticeque costatis. — Long. 5 mm.

Durch Farbe, Skulptur, Haarbekleidung und die auf der Scheibe abgeflachten Flügeldecken von allen afrikanischen Arten verschieden. Der Körper ist dunkel metallisch, nach messinggelb neigend und mit einer schwachen kupferigen Beimischung, ziemlich glänzend, nur die Stirn matt. Die Oberseite ist sparsam mit äusserst kurzen und nur unter starker Vergrösserung sichtbaren weissen, aufgerichteten Härchen besetzt, die auf den Flügeldecken gereiht sind. Auf der Unterseite sind die Härchen länger und besser zu bemerken. Die Stirn ist gewölbt, dicht runzelig punktirt, gewirkt, unten mit der Spur einer Mittelrinne. Die Augenrinnen liegen weit getrennt von einander, beginnen dicht an der Fühlerwurzel und ziehen sich später unmittelbar neben den Augen hin; unten sind sie schmal und werden nach oben bis hinter die Augen breiter und tiefer. Der Thorax ist breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, oben ziemlich gleichmässig, dicht mit feinen, leistenförmigen Querrunzeln besetzt. Schilchen normal, punktirt. Flügeldecken in den Schultern stark heraustretend und viel breiter als der Thorax, hinter der Schulter leicht eingeschnürt, im letzten Drittel verengt und hinten schmal abgerundet, die graden Zwischenstreifen deutlich, in der Mitte leicht gewölbt, vorn und vor der Spitze (der 8. gänzlich) rippenförmig. Der breite Raum zwischen diesen Streifen ist ganz regelmässig und dicht mit feinen, leistenförmigen Querrunzeln bedeckt, welche von einer Rippe zur andern reichen und die beiden darin befindlichen Punktreihen verdecken. Letztere sind nur bei schräger Ansicht von der Seite bemerkbar, die secundären Zwischenstreifen fehlen gänzlich. Die beiden ersten und letzten Punktreihen sind etwa von der Mitte ab, die übrigen im letzten Viertel deutlich sichtbar, weil hier die Querleisten fehlen. Auf der stark punktirten Unterseite sind die Seitenstücke der Brust nicht dichter behaart, wie in den meisten übrigen Arten, Seiten der Vorderbrust sparsamer behaart als der mittlere Teil, die Seitenstücke der Hinter- und Mittelbrust glatt, kahl, nur die Episternen der Hinterbrust tragen eine Reihe von weissen Härchen in der Längsfurche, welche die Mitte durchzieht.

Das einzige Exemplar wurde in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 23. April erbeutet.

Eubrachys viridis Chap.

Ann. Mus. Civ. Genova 1879, p. 9 (sub. *Pseudocolaspis*). — *Meru* Niederung, 2. December, 1 Exemplar.

Eubrachys fuscoaenea Chap.

Ann. Mus. Civ. Genova 1879, p. 10 (sub *Pseudocolaspis*). — *Pseudocol. leucogramma* Gestro, Ann. Mus. Civ. Genova 1895, p. 445. — *Meru* Niederung vom October bis December, und am Ngare na nyuki im Januar, 26 Exemplare; in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto (November und December) 3 Exemplare.

Dies ist eine mässig gestreckte Art von 3 bis 5 mm. Länge, mit regelmässigen Schuppenreihen, die bei der Ansicht von hinten silberweiss glänzen, und kann an dem verloschenen, dunkel rotbraunen, nicht metallischen Saume am Vorderrande des Thorax mit Sicherheit erkannt werden, weil meines Wissens dieser Saum bei keiner anderen metallisch gefärbten Art auftritt. Da auch die Epipleuren der Flügeldecken und die Beine rotbraun sind, so passt die Beschreibung von *Pseud. leucogramma* Gestro vorzüglich auf diese Art, und ich halte beide für identisch.

Eubrachys meruensis n. sp.

Oblongo-ovalis, convexa, subcupreo-aenea, breviter subtilissimeque albido-pilosa, supra quasi pruinosa, elytris praeterea brevissime seriatim squamulosis; antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum femorumque apice saepe infuscatis. — Long. 2,2—2,7 mm.

Der Körper ist grünlich metallisch gefärbt, mehr oder weniger kupferrot schimmernd, aber diese Färbung wird auf der Oberseite durch eine dichte, kurze und sehr feine Behaarung zum Teil verdeckt, bei gut gehaltenen Stücken erscheint das Tier oben wie grau bereift. Übereinstimmend mit vielen anderen Arten sind die weisslichen Härchen auf den Flügeldecken in Wirklichkeit äusserst feine, nadelförmige Schuppen, was man nur unter stärkerer Vergrösserung erkennt; eine Reihe von ihnen wechselt stets mit einer regelmässigen Reihe stäbchenförmiger Schuppen ab, welche breiter, aber kürzer als die haarförmigen und nicht zugespitzt sind. An diesem Wechsel von längeren haarförmigen und kürzeren stäbchenförmigen Schuppenreihen ist die Art gut zu erkennen, auch wenn abgeriebene Exemplare vorliegen, denn diese behalten wenigstens auf dem Abfalle zur Spitze einen Teil ihrer Bekleidung.

Der Kopf ist dicht punktirt, im oberen Teile längsrunzelig, das Kopfschild hat einen kleinen, bogenförmigen Ausschnitt. Thorax weniger dicht als der Kopf punktirt, so lang als breit, oder unbedeutend länger, nach hinten wenig, nach vorn mehr verengt, die Seiten mässig gerundet. Schildchen punktirt, die beiden Ausschnitte am Hinterrande sehr schwach. Flügeldecken breiter als der Thorax, mit der grössten Breite in den Schultern, bis $^2/_3$ der Länge unbedeutend verengt, dann ziemlich breit abgerundet, ähnlich wie der Thorax, doch etwas feiner punktirt. Im ersten Drittel stehen die Punkte nahe der Naht dichter und treten runzelartig zusammen. Die Fühler und Beine sind rötlich gelbbraun, Fühlerkeule öfter angedunkelt, ähnlich auch die Spitze der Schenkel. Alle Schenkel haben einen kleinen, spitzen Zahn.

Pseudocolaspis pachnephora Fairm. ist etwas grösser als die vorliegende Art und

scheint nach der Beschreibung stärker gewölbt, länger behaart und mit dunklen Beinen versehen zu sein.

In der Kibonoto Kulturzone *(Kilimandjaro)* wurden im November und December 18 Exemplare, in der Obstgartensteppe, December, 1 Exemplar, in der *Meru* Niederung im November bis Januar 74 Exemplare und am Ngare na nyuki im Januar 2, zusammen 95 Exemplare gefangen.

Eubrachys soror n. sp.

Oblongo-ovalis, convexa, subcupreo-vel nigro-aenea, brevissime subtiliterque albido-pilosa, supra quasi pruinosa, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis apice saepe infuscatis, femoribus obsolete dentatis superne aenescentibus. — Long. 2,5—3 mm.

Der vorigen sehr ähnlich, durchschnittlich etwas grösser, meist dunkler gefärbt und glänzender, Kopf und Thorax feiner, weniger dicht punktirt, letzterer zugleich etwas länger und an den Seiten stärker gerundet, die Schenkel mit einem sehr kleinen, schwer sichtbaren Zähnchen. Auf den Flügeldecken von *meruensis* sind die haarförmigen Schuppen der Zwischenstreifen mehr wie doppelt so lang als die breiteren, stabförmigen Schuppen der einschliessenden Reihen, letztere sind sehr regelmässig gestellt und fallen gut in die Augen; bei der vorliegenden Art sind alle Schüppchen stabförmig, sehr kurz, ungefähr von gleicher Länge, aber die der Zwischenreihen von halber Breite und unregelmässig angeordnet. Die breiteren, häufig heller weiss gefärbten Schüppchen bilden ziemlich regelmässige Reihen, aber diese treten selbst hinter der Mitte niemals recht klar und scharf hervor.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto und in der *Meru* Niederung im December. 9 Exemplare.

Eubrachys apicicornis Jac.

Proceed. 1897, p. 531. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, *Meru* Niederung, December. 2 Exemplare, welche von dem typischen Stücke meiner Sammlung (bei *Beira* von Sheppard gesammelt) ausser durch die dunklere Erzfarbe der Oberseite noch in folgenden Punkten abweichen: Der Thorax und die Flügeldecken sind etwas weitläufiger punktirt und behaart; die stäbchenförmigen, weisslichen Borsten der Flügeldecken sind weniger regelmässig gereiht, gewöhnlich um ihre ganze Länge von den nächsten entfernt und etwa doppelt so lang wie die von *apicicornis,* bei der sie dicht hinter einander stehen. Der Thorax ist an den Seiten weniger gerundet, die Flügeldecken haben eine höhere, tiefer abgesetzte und stärker heraustretende Schulterbeule und sind auf dem Rücken mehr abgeflacht, an den Schenkeln ist der Zahn endlich kleiner, viel undeutlicher.

Ich habe zu wenig Material, um beurteilen zu können, ob diese Unterschiede specifisch sind, und betrachte daher die Kilimandjaro-Stücke als eine Localvarietät, die den Namen v. *chalcitis* führen mag. Ihre Fühler sind rot, in den letzten 5 Gliedern stark erweitert, Glied 7 und das Endglied sind dreieckig, die drei Zwischenglieder quer, schwarz.

Eubrachys nitidipennis n. sp.

Ovata, obscure aurichalceo-aenea, saepe leviter cupreo-micans, supra parce-, subtus sat dense griseo-pilosa, palpis, antennis pedibusque rufescentibus, femoribus interdum superne infuscatis, fronte opaca, ruguloso-punctata, prothorace crebre punctato, elytris minus dense subtiliter punctatis, brevissime seriatim setulosis. — Long. 2,7—3,3 mm.

Sehr dunkel metallisch gefärbt, mit kupferigem Messingschimmer, unten kurz und mässig dicht-, auf dem Kopfe, Thorax und Schildchen sparsam greis behaart, die Flügeldecken mit weisslichen, äusserst kurzen, borstenförmigen Schüppchen in lockeren Reihen besetzt. Mundteile, Fühler und Beine sind rotbraun, die Schenkel, namentlich in der Spitzenhälfte auf dem Rücken dunkel. Kopf runzelig punktirt, dicht gewirkt, matt, Kopfschild vorn dreieckig ausgeschnitten, Stirn abgeflacht, mit einer langen, schwachen Längsleiste, die eine feine Mittelrinne besitzt. Thorax unbedeutend feiner, doch dichter als der Kopf punktirt, stark querüber gewölbt, an den Seiten gleichmässig, schwach gerundet. Flügeldecken in den Schultern fast gradlinig heraustretend und bedeutend breiter als der Thorax, dahinter allmählich sehr schwach verengt, zuletzt breit abgerundet, die Scheibe gewölbt, feiner und viel weitläufiger wie der Thorax punktirt, mit breiten, glatten und glänzenden Zwischenräumen. Die Schulterbeule ist gross, innen durch einen weiten Längseindruck abgesetzt, an dessen Ende ein stärkerer Quereindruck nach innen zieht. Der Zahn an den Schenkeln ist klein, scharf und spitz.

Meru Niederung; November, December, 13 Exemplare; Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, December, 2 Exemplare.

Eubrachys bipilosa Schaufuss.

Nunquam otiosus I. 1871, p. 200. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe, März. 1 Exemplar.

Diese Art habe ich in der Deutsch. Ent. Zeit. 1903, p. 356, zwar mit *aureovillosa* Marshall zusammengezogen, bin aber später zweifelhaft geworden, weil mir Jacoby unter letzterem Namen eine echte, der *insignis* Lef. täuschend ähnliche *Pseudocolaspis* gegeben hat, mit der Versicherung, dass auch Baly dies Tier für *aureovillosa* gehalten hätte. Da aus Marshall's Beschreibung kein sicherer Anhalt zu gewinnen ist, sondern nur durch genaueste Untersuchung der Typen (Vergl. Deutsch. Ent. Zeit. 1906, p. 45, Anm.), so lasse ich die synonymische Frage offen und gehe wieder auf *bipilosa* zurück, deren Beschreibung zwei wichtige Anhaltspunkte gibt, nämlich: Kopfschild fast abgestutzt, nur die Vorderschenkel gezähnt. Beide Merkmale sind, wenigstens auf *eriophora* Chap., nicht anwendbar, treffen aber die vorliegende Art, von der hier eine Besprechung folgen mag.

Körper ziemlich cylindrisch, lebhaft grün mit Metallschimmer, glänzend, mässig dicht silberweiss behaart. Diese Bekleidung besteht aus mässig langen, nicht ganz anliegenden, sowie aus längeren aufstehenden Haaren. Bei gewissem Lichte schimmern einige Härchen gelblich. Der Kopf ist gross, die Stirn deutlich gewirkt und kräftig punk-

tirt, matt, ein Querstreifen über dem sehr breiten Vorderrande des Kopfschildes, der in einem äusserst flachen Bogen ausgerandet, fast abgestutzt ist, glänzend. Mundteile pechschwarz, Fühler rotbraun, das erste Glied metallisch grünlich, bläulich oder kupferig gefärbt, die folgenden 5 Glieder (namentlich das zweite) meist noch mit einem Schimmer der genannten Farben versehen, die 5 erweiterten Endglieder schwärzlich, matt. Thorax etwas breiter als lang, vor den Hinterecken zuerst eine Spur erweitert, dann in sehr schwacher Rundung nach vorn nicht bedeutend verengt, vor der Basis und hinter dem Vorderrande schwach quer eingedrückt, die Scheibe gewölbt, fein und nicht dicht punktirt. Die Punkte sind scharf eingestochen, rund oder länglich und doppelt bis vierfach kleiner als die ebenen und glatten Zwischenräume. An den Seiten ist hinter der Mitte eine feine Randleiste bemerkbar. Schildchen so lang als breit, vorn ziemlich parallelseitig, hinten mit einer grossen, breit dreieckigen Spitze. Flügeldecken in den heraustretenden Schultern breiter als der Thorax, dahinter leicht eingeschnürt, dann wenig verengt, im letzten Drittel stärker verschmälert und abgerundet, auf der Scheibe etwas stärker und bedeutend dichter als der Thorax punktirt, mit unebenen Zwischenräumen, eine Basalbeule ist angedeutet. Die Vorderschenkel haben einen kurzen, starken Zahn, die Mittelschenkel sind unbewehrt, aber an den Hinterschenkeln ist eine kleine, stumpfe, von der längeren Behaarung verdeckte Ecke an der Stelle des Zahnes vorhanden. Schienen und Tarsen sind oft kupferig angehaucht; der Vorderrand von den Seitenstücken der Vorderbrust ist schwach concav.

Eubrachys turbata n. sp.

Ovata, obscure cupreo-aenea, crebre punctata et albido pubescens, parum nitida, pilis in elytris variegatim obsitis, femoribus modice dentatis. — Long. 3—4 mm.

Bedeutend kleiner als *Pseudocol. chrysitis* Gerst., aber durch die wolkige Behaarung der Flügeldecken recht an diese Art erinnernd. Dunkel metallisch, mit einem verschossen kupferigen Schimmer, anliegend dicht weisslich behaart, und dadurch, sowie durch die dichte Punktirung der Oberseite ziemlich matt, oder fettig glänzend. Die 4 oder 5 letzten Fühlerglieder sind schwarz, der Kopf ist deutlich gewirkt und weniger dicht wie der Thorax punktirt, der Vorderrand des Kopfschildes stumpfwinkelig ausgeschnitten. Thorax wenig länger als breit, an den Seiten gerundet und nach vorn mehr als nach hinten verengt, oben kissenartig gewölbt, dicht punktirt. Schildchen quer viereckig, hinten normal dreizähnig. Flügeldecken an der Basis fast gradlinig heraustretend und in den Schulterecken am breitesten, nach hinten wenig verengt, am Ende breit abgerundet. Schulterhöcker gross, innen durch einen schwachen Längseindruck abgesetzt, der mit einem weiten Quergrübchen in Verbindung steht. Die Scheibe ist dicht und etwas querrunzelig punktirt, die weissen, anliegenden Härchen sind um das Grübchen nach verschiedenen Seiten gerichtet, dahinter sind sie streifenweise, neben der Naht schräg nach aussen, in der Mitte nach innen, über dem Seitenrande wieder nach aussen und hinten gebogen. Die Schenkel haben einen mässig grossen, spitzen Zahn.

Es wurden in der *Meru* Niederung, der Obstgartensteppe und in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im November und December, sowie am Flusse Ngare na nyuki im Januar zusammen 53 Exemplare gefangen.

Badenis nov. gen.

Corpus oblongo-ovatum, apterum, pubescens. Antennae dimidio corporis breviores, articulis quinque ultimis dilatatis. Prothorax immarginatus, subelongatus, subcylindricus, lateribus paullo rotundatis. Scutellum subtriangulare. Elytra breviter ovata, apice anguste truncata, dorso brevissime seriatim setulosa, epipleuris distinctis. Pedes sat breves, femoribus subclavatis, tibiae apice dilatatae, unguiculi bifidi.

Diese Gattung gehört unmittelbar neben *Eubrachys,* mit der sie in der Körperbekleidung, dem Kopf- und Brustbau, sowie der Fühlerbildung übereinstimmt, sie unterscheidet sich aber durch den ungeflügelten Körper, der das Fehlen der Schulterbeule und dadurch einen ganz abweichenden Umriss der Flügeldecken bedingt, sowie durch das dreieckige Schildchen. Im Körperbau erinnert das Tier an eine *Colaspidea,* deren Thorax aber gerandet ist; die ebenfalls ungeflügelten Genera *Callipta* Lef. und *Eurysthenes* Lef. weichen durch längere Fühler und schlanke Beine ab.

Badenis parvula n. sp.

Aenea, leviter cupreo-micans, nitidula, albido-pubescens, ore, antennis pedibusque ferrugineis; capite sat fortiter ruguloso-punctato, prothorace crebre punctato, elytris minus profunde punctatis, seriatim griseo-setulosis. — Long. 2,5 mm.

Dunkel metallisch, mit einem schwachen grünlich-kupferigen Schimmer, mässig glänzend, nicht dicht mit anliegenden feinen, weisslichen Härchen bekleidet, die Flügeldecken nur mit Reihen von kurzen, stäbchenförmigen weisslichen Schuppen versehen, welche leicht aufgerichtet sind. Mundteile, Fühler und Beine dunkelrot, der Rücken der Schenkel nahe der Spitze etwas angedunkelt. Fühler ungefähr bis an die Schulter reichend, Glied 1 und 2 lang, 3 bis 6 kurz, unter sich ziemlich von gleicher Grösse, die folgenden stark erweitert, 7 dreieckig, die 3 folgenden quer, 11 fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf ist am stärksten und tiefsten punktirt, die Flügeldecken am schwächsten, weitläufiger und flacher als der Thorax. Der Vorderrand des Kopfschildes ist in einem tiefen, bogenförmigen Winkel ausgerandet, die Augen sind lang, wenig gewölbt. Thorax etwas länger als breit, fast cylindrisch, die Seiten ziemlich parallel, vorn und hinten schwach convergirend. Schildchen länger als breit, dreieckig, sparsam punktirt. Flügeldecken wenig länger und breiter als der Thorax, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte allmählich in eine schmale, abgestutzte Spitze verengt. Die Scheibe ist stark gewölbt und die Punkte sind hie und da in wenig deutliche Reihen geordnet, Epipleuren ziemlich schmal, nach hinten wenig verengt und am abgestutzten Rande endigend. Beine kurz und stark, Schenkel keulenförmig, in der Mitte stark ver-

dickt, vor der Spitze unterseits eingeschnürt, Schienen nach der Spitze erweitert, an dieser zahnförmig ausgezogen.

Es wurde nur 1 Exemplar in der *Meru* Niederung am 2. December gefangen.

Colasposoma subcostatum Gerst.

Wiegm. Archiv f. Naturg. 1871, p. 82; Decken's Reise Gliederth. 1873, p. 276. — Ws. Archiv f. Naturg. 1902, II, p. 133. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April, Mai und October, 6 Exemplare, darunter auch die ab. *viridescens* und *nigrum* Ws. l. c., sowie die ab. *holocyaneum* Fairm. Ann. Fr. 1887, p. 350.

Colasposoma sansibaricum Har.

Col. Hefte 1879, p. 230. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe, März; Kibonoto Kulturzone, April; *Meru* Niederung, December. 10 Exemplare, unter diesen auch die ab. *violaceum* Ws. Archiv f. Naturg. 1902, p. 134 (sub. *compactum*); ein Exemplar ist schwarz, mit grünlichem Metallschimmer, Schildchen lebhaft grün, die Flügeldecken leuchtend goldig-kupferrot.

Colasposoma Sjöstedti n. sp.

Ovatum, convexum, subtus aeneo-nigrum, supra laete aeneo-viride, aurichalceum, cupreum vel nigrum, nitidum; capite minus dense punctulato, prothorace sat crebre subtiliter punctato, elytris dense minus profunde punctatis, extrorsum transversim rugulosis. — Long. 3—4,8 mm.

In Grösse, Körperform und Farbe mit *C. amplicolle* Lef. fast übereinstimmend (nur das ♀ ganz abweichend gebaut), aber die Flügeldecken etwas länger, hinter der Schulterbeule eingeschnürt, der Kopf viel-, der Thorax etwas weitläufiger punktirt, die Flügeldecken hinter der Einschnürung bis zu $^2/_3$ Länge beim ♂ ziemlich parallel, beim ♀ allmählich erweitert, glänzend, nicht gewirkt, aber stärker und tiefer punktirt, mit einzelnen Pünktchen in den Zwischenräumen. Die Punkte sind nur dicht neben der Naht und an der Spitze rund, nach aussen etwas quer und ihre Zwischenräume in beiden Geschlechtern zu Querrunzeln vereint, welche hinter der Schulter am stärksten sind und nach hinten schwächer werden. Die Vorderbeine sind beim ♂ mehr als beim ♀ verlängert, ohne Zahn, ihre Schienen gebogen und beim ♂ nach der Spitze verbreitert.

Col. curripes Jac. ist merklich grösser und von ganz verschiedenem Umrisse, auch sind bei ihr die Punkte in den Vorderecken des Thorax quer und zu Schrägrunzeln verbunden.

Es wurden in der Steppe des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 4. April 11 ♂ und 5 ♀ gesammelt.

Colasposoma monticola n. sp.

Aeneum, nitidum, labro, palpis, antennis pedibusque rufo-flavis, capite subtiliter-prothoraceque paullo fortius, sat dense punctatis, elytris crebre punctatis, singulo lineis quatuor laevibus parum convexis instructo. — Long. 4—5 mm.

Mas: minor, subparallelus, supra aurichalceo-viridis, punctis elytrorum viridi-aeneis.

Femina: major, supra cuprea, elytris apicem versus paullo dilatatis punctis aeneo-viridibus.

Eine kleine Art, die sowohl im Körperbau wie in der Farbe beider Geschlechter verschieden ist und dadurch gut wiedererkannt werden kann. Das ♂ ist ziemlich schlank gebaut, oberseits lebhaft metallisch grün gefärbt, mit Messingschimmer; seine Flügeldecken sind in den Schultern am breitesten, dahinter leicht eingeschnürt und später bis zu $^2/_3$ Länge allmählich eine Spur verengt, hinten schmal gemeinschaftlich abgerundet. Das ♀ ist grösser, kupferrot gefärbt, und seine Flügeldecken sind in $^2/_3$ Länge am breitesten, hinten breit gemeinschaftlich abgerundet. Die Punkte der Flügeldecken sind metallisch grün bis bläulich grün, sie stechen beim ♂ wenig, beim ♀ bedeutend von der Grundfarbe ab.

Der Kopf ist mässig dicht und sehr fein punktirt, auf dem Kopfschilde stärker als darüber; zwischen den Augen befindet sich ein Grübchen, dessen Umgebung nebst der hohen Leiste am Innenrande der Fühlergrube lebhaft kupferig oder goldig gefärbt ist. Taster, Oberlippe und Fühler sind nebst den Beinen hell rötlich gelbbraun, die Endglieder der Fühler meist etwas dunkler als die Basis. Thorax doppelt so breit als lang, hinter der Mitte am breitesten und von hier aus nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, die Seiten also wenig gerundet. Die Scheibe ziemlich dicht, in der Mitte fein, nach den Seiten hin stärker punktirt, der abgesetzte Seiten- und Hinterrand bläulich grün. Schildchen länger als breit, halboval, glatt. Flügeldecken dicht, punktirt, mit je 4 glatten Längslinien, die beim ♀ deutlicher als beim ♂ ausgeprägt sind und jederseits von einer Punktreihe begrenzt werden. Die Basalbeule ist niedrig, aber, nebst dem Eindrucke dahinter, deutlich. Unterseits ist die Brust metallisch grün, aber die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust sind nebst dem Bauche dunkel rotbraun bis pechschwarz; die Schenkel haben ein äusserst kleines, schwer sichtbares Zähnchen.

2 ♂ und 3 ♀; davon wurde 1 ♂ in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto gefangen, die übrigen Stücke stammen vom Regenwalde am Kibonoto, 2000 m. hoch, October und Januar.

Ausserdem liegt noch ein ♀ einer anderen unbeschriebenen *Colasposoma*-Art vor, welches im April in der Kulturzone des Kibonoto angetroffen wurde.

Euryope Batesi Jac.

Proceed. 1880, p. 169. — *Meru* Niederung am Flusse Ngare na nyuki, Januar. 2 Exemplare, die zu der kleinen Form *haematica* Gerst., Jahrb. wiss. Anst., Hamb. 1884, p. 62, gehören. Gerstäcker gibt 7 mm. Länge an, die Merustücke sind 9—9,5 mm. lang, viel heller rot gefärbt wie die typische *Batesi* aus dem Somali Lande und Usambara, der Kopf des ♂ kleiner und ohne den bogenförmigen Eindruck, der den Clypeus absetzt.

Euryope Säuberlichi Ws.

Archiv f. Naturg. 1904, p. 41. — Nördl. *Kilimandjaro:* Leitokitok, Steppe, Mai, 1 Exemplar.

In meiner Übersicht der Gattung, Stettin. ent. Zeit. 1907, p. 201, könnte zum leichteren Erkennen beider Arten noch angeführt werden: Oberseite glänzend bei *Batesi,* matt bei *Säuberlichi.*

Pseudocolaspis insignis Lef.

Notes Leyd. Mus. 1890, p. 182. — *Meru* Niederung am Ngare na nyuki im Januar. 1 Exemplar.

Durch die Punktirung des Thorax ausgezeichnet. Die Punkte sind ziemlich gross, aber flach, und stehen sehr dicht. Unter starker Vergrösserung erscheint die Punktirung narbig, jeder Punkt bildet eine Fläche, die einen scharf eingestochenen Mittelpunkt besitzt, und von einer feinen Leiste umrandet ist. Im mittleren Teile der Scheibe sind die Punkte gerundet, vorn und an den Seiten dagegen oval, und ihre feinen Zwischenräume vereinigen sich zu Längsrunzeln. Der Thorax ist bei dem vorliegenden Stücke um die Hälfte breiter als lang, Lefèvre gibt »mehr als doppelt so breit als lang» an.

Pseudocolaspis chrysitis Gerst.

Wiegm. Archiv f. Nat. 1871, p. 81; Decken's Reise III. 1873, p. 273. — Ws. Archiv f. Naturg. 1902, I. 2, p. 134. — Mombo in *Usambara,* Juni. 4 Exemplare.

Ausser der Farbe und der nicht dichten, wolkigen Behaarung der Flügeldecken ist diese Art an dem Vorderrande des Thorax zu erkennen, welcher neben jedem Auge zwei stumpfe Zähnchen besitzt; das innere ist klein, höckerförmig und liegt neben dem oberen Rande des Auges, das andere, etwa in der Mitte hinter dem Auge, ist grösser und wird von dem Querlappen, in den die Seitenstücke der Vorderbrust ausgezogen sind, durch einen winkeligen Ausschnitt getrennt.

Pseudocolaspis laeta n. sp.

Aeneo-viridis, sat dense brevissimeque albido-pubescens, quasi pruinosa, nitidula, supra aurichalceo-, subtus cupreo-micans, antennis piceo-aeneis, articulis 4 ultimis nigris; capite alutaceo sat dense punctato, prothorace creberrime punctato, elytris dense subruguloso-punctulatis; clypeo subarcuatim emarginato, femoribus unispinosis. — Long. 3 mm.

Der *Pseud. cribripes* Gestro am ähnlichsten, lebhafter grün gefärbt und glänzender als diese, ohne regelmässige Schuppenreihen auf den Flügeldecken, und der Lappen, in den die Seitenstücke der Vorderbrust vor den Hüften ausgezogen sind, ist nicht zahnförmig, mit scharfer, nach hinten gebogener Spitze, wie bei *cribripes,* sondern länglich, am Ende abgerundet.

Der Körper ist lebhaft metallisch grün, oben mit leichtem Messingschimmer, unten nebst den Beinen mehr oder weniger kupferig angehaucht, ziemlich dicht, aber sehr fein und kurz weisslich, anliegend behaart, mässig glänzend. Die Härchen der Flügeldecken

sind auf der inneren Hälfte schräg nach aussen und hinten, auf der äusseren Hälfte meistens nach hinten gerichtet. Fühler pechbraun, metallisch grün überzogen, die letzten 4 Glieder schwarz[1] oder bläulich schwarz, Mundteile pechschwarz, nur die Oberlippe glänzend grün. Stirn gewirkt und mässig dicht punktirt. Thorax ziemlich so lang als breit, vorn etwas mehr als hinten verengt, die Seiten in der Mitte fast parallel; oben stark quer über gewölbt, sehr dicht und wenig feiner als der Kopf punktirt. Schildchen normal, hinten dreispitzig, vorn punktirt und behaart. Flügeldecken an der Basis bedeutend breiter wie der Thorax, mit vorspringender Schulterbeule, dahinter kaum merklich eingedrückt, feiner und nicht ganz so dicht als der Thorax verworren punktirt, schwach querrunzelig. Alle Schenkel haben einen ziemlich langen, dornförmigen Zahn, ähnlich dem von *chrysitis*.

Kilimandjaro: Obstgartensteppe, März. 1 Exemplar.

Liniscus usambaricus n. sp.

Subtus rufo-piceus, ore, antennis (articulis 5 ultimis nigris exceptis), prosternum pedibusque obscure fulvis, supra metallico-picea, alutacea, sericeo-micans; fronte sat dense punctata, prothorace sat dense subtiliter punctato, elytris striato-punctatis, postice sublaevibus, interstitiis parce punctulatis, stria prima pone medium profunde impressa. — Long. 4,5 mm.

Unterseits ist die Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche pechbraun, die Vorderbrust und Beine hell bräunlich rot, auch die Oberlippe, die Taster und die 6 ersten Fühlerglieder haben eine ähnliche helle Farbe, während die verbreiterten 5 Endglieder der Fühler schwarz sind. Die Oberseite ist pechschwarz, mit einer Spur von Metallschimmer, äusserst dicht und fein gewirkt, schwach fettig glänzend. Stirn ziemlich breit, mässig dicht punktirt, die Punkte nach den Seiten hin etwas dichter gestellt, aber kaum stärker. Flügeldecken in regelmässigen Reihen punktirt, welche vor der Mitte leicht vertieft sind und kaum merklich gewölbte Zwischenstreifen haben, hinter der Mitte fast erlöschen. Hier ist jedoch der erste Punktstreifen stark vertieft und hebt den Raum an der Naht leistenförmig empor. Die Zwischenstreifen sind mit zerstreuten feinen Pünktchen besetzt.

Von den beschriebenen 4 Arten ist *interstitialis* Jac. am ähnlichsten, aber schlanker gebaut, kleiner, Fühler einfarbig hell, Kopf und Thorax sehr dicht, letzterer zugleich stärker punktirt, vorn viel mehr zusammengedrückt und die Seiten stärker gerundet; auch ist der erste Zwischenstreifen der Flügeldecken am Ende kaum leistenförmig erhöht.

1 Exemplar wurde bei Tanga in *Usambara* erbeutet.

Liniscus substriatus n. sp.

Subtus rufo-brunneus, metasterno nigro aeneo, antennis (apice vix infuscatis), palpis pedibusque flavo-testaceis, supra nitida, fronte prothoraceque piceo-aeneis, minus dense

[1] Bei den meisten hierher gehörigen Arten sind die letzten 5 erweiterten Fühlerglieder dicht behaart und matt, die vorhergehenden glänzend, aber das 7. Glied hat in der Regel noch die Färbung der vorhergehenden Glieder.

subtiliter punctatis, elytris flavo-brunneis, aeneo-splendentibus, sat fortiter punctato-substriatis, striis et punctis apice subtilioribus. — Long. 2,8—3,5 mm.

Die Stirn ist fein und nicht dicht punktirt, nach unten hin wenig stärker, leicht runzelig, glänzend, dunkel metallisch grünlich gefärbt, das Kopfschild rötlich, mit einem sehr kleinen und flachen Ausschnitte. Die letzten Fühlerglieder wenig dunkler als die vorhergehenden. Thorax ähnlich wie die Stirn gefärbt, vor der Mitte zusammengedrückt-verengt, mit tief herabgebogenen Vorderecken und stark gerundeten Seiten, auf der Scheibe mässig dicht, fein punktirt, ein grösserer Raum über den Vorderecken und ein Streifen am Seitenrande fast glatt. Schildchen glatt. Flügeldecken hellbraun, mit leichtem Erzschimmer, ziemlich stark punktirt-gestreift, die Zwischenstreifen glatt, gewölbt. Hinter der Mitte werden die Punkte in den Streifen allmählich kleiner und die Zwischenstreifen flacher. Der Eindruck hinter der Basis ist sehr schwach und undeutlich, die Schenkel sind ungezähnt.

L. sansibaricus Lef., der nach der Diagnose nahe verwandt sein muss, soll gerade umgekehrt hinter der Mitte der Flügeldecken punktirt-gestreift sein, Kopf und Thorax sind heller gefärbt.

3 Exemplare wurden am 4. Juni bei Tanga in *Usambara* gefangen.

Eurydemus geniculatus Jac.

Proceed. 1904, p. 250, t. 17, fig. 12. — *Meru* Niederung, Flusspferdseen (Merkersee), 5. März, 2 Exemplare.

Beide Stücke sind hell gefärbt; die beiden schwarzen Makeln des Thorax sind klein, schmal, unbestimmt begrenzt, und von der Längsbinde jeder Flügeldecke, die sich bei vollkommener Zeichnung zwischen der dritten und achten Punktreihe ausdehnt, ist nur der Anfang, ein Schulterpunkt und ein kurzer Längsfleck zwischen diesem und dem Schildchen vorhanden.

Syagrus morio Harold.

Mittheil. München 1877, p. 101. — Ws. Deutsch. Zeit. 1905, p. 328. — *Syagr. puncticollis* Lef. Ann. Fr. 1877, p. 320. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung im September und in der Kulturzone im April und Mai, sowie August bis November; endlich in der *Meru* Niederung im December. 23 Exemplare.

Syagrus caliginosus Lef.

Ann. Belg. 1891, p. 272. — Von Lefèvre ist wohl nur das ♀ beschrieben worden, welches 6—7 mm. lang ist und allein (mit Ausnahme der Oberlippe, Taster und der Fühlerbasis) einfarbig schwarz zu werden scheint, wenigstens ist mir bis jetzt kein ähnliches ♂ bekannt. Es wurden 4 solche ♀ am Kibonoto in der Niederung und Kulturzone im November und December gefangen; 2 andere ♀, Kibonoto Steppe, 1000 m., haben rötlich gelbbraune Flügeldecken, jede mit einer schwarzen Längsbinde, welche hinter der Basis beginnt, weiter von der Spitze entfernt endet und den Raum zwischen der 2. und 7. ganzen Punktreihe bedeckt.

Das ♂, von dem 4 Exemplare aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, November, December, und vom Flusse Ngare na nyuki in der *Meru* Niederung mitgebracht wurden, ist kleiner und etwas schlanker als das ♀, 5,5 mm. lang, und hat rötlich gelbe Schenkel, an denen die dünne Basis und Spitze schwarz ist. Die Schienen sind pechschwarz, an der Spitze oft rötlich. Ein Stück, welches rötlich gelbbraune Flügeldecken mit schwarzer Längsbinde, ähnlich den oben erwähnten 2 ♀ besitzt, stimmt nach der Beschreibung mit *Eurydemus vittatus* Gestro überein, nur hat es eine kräftig punktirte Stirn und ein runzelig punktirtes Kopfschild; die 3 anderen ♂ haben pechbraune oder schwarze Flügeldecken, auf denen oft noch eine Makel in der Schulterecke bräunlich rot, stets aber das letzte Drittel bis Viertel bräunlich gelb gefärbt ist. Beide Farben gehen ohne wirklich scharfe Begrenzung in einander über. Der Zahn an den Vorderschenkeln ist sehr klein und undeutlich, der an den Mittelschenkeln klein, an den Hinterschenkeln grösser.

Diese Art ist nach der Fühlerbildung kein echter *Syagrus*, aber sie kann eben so wenig bei *Rhembastus* untergebracht werden. Letztere Gattung ist überhaupt nach der Länge des zweiten Fühlergliedes schlecht begrenzt und enthält mehrere Arten, die in der Form der Augenrinnen der Gattung *Menius* gleichen, z. B. *obscurellus* und *micans* Gerst., welche Harold, Mittheil. Münch. 1877, p. 102, als Gattungstypen anführt. Hier kann nur eine Bearbeitung der ganzen Gruppe Wandel schaffen.[1]

Syagrus mashonanus Jac.

Proceed. 1897, p. 544; Ann. Mus. Civ. Genova 1899, p. 525. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, December. 1 Exemplar.

Rhembastus recticollis Jac.

Proceed. 1898, p. 237. — Aus Abyssinien beschrieben und am *Kilimandjaro,* in der Obstgartensteppe am 14. December in 1 Exemplare aufgefunden.

Rhembastus variabilis Har.

Mittheil. München 1877, p. 103. — Es wurde 1 Exemplar von 4 mm. Länge in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 18. November gefangen. Dasselbe steht zwischen Harold's Var. c. und d. in der Mitte: Der Körper ist gelblich rot, Flügeldecken dunkel metallisch bläulich grün, mit einer gemeinschaftlichen rotgelben Querbinde, deren grösserer Teil vor der Mitte liegt und die aussen bis an die 11. Punktreihe reicht. Diese Farbenabänderung mag den Namen *fasciatus* führen.

Rhembastus trivialis Gerst. var.?

Wiegm. Arch. f. Naturg. 1871, p. 82; Decken's Reise Gliederth. 1873, p. 275. — 1 Exemplar von Tanga, *Usambara,* ist hell rötlich gelbbraun, das hintere Viertel der Flügeldecken schwarz. Die Oberseite ist feiner als normal punktirt.

[1] *Syagrus Bottegoi* Jac., Ann. Mus. Civ. Genova 1899, p. 324, gehört nicht zu dieser Gattung, sondern zu *Amblynetes;* mit ihm ist *Ambl. morio* Ws., Archiv f. Naturg. 1904, p. 42, von Ikuta identisch.

Menius simplex n. sp.

Subellipticus, subtus niger, metasterno aeneo, pedibus plus minusve rufo-piceis, antennis flavescentibus apice interdum infuscatis, supra niger, metallico-splendens, elytris striato-punctatis, interstitiis subconvexis, femoribus dente parvo munitis. — Long. 3—3,5 mm.

Ziemlich elliptisch, gewölbt, oben glänzend schwarz, mit einem geringen gelblichen Metallschimmer, die Hinterbrust (ohne Seitenstücke) metallisch grün, die übrigen Teile der Unterseite schwarz, die Beine, namentlich Schienen und Tarsen, oder die 4 Vorderbeine fast ganz rötlich pechbraun, Fühler gelb bis rötlich gelbbraun, die Endglieder zuweilen angedunkelt. Stirn wenig dicht punktulirt, oben mit feiner Längsleiste, die zwischen den Augen in eine feine Rinne übergeht. Diese ist der stumpfwinkeligen Querrinne, welche das Kopfschild begrenzt, genähert, oder mit ihr verbunden. Die Augenrinnen sind tief und oben ziemlich breit. Thorax von normaler Form, nach vorn in leichtem Bogen verengt, auf der Scheibe mässig dicht und ziemlich fein punktirt, der Raum am Seitenrande und das Schildchen glatt. Flügeldecken dicht in regelmässigen Reihen punktirt, von denen die 3 bis 4 inneren feiner als die äusseren sind und ziemlich ebene Zwischenstreifen haben, die äusseren Streifen sind gewölbt. Alle Schenkel besitzen einen kleinen, spitzen Zahn.

Diese Art ist dem *micans* Gerst. (sub *Rhembastus*) sehr ähnlich, schmaler gebaut, oberseits ohne grünen Metallglanz, die Augenrinnen sind etwas breiter, der Thorax ist dichter und die Flügeldecken sind etwas stärker punktirt, Beine und Unterseite viel dunkler gefärbt. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April und November; Obstgartensteppe, März; Kiboscho, Bergwiesen, 3000—4000 m. 6 Exemplare.

Ich besitze auch einige Stücke, die von meinem Sohne Paul Weise im August 1899 bei Mombo in *Usambara* gesammelt sind.

Corynodes Dejeani Bertoloni.

Nov. Comm. Acad. Bonon. 1849, p. 433; Ins. Mozamb. Dissert. III. 1849, p. 55. — Gerst. Monatsber. Ak. Wissensch., Berlin 1855, p. 636; Peters Reise 1862, p. 336. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, Januar; Kulturzone, Januar und März; Mombo, *Usambara*, Juni. 54 Exemplare.

Corynodes Bennigseni Ws.

Deutsch. ent. Zeitschr. 1900, p. 449. — *Kilimandjaro:* Leitokitok, 1 Exemplar; Kibonoto, Kulturzone, 24. April, 1 Exemplar.

Dermoxanthus alternans n. sp.

Testaceus vel testaceo-flavus, nitidus, antennis ab articulo quinto, femorum apice, tibiis tarsisque nigris, prothorace ante basin utrinque evidenter impresso, elytris punctato-sulcatis, interstitiis laevibus alternis costulatis, femoribus posterioribus denticulo obtuso armatis. — Long. 4,5—7 mm.

Variat *α*. Immaturus, pedibus flavo-testaceis;
β. Episternis meso- et metathoracis, abdomine (limbo laterali excepto) femoribusque (maxima parte) nigris;
η. *cinctus:* Ut in *β*, sed elytro singulo nigro-cincto;
δ. *meruensis:* Subtus plus minusve niger, pedibus omnino niger, supra fulvo-rufus.

Eine mit *D. sulcipennis* Ws. äusserst nahe verwandte Art, die sich hauptsächlich durch folgende Punkte unterscheiden lässt: Der Thorax dieser Arten hat an den Seiten vor der Basis eine bogenförmige Ausbuchtung, welche die Hinterecken, in denen die Borstenpore steht, nach aussen vortretend erscheinen lässt. Zu dieser Ausbuchtung zieht sich vom Schildchen her eine Vertiefung, diese ist in *sulcipennis* weit, sehr flach und verloschen, in der vorliegenden Art schmaler, aber deutlich und ziemlich tief, und hebt den Streifen am Hinterrande leicht wulstartig empor. Die Punktstreifen auf den Flügeldecken der *sulcipennis* sind scharf, tief punktirt, und die Zwischenstreifen (mit Ausnahme des achten) kielförmig; in *alternans* sind die Punkte in den Reihen kleiner und flacher, die abwechselnden Zwischenstreifen 3, 5, 7, 9 breiter und höher als die andern, kielförmig, während der 4. kaum gewölbt, 6 und 8 eben sind. Alle Schenkel besitzen bei *sulcipennis* einen kleinen, aber spitzen Zahn, in der Kilimandjaro-Art sind sie sehr schwach und stumpf, wenig deutlich, die Vorderschenkel in der Regel nicht gezähnt.

Die Färbung ist veränderlich, rötlich gelb oder blass gelb, die Fühler vom fünften Gliede ab (dessen Basis oft noch rötlich ist) schwarz, ebenso die Spitze der Schenkel nebst Schienen und Tarsen; bei frischen Stücken (ab. *α*) haben die Beine ebenfalls die Körperfarbe. Es werden nun die Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Mitte des Bauches schwarz, auch die Schenkel, aber an diesen bleibt ein Streifen auf der Unterseite rötlich (*β*), sodann färbt sich auf den Flügeldecken ein Nahtsaum, ein makelförmiger Basalsaum und ein damit verbundener Seitensaum schwarz. Letzterer lässt im ersten Viertel den letzten Zwischenstreifen, dahinter nur die Seitenkante, hinten die Spitze frei. Er endet neben dem Nahtsaume (*η*). Die Stücke vom *Meru* sind oberseits gesättigter rot gefärbt, haben einfarbig schwarze Beine; Mittel- und Hinterbrust sind nebst dem Bauche grösstenteils rot bis gänzlich schwarz (*δ*).

Die typische Form wurde am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung im Januar und in der Kulturzone im April, October, November in 5 Exemplaren gesammelt, die Abänderungen *α* bis *η* in je einem Exemplare ebenfalls in der Kulturzone, April oder Mai die ab. *δ* endlich in 5 Exemplaren in der *Meru* Niederung am 27. December.

Chrysomelini.

Colaspidema discoidalis Fairm.

Ann. Belg. 1891, C. r., p. 304. — Ähnlich, doch lebhafter gefärbt, kürzer gebaut, gewölbter und viel glänzender als *C. Dufouri* Perez aus Spanien. Es wurde nur 1 Exemplar in der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki im Januar gefangen.

Chrysomela superba Thunb.

Mus. Nat. Ac. Upsal IV. 1787, p. 44, not. 10[1] — Ws. Archiv f. Naturg. 1904, p. 46. — Chr. *limbolata* Reiche Voyage Abyss. III. 1850, 405, t. 25 fig. 8. — Chr. *americana* Vogel Mon. 1871, p. 95. — Chr. *salisburiensis* Jac. Transact, 1901, p. 255.

Von Abyssinien bis Natal verbreitet. Am *Meru,* 3,000—3,500 m. hoch, sowie in der Niederung am Ngare na nyuki im Januar, endlich in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, December, wurden 88 Exemplare erbeutet. Bei allen ist die metallisch grüne oder blaue Farbe der breiten Zwichenstreifen auf den Flügeldecken schwach aufgetragen, oft nur angedeutet, und fehlt bei einem Stücke gänzlich.

Chrysomela Clarki Baly.

Transact. 1864, p. 227. — Ws. Archiv f. Naturg. 1904, p. 45. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April und August: *Meru* Regenwald, 3000 m. hoch, im Januar. 9 Exemplare.

Chrysomela opulenta Reiche.

Voy. Abyss. III. 1850, p. 405. — Ws. Arch. f. Naturg. 1904, p. 43. — *Reichei* Vogel Mon. 1871, p. 86. — *ponderosa* Gerst. Decken's Reise III. 2, 1873, p. 278. — *sansibarica* Har. Monatsber. Ak. Wiss. Berlin 1880, p. 269. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe, 24 März, 5 Exemplare.

Diese Art ist, ähnlich wie die vorige, über ganz Ostafrika von Abyssinien bis zum Cap verbreitet.

Ceralces natalensis Baly.

Transact. 1857, p. 88. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1895, p. 349.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto wurden im April 2 Exemplare und bei Mombo *(Usambara)* im Juni 4 Exemplare gefangen; sie gehören alle zur Abänderung *sansibarensis* Ws. l. c., mit rötlichem Bauche.

Mesoplatys ochroptera Stål.

Öfvers. Vet. Ak. Förh. 1857, p. 60. — Vogel Mon. p. 124 *(Entomoscelis).* — Ws. Arch. f. Naturg. 1898, p. 212. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe im März, *Meru* Niederung im October und November, sowie am Flusse Ngare na nyuki im Januar, 46 Exemplare. Der Verbreitungsbezirk des Tieres erstreckt sich über das ganze afrikanische Dreieck.

Phaedonia impolita Vogel.

Mon. p. 134 (sub *Plagiodera*). — Ws. Archiv f. Nat. 1898, p. 213.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto wurden vom Februar bis Mai und am *Meru,* 3,000 m. hoch im Januar zusammen 15 Exemplare gefangen.

[1] Für Chr. *superba* Ol. Enc. V. 1790, p. 705 schlage ich den Namen *lugdunensis* vor.

Plagiodera opacicollis Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 205. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April und Mai, November und December, 18 Exemplare, bei denen die Flügeldecken metallisch grün bis grünlich goldgelb, dunkelblau, ohne grüne Beimischung, und gesättigt violett gefärbt sind.

Plagiodera ferrugata Ws.

Archiv f. Naturg. 1898, p. 211. — *Kilimandjaro,* in der Kulturzone des Kibonoto im April 1 Exemplar.

Gestreckter als die vorige, auf dem Thorax glänzend und überall fein punktirt.

Omolina n. gen.

Corpus ovatum, minus convexum, apterum, supra metallicum, nitidissimum. Prothorax fortiter transversus, lateribus vix vel haud callosus, angulis seta brevissima instructus. Elytra subtiliter geminatim striato-punctata, humeris deplanata, epipleuris glabris pone medium deficientibus. Acetabula antica aperta; prosternum processu evidenter instructum.

Das Tier, für welches diese Gattung errichtet wird, ähnelt in der Körperform ungefähr unserer europäischen *Linaeidea aenea* L., ist aber oberseits viel glatter und glänzender und dadurch sehr auffällig, dass an der Stelle der fehlenden Schulterbeule eine weite und sehr schwache Vertiefung liegt, die sich hinter dem aufgebogenen Basalrande nach innen und über dem Seitenrande nach hinten zieht. Die Flügeldecken sind in der abgerundeten Schulterecke nur so breit als die Basis des Thorax und haben 10 feine nicht ganz regelmässige Punktreihen, von denen die erste und letzte einzeln stehen, die übrigen einander paarig genähert sind.

Omolina Sjöstedti n. sp.

Ferruginea, supra aeneo-virescens, nitidissima, prothorace parce punctulato, supra marginem lateralem deplanato vel obsolete impresso et evidenter punctato, elytris subtiliter geminatim striato-punctatis, interstitiis minus crebre punctulatis. — Long. 5—6 mm.

Hell und lebhaft rostrot, die Stirn, der Thorax, das Schildchen und die Flügeldecken dunkel metallisch grün, oft mit Messingschimmer, bei frischen Stücken wenigstens mit dieser Farbe mehr oder weniger stark überzogen. Kopf breiter als lang. Kopfschild durch einen bogenförmigen Eindruck von der Stirn geschieden. Letztere hat eine feine Mittelrinne. Fühler ziemlich schlank, nicht ganz bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, sparsam und fein abstehend behaart, die letzten 4 bis 5 Glieder ausserdem noch mässig dicht anliegend behaart. Glied 1 ist ziemlich lang, keulenförmig, die folgenden 5 Glieder sind viel schwächer, kurz, nur das dritte lang, wenig kürzer als das erste. Die 5 Endglieder sind etwas dicker und, mit Ausnahme des Endgliedes, wenig länger als die vorhergehenden. Thorax etwa doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach

hinten ganz unbedeutend, nach vorn eine Spur stärker verengt, mit scharfen Ecken, von denen jede eine Pore mit einem kurzen Härchen besitzt. Die Scheibe ist schwach querüber gewölbt, ziemlich weitläufig punktulirt, und fällt jederseits zu einem ebenen oder wenig vertieften Längsstreifen ab, der stärker punktirt ist und den einzeln punktirten Seitenrandstreifen etwas emporhebt. Schildchen wenig länger als breit, zart gewirkt. Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, am Ende schmal abgerundet, mit einzeln verrundeter Nahtecke, die achte und neunte Punktreihe sind eine Spur stärker als die übrigen und liegen in einem leicht vertieften Streifen, wodurch der letzte Zwischenstreifen gewölbt erscheint. Das Prosternum bildet einen gerundet-abgestutzten Fortsatz, welcher sich in eine hoch umrandete Grube der Mittelbrust einlegt. Der Bauch hat 5 sichtbare Abschnitte, von denen der erste so lang als die Hinterbrust ist, die folgenden sind kürzer. Beine ziemlich schlank, Schienen auf dem Rücken abgerundet, ohne Enddorn, zweites Tarsenglied kleiner als die einschliessenden Glieder, drittes am Vorderrande leicht ausgebuchtet, Klauen einfach.

Kilimandjaro: Kibonoto, Regenwald, 17 Februar. 2 Exemplare.

Galerucini.

Oides collaris Baly.

Journ of Ent. I 1861, p. 295. — *Meru* Niederung am Ngare na nyuki vom October bis Januar, 51 Exemplare; einzeln auch am *Kilimandjaro:* Kiboscho auf den Bergwiesen 3,000—4000 m., 2 ♀, Kibonoto Kulturzone und Niederung im Januar, 4 Exemplare.

Alle diese Stücke weichen wesentlich von der Küstenform ab. Der Körper ist durchschnittlich gestreckter und weniger gewölbt, die erweiterten Glieder der Fühler sind dicker, der Thorax ist etwas schmaler, mit besser markirten Hinterecken; neben dem Seitenrande hat er eine starke Vertiefung, die sich gewöhnlich noch um die Hinterecken herum bis neben das Schildchen fortsetzt, die Scheibe zeigt auf jeder Seite vereinzelte feine Punkte, die tiefer als in *collaris* eingestochen, daher besser zu sehen sind. Endlich ist der Thorax nie einfarbig rotgelb, sondern braun bis pechschwarz, ein schmaler Saum am Vorder- und Hinterrande, sowie ein breiter Saum am Seitenrande gelb. Beide Farben sind nirgends recht scharf getrennt. Bei 2 Exemplaren, vom Kiboscho und der Kibonoto Niederung ist der Thorax pechschwarz, mit Spuren der gelblichen Färbung in den Vorder und Hinterecken. Auf den Flügeldecken sind die Punkte eine Spur grösser und tiefer, ihre Zwischenräume schwächer gewirkt, so dass die Oberfläche etwas mehr glänzt.

Trotz dieser Unterschiede halte ich dies Tier nur für eine Lokalform von *collaris,* var. *meruensis,* weil die Penisform nicht abweicht. Der Penis bildet eine dicke, sanft gebogene Röhre, die ungefähr halb so lang als der Körper ist; sie verengt sich neben der Öffnung in eine lang-dreieckige, mässig scharfe Spitze, die unterseits einen Längseindruck besitzt.

Rhaphidopalpa africana Ws.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1903, p. 36. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, September, 1 ♀; Mombo, *Usambara,* Juni, 1 ♂.

Copa delata Er.

Wiegm. Arch. f. Nat. 1843, p. 265. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1892, p. 396 et 1903, p. 36. — *Kilimandjaro* bei Kibonoto in der Kulturzone und Niederung im August und September, 10 ♂ und 7 ♀.

Copa orientalis Ws.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1903, p. 36. — *Kilimandjaro;* in der Kibonoto Niederung und Kulturzone wurden vom Januar bis Mai und im August und September, sowie in der Obstgartensteppe im December zusammen 126 Exemplare gefangen, in der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki im Januar nur 1 Exemplar.

Das ♂ dieser Art ist von C. *delata* sicher an der Stirnbildung zu unterscheiden, aber zur Trennung des ♀ beider Arten reichen die von mir l. c. angebenen Merkmale nicht aus, besonders da fast alle vom Kibonoto vorliegenden Stücke der *orientalis* helle Schienen und Tarsen haben und ungefähr 1/4 derselben wenigstens auf dem Bauche (mit Ausnahme des Anus), oder noch auf der Mittel- und Hinterbrust schwarz gefärbt sind, wie es bei *delata* normal ist. Bezüglich der Färbung möchte ich erwähnen, dass die Fühler der *delata* gesättigter rötlich gelb sind, entweder ganz einfarbig, oder die letzten Glieder an der Spitzte angedunkelt. Beim ♀ der *orientalis* liegt über den Stirnhöckern ein gebogener Quereindruck, der sich nach der Mitte stark vertieft und hier einen furchenartigen Eindruck nach dem Scheitel sendet. So entsteht in der oberen Hälfte der Stirn eine annähernd dreieckige tiefe Grube, welche an den oberen Rändern, wo sie allmählich in den Scheitel übergeht, mehr oder weniger verloschen punktirt und gestrichelt ist. Mindestens ist nahe dem Scheitel, an der Spitze der dreieckigen Grube eine Längsleiste vorhanden, die von einer vertieften Linie durchzogen wird. Bei *delata* ist diese Grube undeutlicher, weiter und viel flacher, völlig glatt.

Copa praecox Klug.

Ins. Madag. 1833, p. 213 (sub *Galleruca*). — *denticornis* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1903, p. 36. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, September. 1 ♂.

Die Art scheint von Herrn v. Harold übersehen worden zu sein; ich stiess wieder darauf bei Durchsicht der von Herrn Prof. Voeltzkow auf Madagaskar gesammelten Chrysomeliden und schloss aus der Körperform und Farbe, dass sie zu Copa gehören müsste. Ein Vergleich mit dem typischen Exemplare auf dem hiesigen Königlichen Museum (1 ♂) ergab die völlige Übereinstimmung mit der ostafrikanischen *denticornis*.

Diacantha duplicata Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 84; Decken's Reise III. 1873, p. 284. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1901, p. 279; 1903, p. 43. — *Aulacophora semipalliata* Fairm. Ann. Belg.

1891, C. r. p. 305. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, September, und Kulturzone, März, Mai, August bis October. 11 ♂, 26 ♀.

ab. *aperta* Harold, Col. Hefte 1879, p. 210. — *Hyperacantha inaequalis* Chap. Ann. Mus. Civ. Genova 1879, p. 19[1]. — *Kilimandjaro:* Leitokitok, Kulturzone (April) und Niederung am Kibonoto im Januar, ebenfalls am *Meru,* 3,000 m. 27 ♂, 34 ♀.

ab. *usambarica* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1901, p. 286. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, Mai, September, October. 11 ♀.

Von der Art sind nunmehr 3 Färbungsstufen bekannt: *duplicata* hat auf den Flügeldecken eine breite, schwarze Querbinde an der Basis, die ungefähr das erste Drittel einnimmt und am Seitenrande in einen Zipfel verlängert ist. Das zweite Drittel ist lebhaft rötlich gelb, das letzte Drittel heller, blass gelb. Gewöhnlich weichen diese beiden hellen Teile sehr bedeutend im Tone der Farbe ab, mitunter nicht wesentlich. In *aperta* bildet sich hinter der Mitte eine schmale schwarze Querbinde am Seitenrande, die zuletzt die Naht erreicht; sie scheidet den rötlichen Teil der Flügeldecken von dem helleren Spitzenteile. In der Abänderung *usambarica* dehnt sich die zweite Querbinde bis in die Spitze der Flügeldecken aus, diese sind schwarz, eine gemeinschaftliche, den Seitenrand nicht erreichende Querbinde nahe der Mitte rot. Aus Usambara habe ich bisher nur diese Form erhalten, die am Kilimandjaro selten zu sein scheint und nur in ♀ gefangen wurde. Diese haben am Hinterrande des letzten Bauchsegmentes dieselben Ausschnitte, welche ich, Deutsch. Zeitschr. 1903, t. 1, fig. 13 und 15 abbildete; bei 2 Stücken ist der mittlere Bogen sogar schwach winkelig.

Diacantha seminigra All.

Ann. Fr. 1888, p. 316. (sub *Aulacophora*). — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1901, p. 279; 1903, p. 43, t. 1, fig. 25. — *Hyperacantha militaris* Jac. Transact. 1903, p. 19.

Bei Mombo in *Usambara,* Juni, 6 ♂, 4 ♀.

Diacantha diffusa Ws.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, p. 280 et 288; 1903, p. 44. — *Kilimandjaro:* Leitokitok, Kibonoto Niederung, (Januar, September) und Kulturzone Januar, März, Mai. 6 ♂, 5 ♀.

ab. *pauxilla* Ws. l. c. 1901, p. 288; 1903, p. 45. — *Kilimandjaro:* Leitokitok, Obstgartensteppe (December), Kibonoto, Kulturzone (Januar, Februar, Mai, August, September), Niederung, (Januar), Natron Seen, (Februar). 9 ♂, 29 ♀.

Idacantha conifera Fairm.

Ann. Belg. 1882, C. r. p. 56 (sub *Aulacophora*). — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1901, p. 295 (sub *Prosmidia*). — *Kilimandjaro:* Leitokitok. 1 Exemplar.

[1] Der Band ist am 28. November 1879 erschienen, die Col. Hft. jedenfalls früher, denn sie werden bereits in der Deutsch. Zeitschr. 1879, p. 426 besprochen, die ebenfalls im November ausgegeben wurde.

Idacantha Passeti All.

Ann. Fr. 1888, p. 318 (sub *Diacantha*). — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1901, p. 295 (sub *Prosmidia*), — *Kilimandjaro* in der Kulturzone bei Kibonoto, März bis Mai. 3 ♂, 6 ♀.

ab. *pygidialis* Fairm. Ann. Belg. 1891, C. r. p. 304 *(Aulacophora)*. — Ws. l. c. 295 *(Prosmidia)*.

An demselben Fundorte wie die Hauptform 4 ♂, 4 ♀. Bei letzterer nimmt die gelbe Makel auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken die Spitze selbst ein, bei *pygidialis* ist sie durch einen mehr oder weniger breiten schwarzen Saum von derselben getrennt. Einige der vorliegenden Exemplare besitzen eine innen tief ausgerandete, andere eine vorn verkürzte gelbe Makel.

Idacantha excavata n. sp.

Taf. 4, fig. 7.

Subtus nigra, pygidio fulvo, supra ochraceo-flava, nitida, antennis ab articulo quarto nigris, elytris minus dense subtiliter punctatis, dimidio postico, maculam rotundam vel oblongam includente, nigris. — Long. 6—8.5 mm.

Mas: prothorace ante scutellum fovea magna, profunda, transversa, bipartita, scutello sat magno, elytris basi dente subacuto.

Femina: prothorace ante scutellum fovea magna obsoleta, scutello nigro.

ab. *α*. Elytris ante medium puncto nigro vel punctis duobus nigris, transversim positis.

ab. *β*. ♀ Ut in *α* sed elytris praeterea macula scutellari magna communi.

Auf den ersten Anblick könnte man dies Tier mit *Id. Passeti* verwechseln, aber es weicht durch die Thoraxbildung von allen bekannten Arten ab. Schwarz, die ersten 3 Fühlerglieder und die Oberseite glänzend gelb, mit rötlichem Anfluge, der letzte Rückenring ähnlich, aber etwas dunkler rot, die hintere Hälfte der Flügeldecken (öfter etwas weniger) schwarz. Diese Färbung schliesst eine grössere ovale, oder eine kleinere runde, gelbe Makel vor der Spitze jeder Decke ein und ist an der Naht in eine gemeinschaftliche Spitze vorgezogen, so dass der Vorderrand aus 2 nach vorn geöffneten Bogen besteht. Die Abänderungen haben zunächst einen schwarzen Punkt in etwa 1/3 Länge näher der Naht als dem Seitenrande; dann tritt ein zweiter schwarzer Fleck daneben, über dem Aussenrande hinzu, endlich, beim ♀, noch eine grosse gemeinschaftliche schwarze Makel, die das Schildchen umgibt.

Das ♂ ist durchschnittlich kleiner und schlanker als das ♀, sein Thorax hat vor dem Hinterrande eine grosse und tiefe, scharf gerandete Quergrube, welche durch einen Mittelkiel geteilt ist. Dieser Kiel ist vorn niedrig und schmal und erweitert und erhöht sich hinten schnell. Das Schildchen ist dreieckig, länger als breit, überhaupt breiter als beim ♂ der verwandten Arten, die Seiten sind dünn, durchscheinend, und über den mittleren Teil des Schildchens hinaus verlängert. Die Flügeldecken endlich haben nahe dem

Schildchen je zwei bogenförmige Ausschnitte, die durch einen grossen, seitlich zusammengedrückten Zahn geschieden sind.

Das ♀ hat im Hinterrande des Thorax einen kleinen Ausschnitt vor dem Schildchen, davor eine weite, flache Vertiefung, und ein schwarzes Schildchen.

Im Januar wurden am *Meru* in 3,000—3,500 m. Höhe 12 ♂ und 1 ♀ der Stammform und 6 ♂ und 4 ♀ von den Abänderungen *α* und *β* gefangen.

Idacantha spec.

1 ♀ vom *Kilimandjaro*, Kibonoto, 1,000 m. hoch in der Steppe am 6. April gefangen, gehört in die Verwandschaft von *trifasciata* All. und lässt sich ohne das dazu gehörige ♂ nicht beschreiben.

Belona Petersi Bertoloni.

Memorie Acad. Bologna 1868, p. 194, t. 1, fig. 3, 4 *(Aulacophora)*. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1901, p. 299. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, März bis Mai und August; Leitokitok. 13 Exemplare (4 ♂, 9 ♀).

Leptaulaca basalis Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 142. — *Usambara*, Mombo (Juni); *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung (Steppe) im Januar, August, September, und in der Kulturzone April, September, November, sowie in der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki, Januar zusammen 5 ♂, 8 ♀.

Die l. c. angebene Färbung des Bauches (schwarz, letztes Segment gelbbraun) bezieht sich auf das ♀, der Bauch des ♂ ist in der Regel rötlich gelbbraun, der letzte Ring heller.

Leptaulaca fissicollis Thoms.

Arch. Ent. II. 1858, p. 218 *(Galleruca)*. — *rinula* Er. Stett. Zeit. 1859, p. 85. — *festiva* Gerst. Peters Reise Zool. 1862, p. 343, t. 20, fig. 13 *(Galleruca)*, — *oculata* Karsch. Berl. Zeitschr. 1882, p. 398 *(Aulacophora, Rhaphidopalpa)*. — Ws. Archiv f. Naturg. 1902, p. 143.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im April, August und September, 6 Exemplare und 1 Exemplar der ab. *mombonensis* Ws. l. c.

Erythrobapta variicornis Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 141. — *Kilimandjaro:* Kulturzone bei Kibonoto, August bis October, auch am *Meru* 3,000—3,500 m. hoch und in der Niederung am Ngare na nyuki, im Januar und Februar. 14 Exemplare.

Die Stücke vom *Meru* sind alle frisch und sehen dann höchst auffällig aus. Die Puppe muss sehr kurz gebaut sein, denn die eben ausgekommenen Tiere sind noch zusammen geschoben, der Thorax ist sehr breit, mit schwachem Quereindrucke, die Flügel-

decken sind verkürzt, oft bedecken sie nicht ganz den Hinterleib und das Tier macht dann ganz den Eindruck einer ungeflügelten Art.

Luperodes lineatus Karsch.

Berliner ent. Zeitschr. 1882, p. 400 *(Monolepta)*. — Ws. Archiv f. Naturg. 1904, p. 51. — *Monol. exclamationis* Jac. Proceed. 1900, p. 258, t. 10, fig. 9. — Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im März. 1 Exemplar.

Luperodes obscuricornis n. sp.

Elongata, convexiuscula, testaceo-flava, nitida, palpis, antennis, scutello et tarsis apice piceis, pectore abdomineque nigris, elytris stramineis, punctulatis, sutura margine laterali et epipleuris ante medium piceis. — Long. 3—4 mm.

Langgestreckt und ziemlich parallel, hell rötlich gelb, Hüften, Brust und Bauch schwarz, Taster, Fühler und Schildchen pechschwarz, die Tarsen an der Spitze angedunkelt, das letzte Glied zuweilen pechbraun. Stirnhöcker deutlich umrandet, die Stirn darüber punktulirt, auf der Mittellinie glatt. Thorax hinten fast doppelt so breit als lang, vorn schmaler, an den Seiten schwach gerundet und an der vorderen Borstenpore kaum nach aussen gedrückt, Hinterecken scharf stumpfwinkelig; die Scheibe feiner als die Stirn punktirt. Flügeldecken parallel, am Ende wenig verengt und gerundet-abgestutzt, mit verrundeter Nahtecke, etwa so stark als die Stirn, flach punktulirt, sehr verloschen querrunzelig, strohgelb, ein feiner Nahtsaum und die äusserste Basis pechschwarz. Die dunkle Färbung der Basis erweitert sich aussen bis nahe an die höchste Stelle der Schulterbeule, zieht dann auf der Kante des Seitenrandes bis in die Nähe der Mitte und nimmt bis dahin auch die Epipleuren ein. Das zweite Fühlerglied ist kurz, das dritte deutlich länger, die vorderen Hüftpfannen sind offen, der Metatarsus ist länger als die folgenden Glieder zusammen.

Öfter scheint ein bandförmiger Querfleck hinter dem Vorderrande des Thorax schwärzlich durch.

Diese Art ist dem *Luperodes nigrosuturalis* Jac. Proceed. 1897, p. 567 aus Mashonaland (Proceed. 1899, p. 376 zu *Monolepta* gezogen) äusserst nahe verwandt, vielleicht auch nur eine Localvarietät davon, die Fühler sind jedoch dunkler gefärbt, während die bedeutend feiner punktulirten Flügeldecken nur einen sehr schmalen dunklen Nahtsaum haben und der Seitensaum hinter der Mitte ganz fehlt.

Am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung im September, sowie in der Kulturzone im December 6 Exemplare aufgefunden, alles Weibchen; wahrscheinlich gehören auch 2 ♂ hierher, die aus der *Meru* Niederung (1. December) stammen. Sie sind wohl unausgefärbt, die Füher erst vom 5. Gliede ab dunkel und die Flügeldecken einfarbig strohgelb.

Ausserdem liegt noch 1 Exemplar (♀) einer anderen *Luperodes*-Art vom Kibonoto, Kulturzone, 6. October, vor. Es zeichnet sich durch stärkere Punktirung der Oberseite,

namentlich des Thorax aus. Letzterer hat fast parallele Seiten und einen, in der Mitte unterbrochenen Quereindruck auf der Scheibe.

Hier sind 2 Arten einzufügen, die in je einem Exemplare gefangen wurden und zur Gattung *Luperus* gehören könnten. Die eine ist vorherrschend hell gefärbt und stammt von Kibonoto Regenwald, 2,000 m. hoch, 7. October; die andre aus der Meru Niederung am Ngare na nyuki, Januar, ist metallisch bläulich grün. Da die Hinterbeine fehlen, lässt sich die Gattung nicht sicher erkennen.

Ootheca Bennigseni Ws.

Deutsch. ent. Zeitschr. 1900, p. 453. — *Usambara:* Tanga, 4. Juni, 1 Exemplar.

Ootheca kibonotensis n. sp.

Ovalis, convexa, rufa, nitida, antennis basi vel apice pedibusque infuscatis vel nigris, angulis anticis prothoracis angulatim dilatatis. — Long. 4.3—5.5.

ab. *α*. Elytris nigris.

ab. *β*. Supra nigra.

Die *Ootheca*-Arten lassen sich vielleicht noch schwieriger aus einander halten als die grünen *Haltica*-Arten, sie ähneln sich in der Farbe und Skulptur ausserordentlich. Die vorliegende ist der *orientalis* Ws. täuschend ähnlich, aber durchschnittlich kleiner, verhältnissmässig breiter gebaut und äusserlich noch am besten an der Neigung zu erkennen, dass Fühler und Beine dunkel werden. Die Fühler haben in der Regel die letzten, oder die beiden ersten Glieder schwärzlich, es kommen aber auch Stücke mit einfarbig gelbbraunen Fühlern vor. Die Beine sind fast immer dunkel gefärbt, häufig ziemlich schwarz; bei den anderen bekannten Arten sind die Schenkel und die Basis der Schienen hell gefärbt. Auffällig ist auch die ab. *β*., bei der die Oberseite einfarbig glänzend schwarz ist. Der Penis verschmälert sich von der Öffnung aus ganz allmählich in eine lange, schmale Spitze, welche ungefähr so lang ist als der röhrenförmige Basalteil. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, in der Niederung (Januar) 1 ♀, Kulturzone (April) 1 ♂, 5 ♀, und in 2,000 m. Höhe (October) 1 ♀.

Hallirhotius puncticollis Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 211. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone März, April 5 ♂, 8 ♀.

Ich habe l. c. nur das ♂ beschrieben; das ♀ hat einen schwarzen Bauch, an dem nur das letzte Segment gelblich rot ist.

Exosoma ventralis Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 150. — In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto wurden im April 2 ♂ und 10 ♀ gefangen. Alle Stücke sind grösser, besonders in den Flügeldecken breiter gebaut als die Stammform aus Usambara, oben immer zwei-

farbig, nämlich der Thorax goldig grün bis leuchtend kupferrot, die Flügeldecken dunkel metallisch blau bis grün. Diese Form vom Kilimandjaro bezeichne ich daher als var. *fulgidicollis*.

Exosoma monticola n. sp.

Straminea, nitida, antennis leviter rufescentibus, pectore abdomineque nigris, ano saepe flavo, labro coxisque piceis, elytris sat dense subtiliter punctatis, interstitiis punctulatis. Long. 4.5—6 mm.

An der Farbe und der doppelten Punktirung der Flügeldecken von den zahlreichen ähnlichen Arten ohne Mühe zu unterscheiden. Ziemlich schlank gebaut, glänzend strohgelb, die Beine und namentlich die Fühler etwas rötlicher, Brust und Bauch schwarz, aber die Seiten der Vorderbrust stets, die Umgebung des Afters in der Regel gelb. Stirn glatt, Höcker gewölbt, tief umgrenzt und von dem ziemlich breiten und stumpfen Nasenkiele scharf geschieden. Oberlippe und Mandibeln pechschwarz, ebenso der Raum unter jedem Auge. Thorax von normaler Bildung, der Seitenrand sparsam bewimpert, die Scheibe äusserst fein punktirt, oft mit einer Grube jederseits hinter der Mitte und einem verloschenen Längsgrübchen vor dem Schildchen. Letzterer ist öfter gebräunt, fast glatt, Flügeldecken an der Basis breiter als der Thorax, dahinter nur unbedeutend erweitert, fast parallel, hinten verengt und einzeln abgerundet, auf der Scheibe mässig gewölbt, ziemlich dicht, fein punktirt, in den Zwischenräumen zahlreich punktulirt. An den Beinen sind die Hüften pechschwarz. Das ♂ hat nur einen kurzen Einschnitt am Hinterrande des letzten Bauchsegmentes jederseits, der kurze Mittelzipfel und der Raum davor ist muldenförmig vertieft.

Am *Meru* 3,000—3,500 m. hoch im Januar 17 ♂ und 7 ♀. Ausserdem wurde noch in der Meru Niederung am Ngare na nyuki (Januar) und am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung im November je 1 ♂ gefangen.

Exosoma meruensis n. sp.

Nigra, pectore femoribusque subaeneo-micantibus, vertice, prothorace elytrisque viridi-aeneis, prothorace leviter cupreo-micante dense obsoleteque punctulato, postice utrinque longitudinaliter impresso, elytris crebre punctatis. — Long. 4.7 mm.

Weniger lebhaft gefärbt als *Ex. speciosa* Ws., Arch. f. Naturg. 1907, p. 219, aus Abyssinien, von dieser Art schon durch den fast glatten Thorax verschieden, dessen dichte und äusserst zarte Punktirung erst unter starker Vergrösserung bemerkbar wird. Schwarz auf der Brust und den Schenkeln mit einem metallisch grünlichen Anfluge, die Stirn über den Höckerchen, Thorax und Flügeldecken dunkel metallisch grün, auf dem Thorax teilweise mit kupferigem, auf den Decken hie und da mit einem messinggelben Schimmer. Der Nasenkiel ist scharf und schmal und fällt oben in eine tiefe Längsgrube zwischen den innen gewölbten, aussen flacheren Höckern ab. Diese sind oben durch eine Querfurche vom Scheitel getrennt, welcher gewirkt und einzeln punktulirt, ausserdem mit einer weiten, flachen Mittelrinne versehen ist. Fühler schlank, Glied 3 fast doppelt so lang

als 2, aber etwas kürzer als 4, mit dem jedes der folgenden Glieder in der Länge ziemlich übereinstimmt. Thorax um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet und vorn verengt, die Hinterecken stumpfwinkelig, die Vorderecken beulig verdickt. Auf der Scheibe befindet sich jederseits über dem Seitenrande eine weite und sehr flache Quervertiefung, mit der ein bogenförmiger Längseindruck schwach verbunden ist, der am Hinterrande, nahe den Ecken endet. Schildchen schwarz, äusserst fein gewirkt. Flügeldecken dicht und ziemlich fein querrunzelig punktirt, mit einzelnen Pünktchen in den Zwischenräumen.

1 ♂ wurde in der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki am 27. December gefangen.

Exosoma kibonotensis n. sp.

Nigra, subtus griseo-pubescens, subopaca, antennis basi testaceis, prothorace obsolete punctulato, flavo, elytris alutaceis ruguloso-punctulatis, parum nitidis. — Long. 4—4.5 mm.

Oberseits der syrischen *thoracica* Redtb. am ähnlichsten gefärbt, schwarz, die 3 ersten Fühlerglieder rötlich gelbbraun bis rostrot, der Thorax blass rötlich gelb, glänzend, die schwarze Farbe der Flügeldecken hinten, sowie auf den Epipleuren mit rötlicher Beimischung, ungefähr pechbraun. Nasenkiel sehr schmal, Stirnhöcker durch eine feine Rinne getrennt, oben von einer tiefen Querfurche begrenzt. Thorax kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten wenig, nach vorn etwas mehr verengt, die Vorderecken verdickt, auf der Scheibe ziemlich dicht, aber nur bei starker Vergrösserung sichtbar punktulirt. Schildchen glatt, Flügeldecken unbedeutend breiter als der Thorax, annähernd parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, zart gewirkt und dicht, flach und sehr fein runzelig punktirt, fettig glänzend.

Kilimandjaro: Kulturzone des Kibonoto, 7. November, und an den Flusspferdseen, *Meru* Niederung 5. März. 2 Exemplare.

Exosoma persimplex n. sp.

Nigra, prothorace, scutello elytrisque pallide testaceis, prothorace parce obsoleteque punctulato, elytris crebre subtiliter punctatis, interstitiis minute punctulatis. — Long. 5 mm.

In der Färbung des Körpers an *polita* Jac. erinnernd, aber bedeutend kleiner und auf den Flügeldecken deutlich punktirt, die Grösse stimmt mehr mit *transvaalensis* Jac. überein, die aber ein schwarzes Schildchen hat. Kopf glänzend schwarz, Stirnhöckerchen durch die Spitze des breiten Nasenkieles geschieden und oben tief begrenzt. Fühler ziemlich schlank, die Mitte der Flügeldecken erreichend, ihre ersten 3 Glieder teilweise pechbraun, Glied 2 kurz, 3 etwas länger, 4 etwa so lang als beide zusammen, die folgenden dem vierten gleich. Thorax um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet und nach hinten unbedeutend, nach vorn mehr verengt, Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken verdickt, die Scheibe weitläufig und nur bei stärkerer Vergrösserung

sichtbar punktirt, glänzend. Flügeldecken deutlich, dicht und fein punktirt mit einzelnen Pünktchen in den Zwischenräumen. Unterseite und Beine glänzend schwarz, sparsam greis behaart.

Kilimandjaro: Kibonoto Niederung, 11. November, 1 ♀. Zwei andere Weibchen, in der Kulturzone am 18. November gefunden, stimmen zwar in Grösse und Körperform überein, dürften aber einer anderen Art angehören; denn bei ihnen ist unterseits nur die Mittel- und Hinterbrust schwarz, und die Knie, Schienenspitze und Tarsen sind angedunkelt, oben ist der Kopf heller oder dunkler braun, die Fühler sind bei dem einen Stücke rostrot, beim andern vom 4. Gliede ab geschwärzt. Thorax, Schildchen und Flügeldecken sind wie bei *persimplex* hell rötlich gelbbraun, letztere aber feiner punktirt, mit schwärzlicher Nahtkante.

Megalognatha suturalis Baly.

Ann. and Mag. 1878, p. 417. — *Malacosoma unipunctata* Har. Monatsber. Ak. Wissensch. Berlin 1880, p. 269. — Auf einer breitblätterigen Grasart an Flussufern in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 13. und 14. März 25 ♂ und 37 ♀. Alle Exemplare gehören zu der oberseits feiner punktirten und glänzenden Lokalform *bipunctata* Jac., Proceed. 1883, p. 402, t. 45 fig. 9. Wenige Stücke haben einfarbig bräunlich gelbe Flügeldecken, oder auf diesen noch einen angedeuteten bis gut ausgeprägten schwarzen Fleck in der Mitte; die meisten besitzen ausserdem noch einen zweiten, kleineren schwarzen Fleck nahe dem Aussenrande, beide Makeln sind öfter zu einer Querbinde vereinigt.

Megalognatha meruensis n. sp.

Nigra, segmentis abdominalibus postice fulvo-marginatis, capite prothoraceque nitidis, hoc quinque foveolato, pone medium punctato, elytris alutaceis creberrime sat subtiliterque ruguloso-punctatis. — Long, 7—8.5mm.

Mas: Antennis articulo septimo basi rotundatim emarginato, articulis tribus sequentibus unicarinatis.

ab. *a.* Immatura, elytris brunneo-testaceis, abdomine fulvo.

Mit *Meg. imbecilla* Ws. sehr nahe verwandt, in der Regel grösser, die Flügeldecken stärker und mehr runzelig punktirt, die 5 Gruben des Thorax weniger tief, niedriger umrandet.

Der Körper ist schwarz, Kopf und Thorax ziemlich glänzend, die Flügeldecken fettig schimmernd. Kopf glatt, Thorax so lang als breit, in der Mitte am breitesten und von hier aus beiderseits fast gleichmässig verschmälert, die Seiten schwach gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, die Vorderecken klein. Die Scheibe ist vor der Mitte weitläufig, hinter derselben dichter punktirt, die Punkte sind klein und ziemlich flach, beim ♀ deutlich stärker als beim ♂. Von den grossen Vertiefungen, welche 3, 2 angeordnet sind, nehmen die beiden hinteren der Quere nach den grössten Teil vor der Basis ein; sie sind wulstartig umrandet und werden durch einen Längswulst getrennt,

der eine Mittelrinne trägt und aus einer Verlängerung der Seiten der vorderen Mittelgrube entstanden ist. Letztere hebt, nebst den Seitengruben, den Vorderrand in Form einer breit dreieckigen Querleiste empor. Alle diese Vertiefungen und Erhöhungen sind beim ♂ flach. Die Flügeldecken sind dicht gewirkt und äusserst dicht, flach punktirt.

5 Pärchen wurden am 29. December in der *Meru* Niederung gesammelt.

Eastcourtiana litura Gerst.

Wiegm. Archiv f. Naturg. 1871, p. 84; Decken's Reise III. 1873, p. 285 (sub *Malacosoma?*). — Ws. Arch. f. Naturg. 1903, p. 208. — *Eastc. bifasciata* Jac. Proceed. 1900, p. 260. — In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im November und December. 2 Exemplare.

Eastcourtiana biformis n. sp.

Taf. 4, fig. 12.

Oblonga, convexiuscula, testaceo-flava, nitida, tuberculis frontalibus sat distinctis, prothorace transverso minus dense subtilissimeque punctulato, antice utrinque impressione curvata, punctata, elytris minus crebre punctulatis (♂). — Long. 3.6—4.2 mm.

Femina: obscurior, prothorace scutelloque interdum nigricantibus, elytris bicarinulatis, sutura margineque laterali saepe infuscatis. — Long. 4—5 mm.

Bedeutend grösser als der seither bekannte einzige Repräsentant der Gattung. Die Stirnhöckerchen deutlich, innen schwach gewölbt; die bogenförmige einreihig punktirte Furche jederseits auf dem Thorax der *litura* ist in *biformis* durch einen ähnlich gebogenen, aber breiteren und mehrreihig punktirten Eindruck ersetzt, hinter dem oft ein einzelnes Grübchen steht, und die Flügeldecken des ♀ sind mit 2 feinen, jedoch scharfen Längsleisten versehen, die durch je einen muldenförmigen Streifen unter sich und vom Seitenrande getrennt sind. Die äussere Leiste ist die Verlängerung der Schulterbeule und reicht bis vor die Spitze, die innere ist bedeutend kürzer.

Das ♂ ist kleiner, einfarbig blass bräunlich gelb, das letzte Bauchsegment hinten abgestutzt, das erste Tarsenglied an den vier Vorderbeinen erweitert. Das ♀ ist grösser dunkler gefärbt, Thorax und Schildchen zuweilen schwärzlich, Naht und Seitenrand der Flügeldecken dunkel gesäumt, Spitze des Bauches vorgestreckt und der Hinterrand des letzten Segmentes in einen abgerundeten Winkel vorgezogen.

Die Gattung *Paralepta* Chap. = *Chapuisia* Duviv. muss mit *Eastcourtiana* nahe verwandt sein, sie würde sich durch einen längeren Metatarsus und nur an den Mittelbeinen bedornte Schienen unterscheiden.

Kilimandjaro: Kulturzone des Kibonoto, April, Mai, November, Januar. 27 Exemplare.

Asbecesta breviuscula Ws.

Archiv f. Naturg. 1904, p. 48. — Es wurden 27 Exemplare mitgebracht, der grösste Teil aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im Januar, April, September bis November, einzelne Stücke stammen vom Regenwald bei Kibonoto 2,000 m. hoch,

dann aus der Obstgartensteppe (December), der Kibonoto Niederung und vom *Meru* Regenwald, 3,000 m. hoch, Januar.

Bei dem ♂ ist Glied 7 bis 9 der Fühler stark erweitert, Glied 8 grösser und etwas breiter als die beiden einschliessenden; vor diesen dicken Glieder ist das 5. und 6. Glied allmählich erweitert, während die beiden Endglieder allmählich verschmälert sind. Obgleich die Fühler wesentlich anders gebaut sind wie die von *Laetana histrio* Baly, so ähneln sie sich doch darin, dass sie nach der Basis und Spitze hin schwächer werden.

Asbecesta capensis All.

Ann. Fr. 1888, p. 326. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1905, p. 329. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, September, und Kulturzone (Mai). 2 Exemplare.

Asbecesta kibonotensis n. sp.

Testaceo-flava, labro, antennis apice abdomineque infuscatis, fronte prothoracisque disco sublaevibus, elytris stramineis, crebre punctatis, singulo costa humerali postice abbreviata. — Long. 4.5 mm.

Kleiner, schlanker gebaut, weniger gewölbt und heller gefärbt als *Asbec. icterica* Ws., blass rötlich gelb, die Flügeldecken weisslich gelb, der Bauch mit Ausnahme des Randes, die Oberlippe, die letzten 5 oder 6 Fühlerglieder und das Schildchen angedunkelt. Die Stirn über der Querfurche und der Thorax sind fast glatt. Letzterer hat wenige Punkte über den Vorderecken und eine breite und tiefe, in der Mitte etwas nach hinten gebogene und verflachte Querfurche. Flügeldecken dicht punktirt, hinter der Mitte schwächer als davor; parallel dem Seitenrande läuft auf jeder eine breite, mässig hohe Längsleiste von der Schulterbeule bis an die hintere Aussenecke. Sie wird innen von einem deutlichen Längseindrucke, aussen von dem muldenförmigen Streifen über dem Seitenrande emporgehoben.

1 ♂ *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, 9. April.

Asbecesta pilifera n. sp.

Testaceo-flava, nitida, labro, palpis, antennis apicem versus, scutello, femorum apice tibiis tarsisque piceo-nigris, elytris stramineis, crebre subtiliter punctatis, parce pilosis, limbo laterali nigro-aeneo vel coeruleo nigro. — Long. 5.5 mm.

Von den übrigen Arten sofort durch die Punktirung und Behaarung der Flügeldecken zu unterscheiden. Der Körper ist in Grösse und Gestalt der *capensis* ähnlich, blass rötlich gelb, die Flügeldecken weisslich gelb, ein Seitensaum, welcher die Schulterbeule umfasst, dicht dahinter verschmälert, dann wieder allmählich verbreitert ist, den Hinterrand umzieht und an der Naht in etwa $^2/_3$ der Länge endet, metallisch grünlich oder bläulich schwarz. Stirn glatt, Oberlippe, Taster und Fühler pechschwarz, die beiden Basalglieder der letzteren, sowie die Unterseite der 3 folgenden Glieder hell rötlich gelbbraun. Thorax weitläufig und gleichmässig sehr fein punktirt, die Pünktchen über den

Vorderecken nur wenig stärker als die der Scheibe. Flügeldecken dicht und fein punktirt, mit 4 schwer sichtbaren Reihen stärkerer Punkte, von denen jeder ein äusserst feines, langes, gelblich weisses Haar trägt. Ausserdem sind noch einige andere Haare vorhanden, die in nicht gereihten, grösseren Punkten befestigt sind. Diese, nur bei genauer Ansicht bemerkbaren Härchen, sind bei dem vorliegenden einzigen Exemplare anliegend, könnten jedoch am lebenden Tiere vielleicht aufgerichtet sein. Der Raum, den der metallisch gefärbte Seitensaum einnimmt, ist muldenförmig vertieft und wird bis zur hinteren Aussenecke von der Scheibe durch einen leichten Längskiel geschieden. Ein Wisch auf dem Rücken der Schenkel, der an den Hinterbeinen länger als an den vorderen ist, nebst Schienen und Tarsen pechschwarz, das dritte Tarsenglied mehr rötlich.

1 Exemplar wurde bei Tanga *(Usambara)* gefangen.

Asbecesta nigripennis n. sp.

Testaceo-flava, capite prothoraceque brunneo-rufis, hoc parce punctulato, elytris nigris, crebre subtiliter punctatis. — Long. 4.7 mm.

Ich würde das einzige Exemplar, welches im März in der Kulturzone bei Kibonoto erbeutet wurde, für eine Abänderung von *terminalis* Ws. aus Usambara halten, wenn nicht die Tarsen eben so hell gefärbt wären, wie die übrigen Teile der Beine, ausserdem ist der Körper schlanker gebaut und auf den Flügeldecken etwas tiefer und stärker punktirt, auch trägt die Scheibe des Thorax ausser den vereinzelten grösseren Punkten über den Vorderecken noch weitläufig stehende feine Punkte. Beiden Arten gemeinsam ist eine feine, niedrige Längsleiste, die unterhalb der Schulterbeule beginnt und sich hinter der Mitte verliert, sie wird durch einen schwachen Längseindruck hinter der Schulter und die Vertiefung des Seitenstreifens heraus gehoben.

Sjoestedtinia n. gen.

Corpus oblongum, apterum, breviter pubescens. Acetabula antica semiocclusa. Elytra abbreviata, a basi ad apicem dilatata, epipleuris usque ad angulum lateralem posticum continuatis. Tibiae calcaratae, unguiculi appendiculati.

Diese hochalpine Gattung wiederholt ziemlich genau die Körperform der indischen Gattung *Khasia* Jac., und der syrischen *Marseulia* Joannis; denn Kopf, Thorax und Basis der Flügeldecken haben ziemlich dieselbe Breite, hierauf erweitert sich der Hinterleib allmählich und ist von der breitesten Stelle ab mehr oder weniger weit frei, weil die Flügeldecken dort abgekürzt und in einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel ausgerandet sind. Der kurz behaarte Körper und die vollständigen Epipleuren der Flügeldecken sind augenfällige Unterschiede von den beiden oben genannten Gattungen, von *Marseulia* ausserdem die mit einem Basalzahn versehenen Klauen. Die Fühler sind fadenförmig, wenig länger (♂), oder etwas kürzer (♀) als der Körper, auch die Beine sind schlank, mit verdickten Hinterschenkeln und gebogenen Hinterschienen. Alle Schienen haben einen Enddorn.

Beide Geschlechter sind nicht immer leicht zu erkennen, weil das ♀ zuweilen eben so klein und ganz ähnlich geformt ist wie das ♂. In den meisten Fällen ist das ♀ grösser, mit einem viel mehr erweiterten, aufgetriebenen Bauche, dessen Analring gleichmässig gewölbt und am Ende gerundet-vorgezogen ist. Das ♂ hat eine glatte, zweiteilige Grube vor dem abgestutzten Hinterrande des letzten Bauchsegmentes; der Penis bildet eine von oben zusammengedrückte feine Röhre, die an der Spitze in ein Dreieck verengt ist.

Die einzige in jeder Hinsicht veränderliche Art wurde im Februar in 82 Exemplaren auf Bergwiesen des *Kilimandjaro* in Kiboscho, 3000—3500 m. hoch, aus den trockenen Blütenständen von *Lobelia Deckeni* geklopft. Es ist:

Sjoestedtinia montivaga n. sp.

Taf. 4, Fig. 9.

Picea, antennis pedibusque rufescentibus, fronte prothoraceque alutaceis, subtiliter punctatis, subopacis, elytris ruguloso-punctatis, subopacis vel nitidulis. — Long. 2—4 mm.

ab. *α*. Sordide testacea, labro, vertice, maculis tribus prothoracis, scutello vittaque suturali elytrorum piceis, femoribus posticis infuscatis.

ab. *β*. Ut in *α*, sed elytris fuscis, nitidis, macula basali et apicali flavescentibus.

Pechbraun, Fühler und Beine mehr rötlich braun, Hinterschenkel schwärzlich. Fühler unter sich und von den Augen ungefähr in gleicher Entfernung eingefügt, Glied 1 ist das dickste, lang keulenförmig, 2 klein, 3 nicht ganz doppelt so lang als 2, beide zusammen selten länger als 1, Glied 4 länger als 3, 5 das längste, die folgenden unter sich ziemlich gleich, jedes etwa so lang als 4. Kopfschild quer, zu einer Kante ansteigend, die mit dem Nasenkiele verbunden ist. Stirnhöcker klein, oben meist von einer graden Querrinne begrenzt, in der Mitte durch einen tiefen Eindruck geschieden, glänzend, wie der Unterkopf, oder gewirkt und ziemlich matt, wie der Raum darüber. Dieser ist bald flach und ganz verloschen-, bald sehr deutlich punktirt. Augen mässig gewölbt, weit getrennt. Thorax viereckig, etwas breiter wie lang, an den Seiten paralell oder nach hinten schwach convergirend, gerandet; Eckporen gross, die Scheibe mässig querüber gewölbt, ähnlich wie die Stirn gewirkt und punktirt. Schildchen quer, fast glatt, hinten abgerundet. Flügeldecken wenig stärker als der Thorax punktirt, aber deutlich und nicht dicht gerunzelt, die Zwischenräume sind gewölbt, so dass die Skulptur gekörnt aussieht. Die Nahtecke ist scharf stumpfwinkelig und liegt weiter vorn als die rechtwinkelige abgerundete Ecke am Seitenrande. Die vorderen Hüftpfannen sind halb geschlossen, die Spitze der Seitenstücke bleibt vom Prosternum entfernt.

In der Abänderung *α*, wozu vorherrschend Weibchen gehören, ist der Körper verschossen bräunlich gelb, oben mit durchgehender dunkler Mittelbinde. Diese beginnt über der Fühlerwurzel, verbreitert sich auf dem Thorax und zieht dann, wieder verschmälert, auf der Naht der Flügeldecken und über die freiliegenden Rückensegmente fort. Ausserdem hat der Thorax noch jederseits eine runde oder längliche Makel neben dem Seiten-

rande, auch die Epipleuren der Flügeldecken sind schwärzlich. Später dehnt sich die dunkle Farbe über die Flügeldecken aus, es bleibt aber noch eine Quermakel an der Basis und in der Spitze gelb (ab. *β*). Öfter sind die Zwischenräume der Flügeldecken eben, glatt und glänzend.

Apophylia Marshalli Jac. (?).

Proceed. 1897, p. 571 (sub *Malaxia*). — Ein Pärchen, welches in der Obstgartensteppe am 13. und 14. December gefangen ist, stelle ich nur fraglich zu der Art. Die Stirn ist über der Querrinne nicht einfarbig schwarz wie in den meisten übrigen Arten, sondern mit einer schwarzen Längsmakel versehen, welche einen Augensaum und den Hals frei lässt; auch der Thorax ist in der Mitte quer vertieft und an den Seiten stark gerundet, dagegen stimmt die Farbe der Unterseite nicht mit Jacoby's Worten überein. Sie wird pechbraun oder schwarz genannt, das letzte Bauchsegment dunkel rotgelb; beide Stücke vom *Kilimandjaro* haben aber nur die Hinterbrust (ohne Seitenstücke) schwarz. Ob hier eine andere Art vorliegt, muss weiteres Material lehren.

Die Gattung *Apophylia*, die von Chevrolat im Dict. Univ. Hist. Nat. II. 1842, p. 31, kurz gekennzeichnet und von Thomson, Archiv. Ent. II., p. 221, näher begründet wurde, ist durch Chapuis, Gerstäcker, Allard und Jacoby falsch angewandt worden. Ihr bestes Erkennungszeichen besteht in der Bildung der Klauen, die beim ♂ an der Spitze gespalten, beim ♀ mit einem Basalzahne versehen sind. Erst in den Transact. 1903, p. 22, führten Gahan und Jacoby *Apophylia* wieder auf ihren richtigen Umfang zurück; mit ihr ist *Glyptolus* Jac. und *Malaxia* Fairm. identisch, während *Galerucesthis* Ws., Deutsch. Zeitschr. 1896, p. 296, höchstens eine Abteilung davon bezeichnet, bei welcher der vordere Borstenkegel von den Vorderecken des Thorax abgerückt ist.

Apophylia similis n. sp.

Testacea, antennis (basi excepta), fronte supra antennas, maculis tribus prothoracis, scutello pectoreque nigris, abdomine plus minusve fusco, tibiis tarsisque leviter infuscatis, elytris saturate aeneo-viridibus, confertim granuloso-punctatis. — Long. 5—5,5 mm.

Ganz vom Ansehen der übrigen Arten, aber von der nächstverwandten *semi-obscura* Fairm. durch den verhältnissmässig hell gefärbten Thorax zu unterscheiden, der nur kleine schwarze Makeln hat. Die mittelste bildet einen gerundeten Fleck vor dem Schildchen und reicht kaum über die Mitte hinaus nach vorn, die Seitenmakel ist nach hinten in eine Spitze verschmälert, ihr Innenrand läuft gradlinig von der hinteren Borstenpore zum Vorderrande. Der Kopf ist unterhalb der Stirnhöcker bräunlich gelb. Letztere sind ziemlich gross, quer-dreieckig, glatt und glänzend, die Stirn darüber matt, dicht runzelig punktirt. Thorax doppelt so breit als lang; vor dem Hinterrande liegt eine feine vertiefte Querlinie, hinter dem verdickten Vorderrande eine ähnliche, aber etwas stärkere, die jederseits in einer tiefen, runden Grube nahe dem Seitenrande endet, auch die Mitte der Scheibe ist wenig deutlich der Länge nach eingedrückt. Vor der hinteren Borstenpore befindet sich eine kleine, grubige Vertiefung, die den ähnlichen Arten *Alluaudi* All.,

Marshalli Jac. etc. fehlt. Die Flügeldecken sind dunkler grün gefärbt und nebst den übrigen Teilen der Oberseite kürzer behaart als die ebengenannten Arten. Die Mittel- und Hinterbrust sind schwarz, der Bauch ist schwärzlich, an den Seiten und zur Spitze hin gelblich, Schienen und Tarsen sind in der Regel angedunkelt.

4 ♀ wurden von Januar bis April in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto gefangen.

Stenellina meruensis n. sp.

Taf. 4, Fig. 10.

Sordide testaceo-flava, vertice sublaevi elytrisque (limbo laterali excepto) saturate aeneo-viridibus, his alutaceis, crebre subtiliter ruguloso-punctatis, prothorace parce punctulato, nitido, utrinque nigro-maculato, tibiis muticis. — Long. 4—5,2 mm.

Grösser, etwas breiter gebaut als *Sten. marginata* Ws. aus Usambara, dieser in der Färbung ähnlich, aber der vordere Borstenkegel des Thorax niedriger als der hintere und wenig heraus tretend, die Flügeldecken dichter und etwas feiner punktirt, an der Naht nie hell gefärbt, und die Schienen ohne Enddorn.

Der Körper ist sehr blass bräunlich gelb, die Stirn über den Höckern nebst den Flügeldecken gesättigt und lebhaft metallisch grün, letztere am Seitenrande gelb gesäumt. Der Thorax jederseits mit einer grossen schwarzen Längsmakel, welche das äussere Fünftel, Viertel oder Drittel einnimmt, aber die abgesetzten Ränder frei lässt. Fühler fadenförmig, fast so lang (♀), oder wenig länger als der Körper, Glied 1 das stärkste, keulenförmig, Glied 3 das längste. Thorax doppelt so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten mehr als nach vorn verengt, mit gerundeten Seiten, die Scheibe querüber gewölbt, fast glatt, nur über den Vorderecken mit einigen verloschenen Punkten. Schildchen glatt, blass gelb. Flügeldecken breiter als der Thorax, sehr dicht, fein, querrunzelig punktirt, die Zwischenräume gewirkt, daher weniger glänzend als der Thorax. Der gelbe Seitensaum hat einen gradlinigen Innenrand; er beginnt schmal in der Schulterecke, erweitert sich dann etwas und zieht in ziemlich gleicher Breite bis in die Nahtecke. Die Beine sind schlank, der Metatarsus länger als die drei folgenden Glieder zusammen, die Sohle der beiden ersten Tarsenglieder ist kurz und mässig dicht behaart, das breitere dritte Glied hat eine Filzsohle.

Bei einem Stücke sind die Flügeldecken grösstenteils metallisch kupferig braun gefärbt.

Am *Meru* 3000 m. hoch im Januar, und am *Kilimandjaro* auf Bergwiesen 3500 m. hoch im Februar in 53 Exemplaren gesammelt.

Strobideres Jacobyi Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 156. — *Kilimandjaro:* Kulturzone bei Kibonoto, April, 2 Exemplare.

Buphonella murina Gerst.

Wiegm. Arch. f. Naturg. 1871, p. 83 (sub *Apophylia*); Decken's Reise III. 1873, p. 280. — Fairm. Ann. Fr. 1887, p. 366. — Ws. Arch. f. Naturg. 1904. II. 166. —

Baphon. elongata Jac. Transact. 1903, p. 37. — *Kilimandjaro*, September bis November; Obstgartensteppe, December; Kibonoto Niederung, Januar, und Kulturzone, December, Februar bis April; *Meru* Niederung, December. 22 Exemplare.

Galerucella geniculata Har.

Sitzungsber. Ak. Wiss. Berlin 1880, p. 27. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, September, November; Mombo, *Usambara*, Juni. 3 Exemplare.

Galerucella usambarica Ws.

Deutsch. ent. Zeitschr. 1901, p. 307. — Mombo in *Usambara*, Juni. 31 Exemplare.

Dircemella Batesi Jac.

Notes Leyd. Mus. 1884, p. 232 (sub *Pachytoma*). — Ws. Archiv f. Naturg. 1902, p. 156. — *Usambara:* Mombo, Juni. 1 Exemplar. Die Art wurde aus Central Afrika beschrieben, später aus dem Lande der Niams-Niams, vom Victoria Njansa und von Dar es Salaam nachgewiesen.

Cerochroa ruficeps Gerst.

Monatsber. Ak. Wiss. Berlin 1855, p. 637; Peter's Reise 1862, p. 341, t. 20, fig. 12. — Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, Januar bis Mai; Mombo in *Usambara*, Juni. 9 Exemplare.

Monolepta (Candezea) haematura Fairm.

Ann. Belg. 1891, C. r., p. 305. — *Kilimandjaro* bei Kibonoto in der Kulturzone, April, Mai, November, und in der Steppe 1000 m., März, sowie in der Niederung, November; endlich am *Meru* 3500—4400 m. im December und Januar. 15 Exemplare. Diese weichen von denen aus Usambara durch fast einfarbig gelbe Fühler, an denen nur die äusserste Spitze der Glieder 4 bis 11 leicht gebräunt ist, und durch den roten Spitzensaum der Flügeldecken ab, welcher auf eine schmale, scharf begrenzte Binde beschränkt ist.

Monolepta (Candezea) flaveola Gerst.

Monatsber. Ak. Wiss. Berlin 1855, p. 638; Peter's Reise Zool. 1862, p. 344. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe (März), Kibonoto, Kulturzone (April) und Niederung; Steppe (September), Tanga, *Usambara*, 5 Exemplare.

Monolepta (Candezea) mendica s. sp.

Ovalis, rufo-testacea, antennis flavescentibus, tuberculis frontalibus bene discretis, prothorace rufo, antrorsum angustato, punctulato, elytris (apice excepto rufo) nigris, crebre punctatis, interstitiis punctulatis. — Long. 5 mm.

In Grösse, Körperform und Farbe mit *apicalis* Sahlb. fast übereinstimmend, der Thorax aber nach vorn stark und gradlinig verengt, mit ziemlich scharfen, rechtwinkeligen Hinterecken, das dritte Fühlerglied bedeutend länger als das zweite, die Stirn-

höcker scharf umgrenzt und die Flügeldecken viel stärker punktirt, die Punkte zu leichten, wenig deutlichen Querrunzeln vereint, in den Zwischenräumen mit einzelnen sehr feinen Pünktchen. Die Unterseite ist nebst den Beinen hell gelblich rot, Kopf, Thorax und Schildchen lebhaft rot, gewirkt und mässig glänzend, Oberlippe und Fühler gelb, Flügeldecken schwarz, ein Seitensaum, der in der Mitte schmal beginnt, sich nach hinten erweitert und an der Naht ungefähr das letzte Fünftel einnimmt, heller und mehr gelblich rot als der Thorax. Letzterer ist nebst der Stirn ziemlich dicht, fein punktulirt. In der Regel sind auch die Epipleuren der Flügeldecken, die Kanten des Seiten-, Vorder- und Nahtrandes, bei einem Stücke auch die Schulterbeule rot.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im Januar und in der Niederung im September. 2 Exemplare.

Monolepta (Candezea) pectoralis Jac.

Proceed. 1899, p. 379. — *Kilimandjaro:* bei Kibonoto in der Kulturzone im October und in der Niederung im Januar, 5 Exemplare.

Monolepta (Candezea) kwaiensis Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 215. — *Kilimandjaro,* Obstgartensteppe, December; Kibonoto, Regenwald 2000 m., Januar, September, in der Kulturzone vom Februar bis Mai und im September und October; sowie am *Meru,* 3000 m. hoch, im Januar. 17 Exemplare.

Monolepta (Candezea) advena n. sp.

Oblonga (♂) vel oblongo-ovalis (♀), convexiuscula, albido-flava, sat nitida, antennis articulo ultimo fusco, prothorace dense punctulato, elytris alutaceis, subtiliter haud profunde punctatis. — Long. 4,5—6 mm.

Mas: elytris maculis duabus plus minusve confluentibus et vittam postice abbreviatam, medio constrictam referentibus, maculaque apicali nigris, spatio communi inter vittas plerumque coccineo.

Var. *a* ♂. Macula apicali nigro elytrorum deficiente.

Femina: unicolor, vel elytris macula apicali nigra.

Auffällig durch die in beiden Geschlechtern verschiedene Zeichnung und Körperform. Das ♂ ist ziemlich schlank, mit fast paralellen und nur mässig gewölbten Flügeldecken, das ♀ ist grösser, breiter, stärker gewölbt.

Blass strohgelb, das letzte Fühlerglied angedunkelt und die äusserste Basis des Metatarsus (ähnlich wie bei vielen anderen Arten) schwarz. Sonst ist das ♀ einfarbig, oder hat nur noch eine kleine, gerundete Quermakel in der Spitze der Flügeldecken; das ♂ besitzt diese Makel häufig auch, ausserdem noch auf jeder Decke zwei grosse, schwarze Flecke, einen an der Basis, wenig länger als breit, den andern in und hinter der Mitte, langgestreckt. Diese Makeln liegen nahe der Naht und bleiben vom Seitenrande etwas weiter entfernt; sie sind nur bei einem nicht ganz ausgefärbten Exemplare frei, bei den andern zu einer hinten abgekürzten breiten Längsbinde vereint, welche innen

in einem tiefen Bogen ausgerandet ist. Dadurch entsteht unmittelbar vor der Mitte eine gemeinschaftliche, grosse, helle Makel, die bei völlig ausgereiften Stücken leuchtend rot gefärbt ist. Auf der Stirn sind der obere Rand des Kopfschildes, der Nasenkiel und die mit ihm verbundenen Stirnhöcker breit, wulstartig; letztere werden oben von einer mässig tiefen Querlinie gut begrenzt. Die Grube um die Fühlerwurzel ist gross. Fühler schlank, das dritte Glied länger als das zweite, beide aber gestreckt und zusammen fast so lang als das erste, oder eins der folgenden Glieder. Der Thorax ist um die Hälfte breiter als lang, ziemlich stark querüber gewölbt, dicht und sehr fein punktulirt, mit fast paralellen Seiten. Flügeldecken breiter als der Thorax, viel stärker als dieser, aber sehr flach punktirt, mit zart gewirkten Zwischenräumen.

Kilimandjaro: Kibonoto in der Kulturzone im Februar, April und August, sowie in der Niederung (Steppe) im August. 4 ♂, 4 ♀.

Monolepta (Candezea) vivida n. sp.

Oblongo-ovalis, convexiuscula, flava, nitidula, fronte supra tuberculos, margine humerali fasciaque pone medium elytrorum pectoreque nigris, fronte prothoraceque subtiliter punctatis, elytris creberrime punctatis. — Long. 5 mm.

An der Zeichnung leicht kenntlich. Der Körper ist blass gelb (unterseits mit rötlicher Beimischung), mässig glänzend, die Stirn über den tief umgrenzten Höckern, eine Basalmakel der Flügeldecken am Innenrande der hellen Schulterbeule, saumförmig in der Schulterecke bis $^1/_3$ der Länge am Seitenrande ausgezogen und eben so weit über die Epipleuren ausgedehnt, eine Querbinde hinter der Mitte und der grösste Teil der Mittel- und Hinterbrust schwarz. Die Querbinde erreicht weder Naht noch Seitenrand, ist überall ziemlich von gleicher Breite und im äusseren Teile leicht nach vorn gekrümmt; ihr inneres Ende liegt eine Spur weiter nach hinten als das äussere. Der Thorax ist hinten mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn mässig und fast gradlinig verengt, vorn stärker als hinten querüber gewölbt, ziemlich dicht, sehr fein punktirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht punktirt, die Punkte sind mässig stark, aber flach, mit einzelnen Pünktchen in den schmalen Zwischenräumen.

1 Exemplar wurde in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 27. April gefangen.

Eine andere *Monolepta (Candezea)* species liegt in einem Exemplar aus der Kulturzone des Kibonoto (6. October) vor. Dieselbe erinnert im Thoraxbau schon etwas an *acutangula* Ws., ist aber viel blasser gefärbt und auf dem Thorax nach aussen hin tiefer und stärker punktirt. Sie lässt sich erst beschreiben, wenn mehr Material verglichen werden kann.

Monolepta leuce Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 214. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe im December, Kulturzone am Kibonoto im März bis Mai und October bis December, auch in der Niederung im September und November, sowie am *Meru* 3000 m. hoch im Januar. 30 Exemplare.

Monolepta ephippiata Gerst.

Wiegm. Arch. f. Nat. 1871, p. 84; Decken's Reise III. 1873, p. 283. — *Meru:* 1 Exemplar, bei den Flusspferdseen am 5. März gefangen, hat noch nicht ganz die schwarze Zeichnung der Flügeldecken, die Gerstäcker angibt. Sie besteht hier nur aus einem schmalen Nahtsaume im ersten Drittel, hinten makelförmig verbreitert, einem feinen, innen vom Schulterhöcker dreieckig erweiterten Basalsaume, einem bis in die Nähe der Mitte reichenden, vorn schmalen, nach hinten erweiterten Seitensaume und einer gerundeten Scheibenmakel vor der Mitte. Ausserdem sind die Epipleuren schwarz, und die Naht ist vor der Spitze angedunkelt.

Monolepta insignis Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 212. — *Kilimandjaro*, Kulturzone des Kibonoto im März, April, August, October bis December, in der Obstgartensteppe im December und der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki im Januar. 11 Exemplare. Von diesen haben nur 4 die normale Zeichnung; bei den übrigen fehlt der Nahtsaum im ersten Viertel oder Drittel, dafür ist der Basalsaum auf der Naht in eine kurze Spitze verlängert. Zuweilen ist Brust und Bauch schwärzlich.

Monolepta Sjöstedti n. sp.

Oblongo-ovalis, convexiuscula, straminea, vertice, scutello, limbo basali utrinque prolongato maculaque pone medium elytrorum, meso- et metasterno nigris; prothorace elytrisque dense subtilissimeque punctatis. — Long. 3,5—4 mm.

Der vorigen sehr ähnlich, aber durch gelbe Fühler und Beine, den gelben Vorderkopf, schwarze Mittel- und Hinterbrust und die kleine schwarze Makel hinter der Mitte der Flügeldecken leicht zu trennen.

Der Körper ist strohgelb, das letzte Fühlerglied angedunkelt; Stirn über den Höckern sparsam und sehr fein punktulirt, schwarz. Diese Färbung erstreckt sich unten jederseits bis in die Nähe der Mitte, so dass hier noch ein Längsstreifen gelb bleibt, während bei *insignis* der ganze Kopf schwarz ist. Thorax und Flügeldecken sind dicht und sehr fein punktirt, letztere haben einen feinen, schwarzen Basalsaum, welcher sich oft auf der Naht etwas verlängert, auf der Schulter stets in eine Makel erweitert und am Seitenrande bis zum Ende des ersten Drittels ausgezogen ist. So weit sind auch die Epipleuren schwarz. Ausserdem liegt auf jeder Decke, hinter der Mitte nahe der Naht, eine kleine schwarze Makel, welche meist die Form eines kurzen Querstriches hat.

Kilimandjaro: Kibonoto Kulturzone und Niederung, Januar und September; *Meru* Regenwald, 3000 m., Januar. 8 Exemplare.

Monolepta sternalis n. sp.

Oblongo-ovalis, convexa, rufa, nitida, antennis apicem versus infuscatis, elytris flavo-albidis, rufo-circumcinctis, macula humerali fasciaque obliqua pone medium piceis, pectore nigro. — Long. 4—5 mm.

Var. *a*. Signaturis elytrorum plus minusve nigris.

Am nächsten mit *rinosa* GERST. verwandt, etwas kleiner, durch das schwarze Mesosternum und die einfarbig schwarze Hinterbrust sicher zu unterscheiden. Die Fühler sind lang, Glied 2 und 3 sehr kurz und ziemlich von gleicher Grösse, die folgenden gestreckten Glieder angedunkelt. Flügeldecken gelblich weiss, ein sehr schmaler Basalsaum und ein breiter Saum, der an Seiten- und Hinterrande, sowie an der Naht entlang läuft, rötlich, am Innenrande mehr oder weniger schwarz eingefasst. Ausserdem ist eine Makel auf der Schulterbeule und eine Querbinde hinter der Mitte pechbraun bis tief schwarz. Zuweilen sind alle diese Zeichnungen schwarz. Die Querbinde beginnt am Innenrande des roten Seitensaumes ungefähr in der Mitte und zieht schräg nach dem Innenrande des Nahtsaumes, den sie hinter der Mitte berührt.

Es scheint eine häufige, weit verbreitete Art zu sein, die am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung vom September bis November, in der Obstgartensteppe im März und in der Kulturzone im März, September und October in 28 Exemplaren gefangen wurde. Stücke aus Natal sind auf den Flügeldecken vorherrschend schwarz gezeichnet.

Monolepta miltinoptera n. sp.

Laete rubra, nitida, antennis, tibiis tarsisque flavescentibus, mandibulis apice nigris, prothorace elytrisque sat dense subtilissimeque punctatis. — Long. 5—6 mm.

Durch die ziemlich gleichmässige, lebhaft und glänzend rote Farbe der Oberseite ausgezeichnet, die Unterseite ist etwas heller und mehr gelblich rot, Fühler, Schienen und Tarsen gelblich, der Vorderrand der Oberlippe, die Spitze der Mandibeln und zuweilen auch die des letzten Fühlergliedes schwarz. Fühler schlank, Glied 2 und 3 sehr kurz, von gleicher Länge. Stirnhöcker bald undeutlich, verloschen umgrenzt, bald deutlich, durch einen tiefen Eindruck getrennt und oben durch eine Querfurche abgesetzt. Die Punktirung des Thorax ist ziemlich dicht und sehr fein, die der Flügeldecken weniger dicht und etwas stärker; die Zwischenräume sind punktirt. Vordere Hüftpfannen geschlossen.

Vielleicht ist auf diese Art *Luperodes rufus* HAR., Münch. Mitth. 1877, p. 109, zu beziehen.

2 ♂ wurden am *Kilimandjaro* bei Kibonoto, 2000 m. hoch im Regenwald am 6. October gefunden.

Monolepta deleta Ws.

Arch. f. Naturg. 1903, p. 214. — *Kilimandjaro:* In der Kulturzone des Kibonoto im September und October, 8 Exemplare. Diese weichen von der Form aus *Usambara* in der Farbe ab: Kopf und Thorax sind nicht pechschwarz, sondern hell und lebhaft bräunlich rot. Ich bezeichne diese Form als var. *kibonotensis*.

Monolepta ciliata n. sp.

Oblongo-ovalis, convexa, pallide fulva, nitida, pectore nigro, antennis articulis 7 vel 8 ultimis fuscis, prothorace elytrisque stramineis, illo punctulato, his crebre subti-

liter punctatis, marginibus omnibus fasciaque media obsoletissime fulvescentibus. — Long. 5—5,5 mm.

Mas: femoribus intermediis leviter excavatis, longe ciliatis, tibiis intermediis parum arcuatis, subincrassatis, ciliatis.

Femina: ventre medio nigro.

Diese, durch die äussere Geschlechtsauszeichnung interessante Art, macht auch habituell einen fremdartigen, etwas an *Exosoma* erinnernden Eindruck, auch sind die Beine kräftig und der Metatarsus ist verhältnissmässig kurz, kaum so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen; aber die sonstigen Merkmale: geschlossene vordere Hüftpfannen, das kurze zweite und dritte Fühlerglied, die kaum über die Mitte der Flügeldecken reichenden Epipleuren und die mit einem Enddorn bewehrten Schienen bringen die Art zu *Monolepta*. Die Farbe der Oberseite ist der von *flaveola* oder *haematica* ähnlich, ein blasses Gelb, Kopf, Unterseite und Beine, sowie die ersten 3 oder 4 Fühlerglieder mehr rötlich, Mittel- und Hinterbrust (♂), oder noch der Bauch (♀) mit Ausnahme der Ränder tief schwarz, die letzten 7 oder 8 Glieder der Fühler sind schwärzlich.

4 Exemplare wurden im December in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto gesammelt, ein anderes Exemplar stammt aus der *Meru* Niederung, vom Ngare na nyuki, Januar.

Monolepta apicalis Sahlb.

Thon, Ent. Archiv II. 1829, p. 27. — *Kilimandjaro:* Leitokitok, Kibonoto Kulturzone (April, November) und Niederung (Januar). 7 Exemplare.

Die Art ist von *Sierra Leone* beschrieben und über ganz Mittelafrika verbreitet.

Monolepta marginella Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 211. — *Kilimandjaro:* Leitokitok, Kulturzone am Kibonoto (April) und Niederung (September). 4 Exemplare.

Monolepta meruensis n. sp.

Oblongo-ovata, convexiuscula, testaceo-rufa, fronte elytrisque nigris, his obsoletissime alutaceis et crebre punctulatis. — Long. 4—4,5 mm.

Länglich eiförmig, hinter der Mitte der Flügeldecken am breitesten, und am Ende breit abgerundet, mässig gewölbt, rötlich gelbbraun, der Thorax gesättigter rot und glänzend, Fühler, Schienen und Tarsen mehr gelblich, der obere Teil der Stirn und die Flügeldecken schwarz. Stirnhöcker unter sich und vom Nasenkiele schlecht getrennt, aber oben von einer weiten Quervertiefung begrenzt. Der darüber befindliche schwarze Teil der Stirn ist zart gewirkt und äusserst fein punktulirt, eine schmale Mittellinie glatt. Thorax fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet und hinten etwas schmaler als vorn, auf der Scheibe nicht dicht, fein punktulirt. Die Flügeldecken sind mässig dicht, etwas stärker als der Thorax, aber sehr flach punktulirt und in den Zwischenräumen äusserst zart gewirkt, fettig glänzend.

In der *Meru* Niederung wurden am Ngare na nyuki im Januar 6 Exemplare gesammelt.

Beiratia pusilla n. sp.

Oblonga, convexa, testaceo-flava, nitida, antennis pedibusque testaceis, femoribus plerumque fuscis, capite, scutello, pectore abdomineque nigris, prothorace obsolete punctulato, elytris subtiliter punctatis, sutura infuscata. — Long. 3—3,8 mm.

Femina: segmento ultimo abdominis testaceo.

Diese Art, namentlich das ♀ derselben, sieht auf den ersten Anblick wie eine *Monolepta* aus, auch das Prosternum, welches zu einer schmalen und hohen Leiste zwischen den Vorderhüften ansteigt, hinten mit der Spitze der Seitenstücke verbunden ist und so die Pfannen schliesst, deutet auf diese Gattung hin, aber die stärkeren Hinterbeine mit kurzen Schienen und feinem Enddorne, sowie der Metatarsus, der so lang ist als die beiden folgenden Glieder zusammen, entfernen das Tier davon und bringen es zu *Beiratia*. Die einzige Art derselben, *B. inornata* Jac., Transact. 1906, p. 50, ist durch Grösse, Farbe und Skulptur völlig von *pusilla* verschieden.

Der Körper ist sehr lang eiförmig, blass gelb, mit rötlicher Beimischung, Flügeldecken mehr weisslich gelb, Fühler und Beine rötlich gelbbraun, die Schenkel in der Regel mehr oder weniger weit, zuletzt bis nahe an die Spitze schwärzlich, Kopf, Schildchen, Brust und Bauch schwarz, letztes Hinterleibssegment des ♀ gelbbraun. Nasenkiel mässig hoch, mit der Spitze in die Grube abfallend, welche die gewölbten Querhöckerchen trennt. Oben sind diese von der sparsam und verloschen punktulirten Stirn durch eine Querfurche geschieden. Fühler etwa bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, Glied 2 kurz, 3 etwas länger, jedoch kürzer als das vierte und eins der folgenden Glieder, die unter sich ziemlich von derselben Länge sind. Thorax um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte am breitesten und nach hinten wenig, nach vorn viel stärker gerundet-verengt, mit verdickten Vorderecken und stumpfwinkeligen Hinterecken, die Scheibe schwach kissenartig gewölbt und nur unter starker Vergrösserung bemerkbar punktirt. Flügeldecken mit schwärzlicher Nahtkante, in den Schultern breiter als der Thorax, vorn ziemlich parallel, oder bis hinter die Mitte unbedeutend erweitert, am Ende in einem weiten gemeinschaftlichen Bogen abgerundet, gewölbt, ziemlich dicht und sehr fein, flach punktirt.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im April und Mai in 13 Exemplaren, ausserdem in der Niederung und am *Meru*, 3000 m. hoch, im Januar in je einem Exemplare aufgefunden.

Zur Gattung *Beiratia* gehört wahrscheinlich noch 1 Exemplar, bei Mombo im Juni, und ein anderes, in der Kulturzone des Kibonoto im Mai gesammelt, beide vorherrschend schwarz gefärbt. Ersteres ist leider so geklebt, dass die vorderen Hüftpfannen verdeckt sind, das andere ist grösser und weicht durch breiteren Körperbau und die Flügeldecken ab, die eine deutliche Basalbeule haben.

Hemixantha maculata n. sp.

Elongata, sordide testacea, nitida, antennis tibiis tarsisque nigris, ore scutelloque piceis, supra alutacea, dense punctulata, fronte et prothorace macula media elytroque singulo maculis duabus aeneo-nigris, prima basali fasciam angulatam formante, secunda ante apicem. — Long. 6,3—7 mm.

Kleiner als *H. inconspicua* Jac., Proceed. 1899, p. 368, und schlanker gebaut als *piceipes* Jac., l. c. 368, t. 21, fig. 6 (var.), von beiden durch viel feinere Skulptur der Oberseite und deren metallisch dunkelgrüne Zeichnung verschieden. Die Farbe der Oberseite dürfte beim lebenden Tiere bräunlich weiss sein, sie verdunkelt sich nach dem Tode in ein verschossenes, blasses Braun und hat einen starken Fettglanz, die Unterseite ist mehr rötlich gelbbraun, mit schwärzlichen Seitenstücken der Mittel- und Hinterbrust; Fühler, Schienen und Tarsen sind schwarz, das erste Fühlerglied an der Basis, oder auf der Unterseite rotbraun. Der Scheitel und der Thorax haben in der Mitte einen metallisch dunkelgrünen Längsfleck, der auf dem Thorax ziemlich die ganze Länge einnimmt, aber beiderseits verschmälert ist. Jede Flügeldecke besitzt zwei ähnliche Makeln. Die erste bildet eine winkelige Binde, deren einer Schenkel am Vorderrande, der andre über dem Seitenrande liegt, über die Schulterbeule weg nach hinten zieht und in 1/4 Länge endet. Genau hinter diesem Schenkel liegt auch die zweite Makel in ungefähr 3/4 Länge. Sie ist bald klein, länglich, oval, bald grösser und annähernd dreieckig, aussen breit und nach innen verschmälert. Die Oberseite ist äusserst fein gewirkt und auf dem Scheitel sparsam, auf Thorax und Flügeldecken dicht punktulirt, die Punkte der Flügeldecken sind etwas stärker als die des Thorax. Stirnhöcker quer viereckig, durch eine tiefe Rinne getrennt und durch eine ähnliche vom Scheitel geschieden. Thorax doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, die Vorderecken durch die Borstenpore zahnförmig nach aussen gedrückt. Flügeldecken an der Basis bedeutend breiter wie der Thorax, dahinter fast parallel, am Ende breit abgerundet, mit verrundeter Nahtecke.

Kilimandjaro, Kibonoto, Kulturzone und Niederung, November. 2 Exemplare.

An dieser Stelle ist vielleicht ein Tier aus der Kulturzone des Kibonoto (December) unterzubringen, welches, da die Hinterbeine fehlen, nur fraglich als *Hemixantha* spec. angesprochen werden kann.

Hemixantha usambarica Ws.

Arch. f. Naturg. 1902, p. 158. — In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, März, September. 3 Exemplare. Die Art habe ich l. c. zu *Mimastroides* gebracht, sie hat aber geschlossene vordere Hüftpfannen.

Platyxantha impressa n. sp.

Subtus fulva, palpis, antennis (articulo ultimo infuscato excepto) pedibusque albido-flavis, supra rufa, alutacea, nitida, prothorace sulco lato, transverso, medio subinterrupto, elytris minus dense subtilissime punctulatis, plus minusve aeneis, singulo impressionibus quatuor sat obsoletis. — Long. 5,8 mm.

Ähnlich gefärbt als *calcarata* GERST., aber kleiner, namentlich schmaler gebaut als diese und durch die Eindrücke der Flügeldecken leicht davon zu trennen. Jede Decke besitzt vier weite, ziemlich flache, doch deutliche Vertiefungen: die erste ist gerundet und treibt die Basalbeule besonders nahe der Naht empor; die zweite liegt nach aussen davon, hinter der Schulterbeule, und ist die kleinste, die beiden andern befinden sich neben einander in der Nähe der Mitte, die innere ist quer, die äussere langgestreckt, etwas schräg nach hinten und aussen verlaufend. Neben ihr ist der Raum über dem Seitenrande leicht wulstartig. Der vordere Teil der Flügeldecken ist innen bis etwa 1/4 der Länge, aussen bis zur Mitte metallisch bläulich grün, doch breitet sich diese Farbe auch so aus, dass nur noch ein Spitzensaum rot bleibt, der aussen schmal, innen breit und hier noch ein Stück an der Naht verlängert ist. Jedenfalls werden Stücke mit fast einfarbig roten oder gänzlich grünen Flügeldecken vorkommen.

Da nur 2 ♀ im Januar in der Niederung und Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto gefunden wurden, ist es ungewiss, ob die Art bei den echten Platyxanthen bleiben darf, das ♂ müsste dann an der Seite der Hinterschienen einen Sporn haben.

Platyxantha (Haplotes) Sjöstedti n. sp.

Nigra, leviter aeneo-micans, fascia parva verticali rufescente, elytris dilute brunneo-flavis, subaenescentibus, sat crebre subtiliter punctatis. — Long. 4,5—6 mm.

Mas: antennis elongatis, breviter hirsutis, articulis 3—10 leviter curvatis.

Durch die Färbung ausgezeichnet. Der Körper ist gestreckt, mässig gewölbt, schwarz, mit hell bräunlich gelben Flügeldecken, oberseits oft mit einem grünen Metallschimmer überflogen, ein wenig hervorstechender Querstreifen über den Stirnhöckern rötlich, manchmal auch noch das dritte Tarsenglied und die Klauen. Die Fühler reichen beim ♀ etwa bis zur Mitte der Flügeldecken, beim ♂ nicht ganz bis zur Spitze, sie sind bei ersterem einfach, fadenförmig, beim ♂ ziemlich dicht abstehend schwärzlich behaart und die Glieder vom dritten bis zum zehnten schwach gekrümmt. Glied 2 ist sehr klein, die übrigen sind unter sich ziemlich von derselben Länge, ausgenommen Glied 3, welches in beiden Geschlechtern etwas kürzer ist, und das Endglied, welches so lang als 3 (♀), oder länger als das zehnte ist (♂). Kopf, Thorax und Schildchen sehr zart gewirkt, glatt, glänzend, Stirnhöcker gewölbt, scharf umrandet. Thorax etwas breiter als lang, hinter der Mitte verengt, die Querfurche bald flach, bald auf 2 grosse Gruben beschränkt, über den Vorderecken werden oft einige Pünktchen sichtbar. Flügeldecken ziemlich dicht, fein punktirt, sehr zart gewirkt, beim ♀ sind ausserdem zahlreiche vertiefte Längsstreifen angedeutet. Der Metatarsus ist nur so lang als die 2 folgenden Glieder zusammen.

Kilimandjaro: Auf Akazien in der Obstgartensteppe im März und in der Kulturzone am Kibonoto im April. 3 ♂ und 6 ♀.

Amphimela tarsata Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 162. — *Kilimandjaro:* In der Kulturzone des Kibonoto im October und *Meru,* Regenwald, 3000 m. hoch im Januar. 2 Exemplare. Beide gehören zur ab. *4—maculata* Ws. l. c.

Zur Gattung *Amphimela* wollte JACOBY, Transact. 1906, p. 25, *Torodera* gezogen wissen. *Amphimela* hat Punktreihen auf den Flügeldecken, *Torodera* nicht, erstere geschlossene, letztere offene Hüftpfannen. Wenn die *Amphimela ornata* JAC., Transact. 1895, p. 326, wirklich geschlossene Hüftpfannen hat, kann sie mit meiner *Torodera fasciata* nicht identisch sein.

Cercyonia usambarica Ws.

Deutsch. ent. Zeitsch. 1906, p. 57. — *Kilimandjaro*, im Regenwald bei Kibonoto in 2000 m. Höhe. 1 Exemplar.

Nisotra suahelorum n. sp.

Ovata, convexa, fulva, nitida, mandibulis, antennis (basi excepta) pectore abdomineque nigris, prothorace subtilissime punctato et punctulato, antice utrinque sulco impresso, elytris nigro coeruleis vel aeneis, subtiliter et crebre substriato-punctatis, interstitiis punctulatis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Gestreckter und durchschnittlich grösser als die 3 ähnlich gefärbten westafrikanischen Arten *dilecta* DALM.[1], *Sjöstedti* und *Dalmani* JAC., von diesen durch den Thoraxbau und die verhältnismässig fein und dicht punktirten Flügeldecken sicher zu trennen.

An den Fühlern sind die ersten 4 Glieder rotgelb, die gewölbte Stirn ist zart punktulirt. Thorax um die Hälfte breiter als lang, kissenartig gewölbt, sehr fein punktirt, in den Zwischenräumen noch feiner punktulirt, an den Seiten gerundet und nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, die Vorderecken gross, nach aussen vortretend. Das Längsfältchen an der Basis jederseits ist zuweilen deutlich, die entgegengesetzte Längsfurche am Vorderrande ist lang, scharf, im Grunde glatt, hinten etwas nach innen gebogen, mit einigen schwer sichtbaren Punkten in der aufsteigenden Aussenkante. Schildchen glatt, rotbraun bis schwarz. Flügeldecken dicht und fein punktirt, die Punkte, wie es in der Gattung Regel ist, in paarige Reihen geordnet, die aber selten recht deutlich hervortreten, weil die Zwischenräume mit zahlreichen Pünktchen bedeckt sind. Der Penis ist in der Spitzenhälfte allmählich sehr schwach verengt, die dreieckige Spitze etwas aufgebogen.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im März und October. 3 Exemplare. Auch in *Usambara* wurde das Tier bei Kwai von PAUL WEISE zahlreich gesammelt.

Podagrica kibonotensis n. sp.

Subelliptica, convexiuscula, pallide rufo-testacea, pectore abdomineque saepe infuscatis, elytris stramineis, striato-punctatis, interstitiis punctulatis. — Long. 2,5—3 mm.

An dem länglich elliptischen, nur mässig gewölbten Körper, dem gleichmässig (vorn nicht kissenartig) gewölbten und mit langen Basalstrichen versehenen Thorax, sowie den regelmässig gereiht-punktirten Flügeldecken kenntlich. Blass rötlich gelbbraun, die Flügeldecken heller und mehr strohgelb, Brust und Mitte des Bauches in der Regel schwärzlich.

[1] Von *Nis. dilecta* liegen mir Stücke von der Guinea Küste von Sierra Leone bis Angola vor, ausserdem vom Kassai und von der Ostküste des Tanganyika in Deutsch-Ostafrika (KOHLSCHÜTTER).

Stirnrinnen deutlich, neben der Leiste um die Fühlerwurzel herlaufend, die Höcker fehlen. Stirn und Thorax fast glatt, letzterer ist fast doppelt so breit als lang, hat hinten ziemlich parallele, vor der Mitte schwach convergirende Seiten, und ziemlich scharfe Vorderecken, der Längsstrich jederseits an der Basis ist tief und breit und nimmt mehr als das letzte Drittel ein. Die Flügeldecken sind in den Schultern etwas breiter als der Thorax, erweitern sich bis zur Mitte unmerklich, sind dann verengt und hinten gemeinschaftlich ziemlich schmal abgerundet. Die Scheibe hat regelmässige Reihen von feinen, hinter der Mitte sehr feinen Punkten, mit breiten, zart punktulirten Zwischenstreifen. Die beiden letzten Reihen, über dem Seitenrande, bestehen aus grösseren Punkten und sind streifenförmig vertieft.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im April und August bis Oktober, auch in der *Meru* Niederung im September. 20 Exemplare.

Podagrica puncticollis Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 166. — 4 Exemplare wurden am *Kilimandjaro* bei Kibonoto, 1000—1300 m., erbeutet.

Blepharida (Blepharidella) Sjöstedti n. sp.

Oblongo-ovalis, testacea, linea media frontali fusca, prothorace subtilissime punctulato-alutaceo et parce punctato, sulcis quinque brevibus (3, 2) impresso, elytris stramineis, sat profunde punctato-striatis, punctis testaceis, macula communi ante medium maculisque 5 in elytro singulo (prima humerali caeteris lateralibus) nigris. — Long. 5,5—6 mm.

Etwas grösser, namentlich breiter als *Bl. (Eutheca) Erlangeri* Ws.,[1] heller gefärbt und durch die mit einem Basalzahne versehenen Klauen sehr verschieden. Länglich oval, schwach gewölbt, rötlich gelbbraun, die Flügeldecken strohgelb, mit rötlichen Punkten in den Streifen, eine Mittellinie im oberen Teile der Stirn schwärzlich, ein ähnlicher kurzer Längsstrich vor dem Schildchen zuweilen angedeutet; ein gemeinschaftlicher kleiner Fleck am Ende der abgekürzten Punktreihe auf den Flügeldecken, eine Schultermakel und vier Querstriche auf dem letzten Zwischenstreifen, die sich auf den Epipleuren verbreitern, schwarz. Bei einem Exemplare treten noch einige pechbraune, sehr kleine Flecke hinter der Mitte auf dem 2., 4. und 6. Zwischenstreifen auf, ausserdem noch je eine feine Querlinie zwischen der zweiten bis vierten Makel am Seitenrande, auch sind die Epipleuren fein braun und gelb marmorirt. Kopf und Thorax sind äusserst dicht und zart gewirkt und punktulirt, die welligen Stirnfurchen sind scharf, breit und sehr tief, ein Querstreifen an ihrem oberen Ende, der Raum neben den Augen und der Mittelstreifen des Scheitels sind punktirt. Thorax im mittleren Teile und namentlich in der weiten,

[1] Meine Vermutung im Arch. f. Naturg. 1907, p. 223, dass CHAPUIS vielleicht *E. Erlangeri* für *Blepharida evanida* BALY gehalten haben könnte, ist hinfällig, denn STAUDINGER schickte mir kürzlich die letztgenannte Art von Asmara, womit ihr Vorkommen in Abyssinien zweifellos nachgewiesen ist.

flachen Quervertiefung vor dem Hinterrande deutlich punktirt, in der vorderen Hälfte mit 3, in der hinteren mit 2 kürzeren Längsfurchen. Von diesen ist die mittelste hinter dem Vorderrande die kleinste und flachste, die Basalfurchen sind etwas länger und viel tiefer, glatt, während die Apicalfurche jederseits mit einer Reihe starker Punkte besetzt ist; sie berührt nicht den Vorderrand. Schildchen glatt. Flügeldecken regelmässig punktirt-gestreift, Punkte und Streifen nehmen nach aussen an Stärke zu, deshalb werden die Zwischenstreifen nach aussen schmaler und höher, nur die letzte ist breit.

Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, März, November. 3 Exemplare.

Baly sonderte im Ent. Monthly Mag. 1878, p. 204, die Arten mit einfachen Klauen unter dem Namen *Eutheca* generisch von *Blepharida* mit gespaltenen Klauen ab, aber der Mangel sonstiger unterscheidender Merkmale und das Auftreten einer Zwischenform, die einen Basalzahn an den Klauen besitzt, veranlasst mich, *Eutheca* nur noch als Gruppenbezeichnung zu verwerten. Die Gattung besteht also aus 3 Abteilungen:

α.	Unguiculi fissi	*Blepharida* Rogers.
β.	appendiculati	*Blepharidella* M.
γ.	simplici	*Eutheca* Baly.

Von *Blepharidella* kenne ich 7 Arten; ausser der obigen sind z. B. noch *Hollubi* und *nigromaculata* Jac. beschrieben.

Crepidodera magna n. sp.

Oblongo-ovata, subparallela, convexiuscula, aeneo-nigra, palpis, antennis (basi testaceis), tibiis tarsisque piceis, capite prothoraceque saturate rufis, laevibus, scutello nigro, elytris coeruleo-aeneis, punctato-substriatis, intervallis obsolete punctulatis. — Long. 4,3—5 mm.

Bedeutend grösser und schlanker, mehr parallel gebaut als die in der Färbung sehr ähnliche *Cr. usambarica* Ws.,[1] besonders durch die Skulptur der Flügeldecken abweichend. Bei *usambarica* sind die Punktreihen der Flügeldecken ziemlich fein, hinter der Mitte sehr fein, und ihre Punkte stehen genau, aber nicht dicht, zuweilen sogar weitläufig hinter einander, in der vorliegenden Art sind die Reihen etwas vertieft, ihre Punkte viel stärker, auch noch hinter der Mitte bei schwächster Vergrösserung deutlich, sehr dicht, aber in unregelmässiger Linie hinter einander gestellt, so dass die Reihen dadurch zum Teil verdoppelt werden. Der Körper ist unten metallisch bläulich oder grünlich schwarz, Kopf, Vorderbrust und Thorax gesättigt rot, glatt, glänzend, Schienen und Tarsen, Taster und Fühler pechschwarz, die drei bis vier ersten Fühlerglieder rötlich gelbbraun, Schildchen schwarz, Flügeldecken gesättigt und lebhaft metallisch bläulich grün, glänzend.

[1] Jacoby vereinte diese Art, Transact. 1906, p. 13, mit seiner *Peringueyi*, wahrscheinlich nach flüchtigem Vergleiche der Stücke, die ich ihm schickte. Dagegen spricht die dunkle Farbe der Beine, die gerundete nicht fast winkelige Verengung des Thorax vor der Mitte und seine feine Punktirung, sowie die verhältnismässig feine, nicht dichte Punktirung der Flügeldecken von *usambarica*.

1 Exemplar wurde am *Kilimandjaro* in Leitokitok, ein anderes in der Kulturzone des Kibonoto am 9. April gesammelt.

Crepidodera montivaga n. sp.

Oblongo-ovata, convexiuscula, fulva, nitida, antennis apice ferrugineis, palpis, labro scutelloque piceis, pectore abdomineque aeneo-nigris, fronte prothoraceque laevibus, elytris subparallelis, aurichalceo-aeneis, striato-punctatis. — Long. 2,3—2,8 mm.

Var. *a*. Fronte aenea.

Kilimandjaro bei Kibonoto 1300—2000 m. hoch (Kulturzone— Regenwald) und am *Meru*, Regenwald, in 3000 m. Höhe im Januar. 8 Exemplare.

Crepidodera viridipennis n. sp.

Oblongo-ovata, convexiuscula, fulva, nitida, antennis sat elongatis ab articulo quinto infuscatis, palpis, labro scutelloque piceis, pectore abdomineque aeneo-nigris, fronte et prothorace laevibus, elytris subparallelis, aeneo-viridibus, subtiliter striato-punctatis. — Long. 3,2 mm.

2 Exemplare wurden am 7. September in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto gefangen.

Crepidodera Sjöstedti n. sp.

Oblongo-ovata, convexiuscula, fulva, nitida, antennis apice obscurioribus, palpis, labro scutelloque piceis, pectore abdomineque aeneo-nigris, fronte et prothorace subtilissime punctulato aeneo-micantibus, elytris lateribus subrotundatis, aurichalceo-viridi-aeneis, striato-punctatis. — Long. 2,5—3 mm.

Var. *a*. Supra omnino aurichalceo-aenea. — *Kilimandjaro:* Regenwald in Kiboscho, 3000 m. (Februar), und auf den Bergwiesen des Kiboscho bis zur Vegetationsgrenze, von 3000—4000 m. Höhe. 9 Exemplare.

Diese drei Arten aus dem Kilimandjaro-Meru District, von denen durchweg nur das ♀ gesammelt worden zu sein scheint, lassen sich wegen der hell rotgelb gefärbten Beine niemals mit *magna* und *usambarica* verwechseln, sind aber unter sich sehr ähnlich und schwer zu unterscheiden. Die grösste ist *viridipennis:* sie zeichnet sich durch gestreckte Fühler aus, die etwas über die Mitte der Flügeldecken hinaus reichen und vom fünften Gliede ab schwärzlich gefärbt sind, während sie in den beiden anderen Arten nicht die Mitte erreichen und rostrote, etwas kürzere aber verhältnismässig dickere Endglieder besitzen. In dem glatten Thorax und den ziemlich parallelen Flügeldecken, die in den vorderen $^2/_3$ fast von gleicher Breite, dahinter erst verengt sind, stimmt sie mit *montivaga* überein, hat aber rein metallisch grüne Flügeldecken, die bei *montivaga* dunkel metallisch, oft etwas grünlich, und stets mit einem starken messingfarbenen Schimmer versehen sind. *Cr. Sjöstedti* ist durch den zwar sehr fein, doch deutlich und ziemlich dicht punktulirten Thorax ausgezeichnet, der selbst bei den hellsten Stücken metallisch grünlich oder bläulich überflogen ist, sowie durch die an der Basis engeren, an den Seiten gerundeten

Flügeldecken verschieden. In *montivaga* ist seltener, in *Sjöstedti* häufig die Stirn über den Querhöckern dunkel metallisch grün, bei letzterer nimmt zuweilen der Kopf und Thorax gänzlich die dunkle Metallfarbe der Flügeldecken an. Bei allen drei Arten sind die Beine nebst Trochanteren und Hüften, die Vorderbrust, der Kopf und Thorax rötlich gelb, die Hinterhüften manchmal dunkel rostbraun.

Neumannia angustula Ws.

Taf. 4, Fig. 8.

Arch. f. Naturg. 1902, p. 167 (sub *Podagrica*); l. c. 1907, p. 223. 2 Exemplare von der Kibonoto-Niederung, *Kilimandjaro.*

Epitrix aethiopica n. sp.

Ovata, nigra, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis piceis, anterioribus interdum infuscatis, capite prothoraceque rufis, hoc crebre punctato, interstitiis laevibus, impressione transversa profunda, elytris sat fortiter punctato-striatis. — Long. 1,5—2 mm.

Von der nahe verwandten europäischen *Ep. pubescens* Koch hauptsächlich durch den viel tieferen klammerförmigen Quereindruck des Thorax und die mehr gradlinig nach vorn verengten Seiten desselben verschieden, welche an der vorderen Borstenpore in einen stärkeren Zahn nach aussen gedrückt werden. Die ganze Oberseite glänzt zugleich stärker, trotzdem sie etwas länger behaart ist.

Die Art ist in *Usambara* bei Mombo, Kwai und Nguelo häufig, anfangs auf der Oberseite blass bräunlich gelb, Kopf und Thorax rötlicher, die Naht der Flügeldecken meist angedunkelt; später färben sich die Flügeldecken, das Schildchen und der Querstreifen an der Basis des Thorax, der von der Querfurche eingeschlossen wird, schwarz (zu dieser Färbungsstufe gehören die beiden Stücke, die aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto mitgebracht wurden), zuletzt ist die Oberseite einfarbig schwarz.

Chaetocnema conducta Motsch.

Bull. Mosc. 1838, II., 180, t. 3, fig. d. D. — Foudr. Mon., p. 104. — Ws. Ins. Deutschl., IV, p. 761. — *Kilimandjaro,* in der Steppe der Kibonoto Niederung im September, 1 Exemplar. Dasselbe ist heller als normal gefärbt, der dunkle Seitensaum der Flügeldecken wird nur durch eine Trübung der Kante angedeutet und die Erweiterung auf die Schulterbeule fehlt ganz. Sonstige Unterschiede von der in der Umgebung des mittelländischen Meeres häufigen Form kann ich nicht finden.

Chaetocnema acutangula n. sp.

Oblongo-ovalis, convexiuscula, obscure aenea, aurichalceo-micans, nitida, antennis (apice infuscatis) pedibusque fulvis, femoribus posticis aeneis; capite prothoraceque obsoletius alutaceis, fronte parce punctato, prothorace minus dense subtiliter punctato, seta antica longe pone angulos acutos collocata, elytris punctato-striatis. — Long. 2,5—2,8 mm.

Länglich-eiförmig, vorn unbedeutend schmaler als hinten, dunkel erzfarbig, mit

bräunlich messinggelbem Schimmer, oberseits stark glänzend. Oberlippe pechschwarz, Fühler und Beine blass rötlich gelbbraun, die letzten Fühlerglieder rotbraun, die Hinterschenkel schwarz erzfarbig. Kopf zerstreut punktirt, ein Längsstreifen in der Mitte des Kopfschildes und der Stirn gewöhnlich ohne Punkte. Thorax quer, etwas cylindrisch, nach vorn verengt, feiner und wenig dichter als die Stirn punktirt und wie diese schwer sichtbar gewirkt; die Vorderecken spitz, vorgezogen und der Seitenrand von hier bis zur Borstenpore, die weit dahinter eingestochen ist, verbreitert. Hinterecken stumpfwinkelig. Flügeldecken regelmässig in vertieften Reihen punktirt, die Zwischenstreifen glatt, eben, nur die nahe dem Seitenrande leicht gewölbt. Die abgekürzte Punktreihe ist wie bei allen ähnlich punktirten Arten unregelmässig verdoppelt.

Diese Art dürfte an den spitzen Vorderecken und dem Seitenrande des Thorax wieder zu erkennen sein, welcher im letzten Drittel an der Spitze verbreitert und etwas verdickt ist.

8 Exemplare wurden aus der *Meru*-Niederung und vom Ufer des Ngare na nyuki (October bis Januar) mitgebracht, ausserdem 1 Exemplar aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto (4. December).

Chaetocnema kibonotensis n. sp.

Subcylindrica, nigro-aenea, supra leviter aurichalceo-vel cupreo micans, nitida, antennis apice fuscis pedibusque fulvis, femoribus anterioribus plus minusve infuscatis, posticis aeneis; fronte dense punctulata, prothorace lateribus rotundatis, angulis obtusis, seta antica prope angulos sita, elytris punctato-striatis. — Long. 1,8—2,3 mm.

In der Körperform am meisten der europäischen *Ch. angustula* Rosh. ähnlich, oberseits stärker punktirt und die Flügeldecken viel glänzender wie diese, dunkel erzfarbig, oben mit einem mehr oder weniger starken messinggelben oder leicht kupferigen Schimmer. Fühler halb so lang als der Körper, nebst den Beinen rötlich gelb, die letzten Fühlerglieder und die 4 Vorderschenkel auf dem Rücken in der Spitzenhälfte angedunkelt, die Hinterschenkel schwarz metallisch. Oberlippe pechschwarz. Kopf dicht punktulirt, die Punkte des Kopfschildes stärker als die der Stirn. Letztere wird unten durch eine tiefe Querfurche begrenzt. Thorax quer, stark gewölbt, bedeutend stärker wie die Stirn punktirt, an den Seiten gerundet, die Ecken stumpfwinkelig, öfter fast abgerundet. Die vordere Borstenpore ist unmittelbar hinter den Vorderecken eingestochen. Flügeldecken kräftig gestreift-punktirt, Zwischenstreifen glatt, eben, die äussersten leicht gewölbt.

Kilimandjaro, Kibonoto, Kulturzone, September bis November, und in der Niederung (Steppe), August und September. 13 Exemplare.

Die Frage, ob dies Tier noch zu *Ch. varicolor* Jac. vom Rudolf See gehört, lässt sich nicht beantworten, weil der Autor die Körperform ganz übergangen hat.

Psylliodes montana n. sp.

Aptera, subtus picea, antennis pedibusque fulvis, femoribus posticis piceis, supra aenea, nitida, fronte prothoraceque punctulatis, elytris apice subacuminatis, striato-punc-

tatis, singulo impressionibus duabus, prima humerali, secunda suturali. — Long. 2,5—3 mm.

Durch die beiden weiten Eindrücke jeder Flügeldecke ausgezeichnet. Der eine befindet sich an der Stelle der Schulterbeule, der andre wenig weiter nach hinten an der Naht, beide heben den Raum an der Basis neben dem Schildchen etwas empor. Der Körper ist unten pechschwarz, der After rötlich gesäumt, Fühler und Beine rötlich gelb, an ersteren sind die Endglieder an der Spitze mehr gebräunt, die Hinterschenkel sind pechschwarz. Oberseite glänzend grünlich schwarz mit Messingschimmer. Nasenkiel breit, wulstartig, Stirnhöcker sehr klein, quer, die Stirn darüber gewirkt und mehr oder weniger dicht punktulirt. Thorax etwas breiter als lang, stark querüber gewölbt, die Seiten fast parallel, nahe den Vorderecken gerundet-verengt. Die Scheibe ist zart gewirkt und ähnlich wie die Stirn punktulirt. Flügeldecken an der Basis nur so breit als der Thorax, dahinter stark erweitert, aber schon hinter 1/3 der Länge allmählich verengt und am Ende in eine stumpfe Spitze endigend, die Scheibe ist in regelmässigen Reihen punktirt, von denen die äusseren in Streifen stehen. Hinterschienen schlank, der erste Leistenzahn niedrig, spitz.

Ein Exemplar wurde am 18. Februar am *Kilimandjaro* in Kiboscho, 3000 m. hoch, gefangen, ein zweites vom *Meru*. Regenwald, 3000 m. hoch, im Januar, ist noch unausgefärbt, oben durchscheinend, mit messingfarbigem Anfluge.

Physodactyla rubiginosa Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 84; Decken's Reise, III., 2., 1873, p. 286 (sub *Oedionychis*). — Ws. Archiv f. Naturg. 1902, p. 168. — *Physod. africana* Chap. Genera 11., 1875, p. 89. — *Oedionychis natalensis* Baly. Annals Mag. 1878, p. 227. — *Kilimandjaro*. Obstgartensteppe, März, Kibonoto Kulturzone und Niederung (Steppe) im September bis November und an den Natron Seen im October. 12 Exemplare.

Physonychis Wissmanni Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 168. — In der Kulturzone und Niederung des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im Januar, Februar, April, Mai und September. 36 Exemplare, von denen die kleinsten 4, die grössten 6 mm. lang sind.

Philopona tibialis Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 216. — 48 Exemplare wurden in der Obstgartensteppe und in der Kulturzone und Niederung des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im April und Mai, sowie vom September bis Januar gefangen. Bei vielen Stücken sind die vier Vorderschenkel nur noch an der Basis rotbraun, selten gänzlich schwarz.

Philopona vernicata Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 84 (sub *Oedionychis?*). — Ws. Archiv f. Naturg. 1903, p. 216. — *Oedionychis africana* Jac. Proceed. 1894, p. 628. — *Oed. Clarki* Jac. Proceed. 1900, p. 266. — *Kilimandjaro*. 1 Exemplar aus der Kibonoto Niederung, November.

Philopona rufinasus Ws.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1905, p. 333. — *Kilimandjaro*, Obstgartensteppe, März, 1 Exemplar, Kibonoto Niederung, November, 2 Exemplare. Diese Stücke haben weder auf dem Thorax noch auf den Flügeldecken eine schwarze Zeichnung, sind aber von der vorigen durch das bräunlich gelbe Kopfschild und die kräftige Punktirung des Thorax und der Längsfurche jeder Flügeldecke leicht zu trennen.

Haltica indigacea Ill.

Magaz. VI. 1807, p. 114 et 370. — Ws. Memor. Soc. Espan. 1907, p. 393. — *nigroviridis* All. Le Naturaliste 1888, p. 7. — *Kilimandjaro:* 1 ♂ wurde am 9. April in der Kulturzone am Kibonoto erbeutet.

Haltica madagascariensis All.

Le Naturaliste 1888 Sep. p. 8. — Ws. Memor. Soc. Espan. 1907, p. 393. — 2 Exemplare (♂) von Mombo in *Usambara*, Juni.

Haltica pyritosa Er.

Wiegm. Arch. 1843 I. p. 266. — Jac. Novitates 1894, p. 525; Transact. 1903, p. 2. — Ws. Memor. Soc. Espan. 1907, p. 393.

Diese Art wurde hauptsächlich in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto und am *Meru* in 3,000 m. Höhe gefangen, während aus der Kibonoto Niederung, Obstgartensteppe, von den Bergwiesen am Kiboscho, 3,500 m., und vom Ngare na nyuki nur je 1 Exemplar stammt. Es liegen im ganzen 30 ♂ und 25 ♀ vor, vom September bis Mai gesammelt, von denen kein Stück eine leuchtend und rein grüne Farbe besitzt. Diese ist nicht lebhaft und wenigstens mit Blau gemischt. Ich bringe aber 20 Exemplare, bei denen die grüne Farbe überwiegt, noch zu *pyritosa*, die übrigen gehören zur ab. *impyritosa* Ws. Mem. Soc. Espan. 1907, p. 393, mit blauer, violetter oder schwärzlicher Oberseite.

Haltica fulgens n. sp.

Ovata, convexa, subtus aeneo-nigra, supra aureo-cuprea, splendida, antennis (basi excepta) tarsisque nigris, tuberculis frontalibus magnis, subquadratis, laevibus, prothorace antice rotundatim angustato, elytris subtiliter punctatis. — Long. 4.5— 5 mm.

ab. *a*. Supra aeneo-viridis, aurichalceo-splendens.

Mit der kupferroten Form der vorigen leicht zu verwechseln, aber durchschnittlich grösser, breiter gebaut, der Thorax vorn zusammengedrückt und im Bogen verengt, (nicht vorn ziemlich so breit als hinten wie in *pyritosa)* und die Flügeldecken nicht parallel, sondern bis hinter die Mitte erweitert (beim ♀ mehr als beim ♂).

Der Körper ist unten schwärzlich oder dunkel metallisch grün, die Beine oft bläulich, Oberseite kupferig goldig bis leuchtend kupferrot, zuletzt mit violetter Beimischung, nur bei der Farbenabänderung *a* goldig grün, stark glänzend. Zuweilen sind auch nur

die Flügeldecken gesättigt kupferrot, der Thorax grünlich goldfarbig, das Schildchen ist in der Regel schwarzblau. Der Nasenkiel ist schmal, hoch, und reicht mit der Spitze nur wenig zwischen die spiegelglatten, fast viereckigen Stirnhöcker. Der Thorax ist fast glatt, der innere Schenkel der winkeligen Punktreihe jederseits besteht aus mehreren (meistens 3) Reihen ziemlich feiner Punkte. Flügeldecken äusserst fein und verloschen gewirkt und dicht und fein punktirt, ein Teil der Punkte ist namentlich vor der Mitte in unregelmässige, paarige Reihen geordnet. Der Penis hat mit dem einer anderen afrikanischen Art keine besondere Ähnlichkeit, er ist ziemlich parallel, in 1/3 Länge und vor der Spitze eine Spur verengt, am Ende gerundet-abgestutzt und in der Mitte in einen kurzen, stumpfen Zahn ausgezogen; die Unterseite hat einen durchgehenden breiten, muldenförmigen Mittelstreifen, der jederseits zu einer ziemlich scharfen Kante ansteigt, an welcher der schmale Seitenstreifen liegt. Dieser ist glatt, mit wenigen feinen Schrägriefen nahe der Mitte.

Kilimandjaro: 35 Exemplare, darunter 15 ♂, wurden auf einer *Rumex* Art in Leitokitok, in der Kulturzone und Niederung bei Kibonoto, sowie in der *Meru* Niederung während des ganzen Jahres, mit Ausnahme des Juni und Juli, gefangen.

Hermaeophaga kibonotensis n. sp.

Rufo-testacea, nitida, pectore abdomineque nigris, antennis apicem versus infuscatis, prothorace subtilissime punctulato, elytris nigro-coeruleo-aeneis, dense subtiliter punctatis, punctis hinc inde seriatis. — Long. 2.7—3 mm.

Kleiner, besonders etwas kürzer gebaut als H. *togoensis* Ws., Deutsch. Ent. Zeitschr. 1902, p. 301 (sub *Crepidodera*[1]), oberseits fein punktirt, die Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche schwarz gefärbt. Vorderbrust, Beine, Kopf und Thorax gelblich rot, die Oberlippe und die Fühler vom 5. oder 6. Gliede ab angedunkelt. Schildchen schwarz. Flügeldecken sehr dunkel metallisch bläulich grün, glänzend. Stirn glatt, Thorax unter starker Vergrössung sichtbar punktulirt, Flügeldecken fein punktirt, einige Punkte sind in fast regelmässige, einander paarig genäherte Reihen geordnet.

Kilimandjaro: In der Kibonoto Niederung im September und Januar, in der Kulturzone im August und in der Obstgartensteppe im December. 6 Exemplare.

Phygasia pallida Jac.

Ann. Mag. 1898, p. 355. — 56 Exemplare stammen aus der Kulturzone und Niederung des *Kilimandjaro* bei Kibonoto (Januar, Februar, Mai und August bis November)

[1] Die afrikanischen *Hermaeophaga*-Arten werden den Crepidoderen sehr ähnlich und man kommt, wenn bei ungenügendem Materiale nicht die vorderen Hüftpfannen untersucht werden können, in Verlegenheit über die richtige Stellung. Abgesehen von der Längsfalte, die den Quereindruck des Thorax jederseits begrenzt, und die in *Crepidodera* gerade, in *Hermaeophaga* leicht gebogen ist, dürfte auch die Länge des fünften Fühlergliedes gute Dienste leisten. Dasselbe ist in *Crepidodera* länger als eins der einschliessenden Glieder.

und aus der Obstgartensteppe (December). Die Länge der Art variirt von 4—5.5 mm., das ♂ ist stets kleiner als das ♀. Das dritte Fühlerglied ist länger als das vierte, die Querfurche des Thorax ist breit, flach, und endet jederseits in einer Grube nahe den Hinterecken; die Flügeldecken sind nicht dicht, sehr fein punktirt, genau so, wie bei einem meiner Stücke vom Originalfundorte Pretoria (HARTMANN).

Lypnea costata n. sp.

Oblongo-ovalis, sat convexa, fulva, elytris creberrime obsoleteque ruguloso-punctulatis, costatis, parum nitidis, piceis, coeruleo-vel violaceo-micantibus, rufo limbatis. — Long. 5—6.5 mm.

Ob diese durch Skulptur und Farbe sehr auffällige Art noch zu der mir unbekannten Gattung *Lypnea* BALY, Transact. 1876, p. 446, gehört, ist ungewiss; die gerippten Flügeldecken, die jederseits durch eine Längsgrube begrenzte Querfurche des Thorax, offene vordere Hüftpfannen, mit einem kurzen Enddorne versehene Hinterschienen und der ziemlich lange Metatarsus sprechen dafür, scharf umrandete Stirnhöcker, verworrene Punktirung der Flügeldecken und der abgerundete Fortsatz des Prosternum dagegen. *Lypnea africana* JAC., Transact. 1903, p. 14, aus Mashonaland, ist nach der Beschreibung der vorliegenden Art ganz unähnlich.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, rötlich gelb, glänzend, nur die Flügeldecken pechbraun, grünlich-, bläulich- oder violett schimmernd, mit seidenartigem Glanze, ein Streifen am Seitenrande rot. Dieser Streifen ist innen schlecht und meist von der letzten Längsrippe begrenzt und hinten erweitert. Die Fühler reichen beim ♂ etwas über die Mitte die Flügeldecken hinaus, Glied 2 ist kurz, halb so lang als 3, dieses und die folgenden Glieder sind nur wenig an Länge verschieden, die letzten werden jedoch allmählich eine Spur dünner und länger. Vorletztes Tasterglied ziemlich dick, das letzte kurz, konisch. Nasenkiel stumpf und kurz, mit der Spitze bis zwischen die grossen, dreieckigen, scharf begrenzten Stirnhöcker reichend. Thorax etwa um die Hälfte breiter als lang, vorn so breit als hinten, die Seiten schwach gerundet, Hinterecken spitz, Vorderecken stumpf, die Scheibe fast glatt, ebenso das Schildchen, welches breiter als lang und hinten gerundet-abgestutzt ist. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Thorax, hierauf bis hinter die Mitte sanft erweitert, hinten schmal abgerundet, auf der Scheibe überall gleichmässig äusserst fein und flach punktirt und quer eingeritzt, mit je 7 bis 8 Längsfurchen, die durch stumpfe Rippen getrennt werden. Der Metatarsus erreicht nicht ganz die Länge der folgenden Glieder zusammen.

7 Exemplare wurden im Januar im Regenwald des *Meru* in 3,000 m. Höhe erbeutet.

Lampedona Sjöstedti n. sp.

Taf. 4, fig. 1.

Testaceo-flava, nitida, antennis (basi excepta), tibiarum apice tarsisque nigricantibus, prothorace sublaevi, elytris regulariter punctato-striatis. — Long. 4.8—5.8 mm.

Täuschend ähnlich der *L. tarsalis* Ws., Memor. Soc. Espan. 1907, p. 399, von Biafra und Gabun, durchschnittlich grösser, und nur in folgenden Punkten davon verschieden: An den Fühlern ist das erste und zweite Glied allein gelbbraun, die Stirnhöcker sind klein, deutlich von einander getrennt, aber oben schlecht begrenzt, auf den Flügeldecken endlich sind die Streifen tiefer, aber die Punkte in ihnen bedeutend kleiner und ganz regelmässig hinter einander angeordnet, so dass nirgends verdoppelte Reihen entstehen, wie bei *tarsalis*.

Kilimandjaro, Obstgartensteppe, December, Kulturzone bei Kibonoto, Februar. 2 Exemplare.

Eurylegna n. gen.

Corpus oblongo-ovatum, convexum. Acetabula antica aperta. Palpi maxillares articulo penultimo incrassato, ultimo parvo, conico. Tubercula frontalia distincta. Prothorax ante basin transversim impressus, impressione juxta marginem lateralem continuata. Elytra punctulata, epipleuris apicem versus deletis. Tibiae posticae dorso subteretes, apice calcari brevi instructae.

Die vorliegende Gattung erinnert in der Körperform an *Phygasia* Baly, mit der sie auch dieselben Merkmale besitzt, nur fehlt ihr vor der Basis des Thorax die Querfurche, welche jederseits abgekürzt und durch eine Längsrinne begrenzt ist. Dafür hat *Eurylegna* dort einen tiefen, aber weiten Quereindruck, der sich an den Seiten mit der breiten, punktirten Rinne, die den Seitenrand absetzt verbindet.

Eine ganz ähnliche Einrichtung hat der Thorax von

Eremiella n. gen.

auf welche zugleich auch die sonstigen, unter *Eurylegna* gemachten Angaben zutreffen. Beide Gattungen unterscheiden sich aber folgendermassen:

Körper länglich-eiförmig, geflügelt, Schulterbeule der Flügeldecken normal (♀), *Eurylegna*.

Körper breit eiförmig, ungeflügelt, Schulterbeule der Flügeldecken länglich, sehr hoch, innen durch einen auffällig tiefen, muldenförmigen Eindruck abgesetzt, welcher von der Basis aus schräg nach hinten und aussen zieht (♂), *Eremiella*.

Eurylegna fulva n. sp.

♀. Subtus flavo-testacea, antennis, mandibulis apice, palpis pedibusque nigris, supra laete fulva, nitida, fronte scutelloque laevibus, prothorace parce vix sibiliter punctulato, elytris subtilissime obsoleteque punctatis. — Long. 5 mm.

Stirnhöcker quer, oben von einer sehr stumpfwinkeligen Querrinne begrenzt, von einander durch die Spitze des breiten Nasenkiels getrennt. Fühler halb so lang als der Körper, Glied 2 kurz, 3 und die 3 folgenden, die unter sich gleich sind, deutlich länger, von den 5 Endgliedern ist jedes eine Spur länger und stärker als Glied 3. Thorax

mehr als doppelt so breit wie lang, hinter der Mitte am breitesten, von hier aus nach hinten etwas weniger als nach vorn in sanfter Rundung verengt, die Hinterecken nicht abgerundet, sondern in eine kleine rechtwinkelige Ecke erweitert, auf der die Borstenpore liegt. Die vordere befindet sich hinter den Vorderecken und drückt den Seitenrand winkelig nach aussen. Die Scheibe ist vor der Quervertiefung leicht kissenartig gewölbt, fast glatt, unter starker Vergrösserung weitläufig und zart punktulirt. Schildchen so lang als breit, hinten breit abgerundet. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als der Thorax, bis hinter die Mitte unbedeutend erweitert, am Ende breit abgerundet, mit mässiger, innen flach abgesetzter Schulterbeule, ziemlich dicht und äusserst fein punktirt, auf dem Abfalle zur Spitze fast glatt. In dem Eindrucke, der den Seitenrand absetzt, stehen stärkere Punkte, welche sich an der Spitze vermehren. Die Epipleuren sind vorn breit, eben, verengen sich allmählich nach hinten und erlöschen hinter der Mitte. Die Beine sind ziemlich kräftig, die Hinterschenkel dick, die Schienen haben auf dem Rükken keine Längsvertiefung, sondern sind fast abgerundet, mit einer sehr schwachen Kante. Der Enddorn der Hinterschienen ist klein, der Metatarsus so lang als die folgenden 2 Glieder zusammen, die Klauen haben einen Basalzahn. Das Prosternum bildet zwischen den Hüften eine Leiste, die wenig auf das breite, muldenförmige Mesosternum übergreift.

Es wurde nur 1 ♀ am 2. November in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto gefangen.

Eremiella rubra n. sp.

Taf. 1, fig. 5.

♂. Subtus flavo testacea, ore, antennis pedibusque nigris, supra ferrugineo-rubra nitidissima, fronte prothoraceque parce et subtilissime punctulatis, scutello laevi, elytris subtilissime punctatis, evidenter ampliatis, juxta callum humeralem altum profunde impressis. — Long. 5 mm.

Viel breiter gebaut und oberseits dunkler (gesättigt bräunlich rot) gefärbt als die vorige, der ganze Mund schwarz. Das vorletzte Glied der Maxillartaster sehr dick, die Hinterschenkel nur von mässiger Stärke. Die Stirnhöcker werden oben durch eine aus zwei Bogen bestehende Querrinne begrenzt und durch die Spitze des breiten Nasenkieles geschieden, Stirn und Thorax sind weitläufig mit zarten, nur unter starker Vergrösserung hervortretenden Pünktchen bedeckt. Der Thorax ist dem der vorigen Art ähnlich, doch an den Seiten weniger gerundet und nach vorn schwächer verengt. Die Flügeldecken sind an der Basis so breit als der Thorax, erweitern sich, anfangs wenig, später mehr, bis hinter die Mitte und verschmälern sich im letzten Drittel in einem gleichmässigen Bogen. Die Scheibe ist überall nicht besonders dicht, aber stärker als der Thorax punktirt. Während bei anderen ungeflügelten Chrysomeliden der Schulterhöcker verkleinert oder geschwunden ist, bildet er hier eine hohe, dicke Längsbeule, die nach innen auffällig tief abfällt. Diese Vertiefung bewirkt jedenfalls die Verkümmerung der Flügel.

1 ♂ ist am 17. Februar auf den Bergwiesen des *Kilimandjaro* in Kiboscho, 3,000 m. hoch, gefunden worden.

Diamphidia concinna Ws.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1906, p. 56. — Das einzige ♀, welches in der *Meru* Niederung am 29. November 1905 erbeutet wurde, ist oberseits noch etwas feiner und dichter punktirt als die Normalform, die ich kürzlich auch von Manow durch Staudinger erhalten habe, ausserdem abweichend gefärbt: Scheitel mit zwei schwärzlichen Makeln neben einander, Thorax mit einer grossen, schwarzen Mittelmakel, die ein Stück hinter dem Vorderrande jederseits in einen nach aussen gerichteten Ast verlängert ist, Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere am Aussenrande und auf einer grossen, gemeinschaftlichen, nach hinten verengten dreieckigen Makel rötlich gelbbraun. Diese Makel reicht vorn von einer Schulterecke zur andern und endet vor der Mitte. Der Thorax ist normal gebaut, seine Seiten besitzen nicht die starke Rundung wie bei *femoralis*, sondern sind fast gradlinig und fast parallel, die Vorderecken sind nicht spitz, sondern rechtwinkelig. Ich halte dies Tier für eine Farbenabänderung von *concinna*.

Jamesonia abdominalis Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 174. — *Kilimandjaro*, im Regenwald bei Kibonoto, 2,000 m. hoch im October, in der Kulturzone im August und September, und in der Niederung im Januar. 6 Exemplare. Bei einem von diesen ist der Bauch dunkel gefärbt.

Jamesonia meruensis n. sp.

Taf. 4, fig. 6.

Oblonga, nigra, pedibus fulvis, tibiis apice tarsisque infuscatis, fronte, prothorace elytrisque obscure viridi-aeneis, coeruleis vel cyaneis, nitidulis; fronte parce, prothoraceque densius subtiliter punctatis, scutello laevi, elytris crebre et sat fortiter subruguloso-punctatis. — Long. 3.5—4.5 mm.

Var. *a*. Pedibus infuscatis.

Durch die Farbenverteilung und die kräftige, dichte, runzelige Punktirung der Flügeldecken von den übrigen bekannten Arten sehr verschieden. Fühler beim grösseren ♀ ungefähr halb so lang als der Körper, beim ♂ länger, schwarz, Glied 2 und 3 sehr kurz, die folgenden so lang oder gewöhnlich etwas länger als Glied 1, beim ♂ erweitert. Nasenkiel schmal, scharf, Stirnhöcker dreieckig, durch eine grade Rinne geschieden und oben durch eine ähnliche Querrinne von dem sparsam punktulirten Scheitel getrennt. Thorax kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet und die kleinen Vorderecken leicht nach aussen gedrückt, querüber gewölbt und fein und mässig dicht punktirt, nach aussen hin etwas dichter. Schildchen glatt, schwarz. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Thorax, bis zu ⅔ der Länge wenig erweitert, sodann verengt und hinten schmal abgerundet. Bei der Abänderung *a*. sind die Beine pechschwarz, Kniee und Klauen rötlich gelbbraun.

JACOBY hat das ♂ einer ähnlichen, schwarzen Art in eine neue Gattung, *Orneates*, gebracht, welche aber mit *Jamesonia* identisch ist. Aus Versehen ist in der Gattungsbeschreibung, Proceed. 1899, p. 345, statt: das vierte und die folgenden Glieder dreieckig erweitert, die falsche Angabe, "the third and following joints" stehen geblieben.

Am *Meru*, Regenwald, 3,000—3,500 m. hoch wurden 9 ♂ und 15 ♀ der typischen, Form und ein Pärchen der Var. *a* im Januar aufgefunden.

Jamesonia nigriceps Ws.

Archiv für Naturg. 1902, p. 174. — Es wurden 2 ♀ in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im Januar und Februar, sowie 2 ♂ in der *Meru* Niederung im December gesammelt.

Jamesonia piciventris n. sp.

Oblongo-ovata, dilute testacea, nitida, antennis (basi excepta) tarsisque leviter infuscatis, vertice, scutello, metasterno abdomineque piceis, elytris stramineis, crebre sat subtiliter punctatis. — Long. 3—3,5 mm.

Blass rötlich gelbbraun, die Fühler vom vierten Gliede ab nebst den Tarsen und einem verwaschenen Flecke in der Mitte des Thorax schwach angedunkelt, Scheitel, Schildchen, Hinterbrust und Bauch pechschwarz, die Flügeldecken blass gelb. Fühler halb so lang als der Körper, Glied 2 und 3 kurz, zusammen so lang als eins der übrigen Glieder, welche unter sich ziemlich von derselben Grösse sind. Nasenkiel hoch, schmal, scharf. Stirnhöcker schmal, quer dreieckig, oben durch eine grade Furche begrenzt, die Stirn darüber sparsam und äusserst zart punktulirt, fast glatt. Thorax wenigstens um die Hälfte breiter als lang, an der Basis unbedeutend breiter als an der Spitze, die Seiten sanft gerundet, die Scheibe ist hinten weniger als vorn querüber gewölbt und überall nicht dicht, äusserst fein, flach punktirt. Schildchen glatt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Thorax, bis zur Mitte unbedeutend verbreitert, fast parallel, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, auf der Scheibe dicht und fein punktirt.

Am *Meru* in 3,000 m. Höhe (Januar) und in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto (September) 3 ♀.

Jamesonia testacea n. sp.

Oblonga, testacea, sat nitida, antennis (basi excepta) fuscis, prothorace parce obsoleteque punctulato, elytris dense sat subtiliter punctatis. — Long. 3 mm.

In der Farbe und Körperform den kleinsten Stücken der vorigen Art ähnlich, aber einfarbig rötlich gelbbraun, nur die Fühler vom vierten Gliede an schwärzlich und ihr viertes Glied so lang als die 3 vorhergehenden zusammen, ausserdem durch die viel dichter, stärker punktirten, daher weniger glänzenden Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

1 ♂ wurde am 8. October am *Kilimandjaro* gefunden, ein zweites von Kwai in *Usambara* (PAUL WEISE 1899) befindet sich in meiner Sammlung.

Aphthona vulgaris Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 172. — *Usambara.* Tanga, Juni, 1 Exemplar. — Ausserdem liegen noch 8 Exemplare vom *Meru* vor, in 3,000 m. Höhe im Januar gesammelt, ferner 10 Exemplare aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto (September) und 1 Exemplar von Kibonoto, 2,000 m., October. Diese Stücke sind grösser (3—3,8 mm. lang) und merklich breiter gebaut als die Stammform aus Usambara, auf den Flügeldecken meist dichter und verworrener punktirt; sie bilden die Var. *corpulenta*. Bei den Exemplaren vom Meru ist die Oberseite dunkelblau, bei denen vom Kilimandjaro metallisch dunkelgrün.

Die Art zeichnet sich durch den verhältnismässig grossen, langen und spitzen Basalzahn der Klauen aus.

Aphthona kibonotensis n. sp.

Alata, nigra, obscure coeruleo-vel aeneo-micans, nitida, palpis, antennis (articulis tribus primis testaceis) pedibusque nigris, tibiis plus minusve testaceis, elytris sat crebre subtilissime punctatis, disco subdeplanatis, apice rotundatim-truncatis, callo humerali sat prominulo interne haud terminato. — Long. 2,3—2,5 mm.

Ziemlich parallele, abgeflachte und hinten abgestutzte Flügeldecken und ein nach vorn stark verengter Thorax geben der Art einen auffälligen Habitus. Der Körper ist schwarz, mit einem leichten metallisch dunkelblauen oder grünlichen Schimmer, Taster, Oberlippe und Fühler schwarz, an diesen sind die 3 ersten Glieder rötlich gelbbraun, zuweilen noch das vierte rötlich, Schienen und Tarsen pechbraun, letztere an der Basis, öfter fast ganz rotbraun. Die Stirnhöckerchen sind glatt, oben undeutlich begrenzt, durch eine feine Rinne geschieden, welche sich nach unten etwas verbreitert und den niedrigen und ziemlich breiten Nasenkiel durchzieht. Die Stirn über den Höckern glatt. Thorax quer, nach vorn bedeutend verengt und zusammengedrückt, die Scheibe mässig dicht punktulirt, hinten wenig, vorn stark querüber gewölbt. Schildchen breiter als lang, abgerundet, glatt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Thorax mit mässig heraustretender, innen nicht abgesetzter Schulterbeule, ähnlich wie der Thorax punktirt. Die Punkte nehmen nach hinten an Stärke ab. Klauen einfach.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto am 15. November, 14 Exemplare.

Aphthona marginata Jac.

Proceed. 1900, p. 246. — Ws. Archiv f. Naturg. 1902, p. 172. — *Kilimandjaro:* bei Kibonoto wurden am 6. October in der Kulturzone 3 Exemplare gefangen, welche etwas grösser sind als die Stücke aus Usambara und zu der Abänderung mit einfarbig metallisch grünen Flügeldecken gehören.

Aphthona peregrina n. sp.

Alata, flavo-testacea, clypeo magno, triangulari, fronte laevi, prothorace punctulato, fovea setigera antica paullo ante medium impressa, elytris sat subtiliter punctatis, pone humeros prominulos leviter transversim deplanatis. — Long. 2,5 mm.

In der Körperform noch am meisten mit der europäischen *venustula* KUTSCH. übereinstimmend, aber gestreckter und mit deutlicher Basalbeule der Flügeldecken. Lebhaft bräunlich gelb, oben stark glänzend, die letzten 5 verdickten Fühlerglieder etwas gesättigter gefärbt, das dritte Fühlerglied kürzer als das zweite oder vierte. Das Kopfschild ist gross, dreieckig, ziemlich eben, die Spitze reicht bis zwischen die Fühlerwurzeln und erhebt sich über dieselben, der Nasenkiel fehlt, die Stirnhöcker sind nur durch die bogenförmigen Randleisten der Fühlergruben angedeutet, welche innen parallel bis unter die Spitze des Kopfschildes laufen. Darüber ist die Stirn gewölbt, glatt. Thorax etwa doppelt so breit als lang, nach vorn mehr als nach hinten verengt mit gerundeten Seiten, welche an der vorderen Borstenpore, die dicht vor der Mitte liegt, winkelig nach aussen gedrückt sind. Die Scheibe fällt an der Seite stark ab und ist nicht besonders dicht, zart punktirt. Flügeldecken in den Schultern heraustretend und breiter als der Thorax, bis zu $^2/_3$ der Länge fast parallel, dann allmählich verengt und hinten in einem flachen gemeinschaftlichen Bogen abgerundet, auf der Scheibe gewölbt und ziemlich dicht und fein, doch deutlich punktirt, hinter der Basis der Quere nach niedergedrückt, mit ziemlich kräftiger Humeral- und Basalbeule. Das Prosternum ist viereckig, länger als breit, die vorderen Gelenkhöhlen sind offen, der Enddorn der Hinterschienen mässig lang, die Klauen haben einen Basalzahn.

Es wurde nur 1 Exemplar im Regenwald des *Kilimandjaro* bei Kibonoto in 2,000 m. Höhe am 7. October gefangen.

Die Stirnbildung deutet auf eine verschiedene Gattung hin.

Aphthona montivaga n. sp.

Aptera, oblonga, convexa, obscure viridi-aenea, nitida, antennis elongatis pedibusque testaceis, tuberculis frontalibus bene discretis, prothorace elytrisque sublaevibus. — Long. 1,5—1,8 mm.

Der europäischen *A. herbigrada* CURT. am ähnlichsten, aber kleiner, stärker gewölbt, oben ziemlich glatt. Ungeflügelt, cylindrisch, nur die Flügeldecken schwach bauchig und in der Mitte etwas breiter als der Vorderkörper, dunkel metallisch grün, oberseits mit Messingschimmer. Fühler und Beine blass rötlich gelbbraun, erstere nach der Spitze hin zuweilen etwas gesättigter gefärbt, bis hinter die Mitte der Flügeldecken reichend. Kopf glatt, Stirnhöcker gewölbt, tief umrandet. Thorax wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten wenig mehr als im ersten Drittel verengt, oben nebst dem Schildchen glatt. Flügeldecken vorn so breit als die Basis des Thorax, bis zur Mitte etwas erweitert, dahinter ähnlich verengt und an der einzeln und schräg abgestutzten Spitze deutlich schmaler als vorn, ziemlich glatt, dagegen sind unter starker Vergrösserung Spuren von feinen, sehr flachen Punkten bemerkbar.

3 Exemplare wurden am 17. Februar am *Kilimandjaro* 3,000 m. hoch auf den Bergwiesen des Kiboscho gefangen. Mit ihnen zusammen wurde auch eine *Hespera* spec. in einem Exemplare erbeutet, eine andere, ebenfalls in einem Stücke im Januar

in der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki. Ein drittes Exemplar aus der Kulturzone des Kibonoto, October, lässt sich nur fraglich als *Hespera* ansprechen, weil die Hinterbeine verklebt sind. Eine Beschreibung dieser unscheinbaren Tiere nach einem Stücke erscheint mir nicht ratsam.

Phyllotreta pocera Redtb.

Fauna Austriaca ed I 1849, p. 530 *(Haltica)*. — Kutsch. Wien. Monats 1861, p. 20 (138). — Foudr. Mon. 263. — All. Mon. 1866, p. 256. — Ws. Ins. Deutsch. VI, p. 884. — Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, October, November, 11 Exemplare.

Diese Stücke vermag ich von den nordafrikanischen und syrischen nicht zu unterscheiden; sie sind im Allgemeinen etwas grösser, oben durchgängig dunkel und nicht lebhaft metallisch grün gefärbt, die ersten Fühlerglieder, Kniee und Tarsen dunkelbraun. Beim ♂ ist das fünfte Fühlerglied merklich kürzer als das vorhergehende, etwas erweitert, und der dreieckige Ausschnitt in der Spitze des Penis kurz.

Sebaethe elongata n. sp.

Elongata, subparallela, convexiuscula, rufo-testacea, nitida, elytris interdum brunneo-rufis, antennis (basi excepta), femorum apice, tibiis tarsisque nigris. — Long. 4—5 mm.

Ausgezeichnet durch den gestreckten, ziemlich parallelen Körper. Hell rötlich gelbbraun, stark glänzend, die Flügeldecken häufig dunkler, rotbraun, Fühler und Beine schwarz, an ersteren die zwei Basalglieder, an letzteren die Schenkel mit Ausnahme der äussersten Spitze rotbraun, Taster und Oberlippe angedunkelt. Stirnhöcker quer, durch eine sehr feine Linie getrennt, Nasenkiel scharf, zwischen den Fühlern hoch, nach unten abfallend. Stirn glatt, Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, vorn ziemlich so breit als hinten, an den Seiten schwach gerundet, in den Vorderecken durch die Pore in einen kleinen Zahn nach aussen gedrückt, auf der Scheibe fast glatt. Unter starker Vergrösserung sind, wie bei vielen anderen Arten, einige ziemlich weitläufig stehende Punkte zu sehen, deren Zwischenräume einige noch feinere Punkte tragen. Schildchen glatt. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als der Thorax, ziemlich parallel, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, vorn mässig dicht und sehr fein punktirt, hinten fast glatt.

In der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im April und Mai, und in der Obstgartensteppe im December. 6 Exemplare.

Sebaethe meruensis n. sp.

Oblongo-ovata, convexiuscula, fulva, nitida, prothorace antice angustato, sublaevi, elytris brunneis, subtilissime punctatis. — Long. 4 mm.

Breiter gebaut als die vorige, einfarbig rotgelb, nur die Flügeldecken mit Ausnahme des abgesetzten Seitenrandes und der Epipleuren dunkel rötlich braun, der Thorax etwa dreimal so breit als lang, nach vorn gerundet-verengt, mit sehr kleinen, ungefähr rechtwinkeligen Vorderecken.

Meru, Regenwald, 3,000 m., Januar. 1 Exemplar.

Longitarsus aethiops Ws.

Archiv f. Naturg. 1903, p. 218. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe im März und in der Kulturzone des Kibonoto im August und September, 10 Exemplare; zuerst aus Usambara beschrieben.

Longitarsus meruensis n. sp.

Alatus, ovalis, convexus, testaceo-flavus, nitidissimus, elytris stramineis, ore, antennis apicem versus, scutello, femoribus posticis, pectore abdomineque fuscis, tuberulis frontalibus bene discretis. — Long. 3 mm.

Dem *L. Jansoni* Jac., Ann. Mus. Civ. Genova 1899, p. 532, vom Rudolf See, am nächsten stehend, jedoch durch die kaum punktirte, fast spiegelglatte Oberfläche und die sehr scharf umrandeten Stirnhöcker auf den ersten Blick zu unterscheiden. Etwas breiter gebaut als unser *L. lateralis* Ill., blass rötlich gelb, die Flügeldecken weisslich gelb, und die 5 oder 6 letzten Fühlerglieder, Schildchen, Brust und Bauch, sowie der Rücken der Hinterschenkel mehr oder weniger schwärzlich. Stirnhöcker quer, ziemlich schmal, gewölbt, durch eine Grube getrennt und oben durch eine tiefe Rinne abgesetzt. Thorax nach vorn gradlinig verengt, der Seitenrand an der vorderen Borstenpore wenig nach aussen gedrückt und von hier bis zu den Vorderecken verdickt, die Scheibe stark querüber gewölbt und selbst unter starker Vergrösserung schwer sichtbar punktulirt. Flügeldecken an den Seiten schwach, hinten breit abgerundet, kaum punktirt, aber mit Spuren von dunkel durchscheinenden Punkten. Enddorn der Hinterschienen bräunlich, kurz.

Meru Niederung im November, 3 Exemplare.

Longitarsus usambaricus Ws.

Archiv f. Naturg. 1902, p. 172. — *Kilimandjaro:* Kiboscho, 3,000 m. hoch, im Februar. 7 Exemplare. Etwas grösser, die Flügeldecken bauchiger, oberseits in der Regel feiner punktirt als die Normalform, aber sonst in Farbe, Thorax- und Fühlerbildung mit ihr übereinstimmend. Ein Exemplar ist schwarz gefärbt (Fühler und Beine ausgenommen), mit einem leichten metallischen Schimmer auf den Flügeldecken. Diese sind sehr kräftig punktirt.

Dibolia africana Jac.

Proceed. 1900, p. 253. — *Kilimandjaro:* Steppe, Leitokitok und Kulturzone des Kibonoto im Mai. 4 Exemplare.

Jacoby erhielt die Art aus Britisch Ostafrika, und später wurde sie von Paul Weise bei Kwai in Usambara gefangen. Abgesehen von kleinen Färbungsunterschieden lässt sich kein sicheres Merkmal zur Trennung von *intermedia* Baly herausfinden, die auch Chapuis von Abyssinien angibt.

Dibolia bimaculata Jac.

Proceed. 1900, p. 253; Transact. 1903, p. 4. — In der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki im Januar, 1 Exemplar.

Bei diesem Stücke ist das erste Fühlerglied pechschwarz, die drei folgenden und die Basis des nächsten Gliedes bräunlich gelb, die Flügeldecken haben zwischen den teilweise paarig genäherten, nicht regelmässigen Punktreihen noch Pünktchen; es dürfte daher die Zusammengehörigkeit mit *maculata* Har. zu vermuten sein. Beide wurden nach Stücken aus Natal beschrieben.

Dibolia breviuscula n. sp.

Breviter ovalis, convexa, nigra, interdum leviter aeneo-induta, nitidissima, antennis basi testaceis, prothorace sat remote, elytrisque paullo densius subtiliter punctatis, carina faciali angusta. — Long. 2,3—2,8 mm.

Kaum länger, aber bedeutend breiter gebaut wie die europäische *occultans* Koch, oberseits viel feiner punktirt, lackartig glänzend, tief schwarz, die Hinterschenkel mit einem bläulichen Anfluge, Kopf und Thorax, bei einem Exemplare auch die Flügeldecken metallisch grünlich angehaucht, die ersten 5—6 Glieder der Fühler rötlich gelbbraun, einige davon zuweilen oberseits leicht angedunkelt, die folgenden sckwärzlich. Stirnporen nahe den Augen eingestochen und durch eine Querfurche verbunden, welche die Höckerchen deutlich begrenzt. Thorax bis zur vorderen Borstenpore wenig, davor stärker verengt, auf der Scheibe ziemlich weitläufig fein punktirt, mit glatten Zwischenräumen. Flügeldecken etwas dichter und noch feiner als der Thorax punktirt, die Punkte verlöschen fast hinter der Mitte.

Die ebenfalls fein punktirte *D. Trimeni* Baly vom Cap hat einen schlanken, oben metallisch grünen und weniger glänzenden Körper.

Am *Meru,* Regenwald, 3,000 m. hoch, im Januar in 4 Exemplaren aufgefunden.

Sphaeroderma femoratum Jac.

Proceed. Lond. 1897, p. 556. — Hauptsächlich in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto vom März bis Mai und im August, einzeln auch in der Kibonoto Niederung und 3,000 m. hoch am *Meru* im Januar, endlich Meru Niederung, October, 28 Exemplare.

Sphaeroderma macrostoma n. sp.

Ovatum, convexum, subtus rufo-piceum, supra nigro-aeneum, nitidum, ore, antennis pedibusque flavis, femoribus posticis infuscatis vel aeneis, mandibulis sat elongatis, prothorace subtilissime-elytrisque subtiliter sat dense punctatis. — Long. 2,5—2,8 mm.

Durch die grosse Oberlippe, lange Mandibeln, eine grosse, innen tief abgesetzte Schulterbeule und die Körperfarbe ausgezeichnet. Der Mund ist gelb, die Spitze der Mandibeln pechbraun, Kopfschild fein runzelig punktirt, im unteren Teile rotbraun, oben schwärzlich, zwischen den Fühlern ist ein kurzer Nasenkiel, neben dessen Spitze die kleinen Stirnhöcker liegen. Diese sind oben durch eine zweibogige Querfurche begrenzt. Die Stirn darüber ist dunkel metallisch grün, glatt, der Scheitel mässig dicht, fein punktirt. Thorax um die Hälfte breiter als lang, ähnlich wie der Scheitel gefärbt und punktirt, kissenartig gewölbt, nach vorn etwas verengt, mit leicht gerundeten Seiten. Die ab-

gerundeten, leicht verdickten Vorderecken, hinter denen unmittelbar die Borstenpore eingestochen ist, sind rötlich. Schildchen schwarz, glatt. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Thorax, bis zur Mitte erweitert, dann verengt und am Ende schmal abgestutzt, oben mässig dicht, fein punktirt. Die Punkte werden hinten schwächer und sind vor der Mitte teilweise gereiht; die vorletzte Reihe ist wie bei den meisten übrigen Arten stark und fast regelmässsig und reicht weit nach hinten, der letzte Zwischenstreifen ist breit und glatt. Neben dem Schildchen ist eine Basalbeule angedeutet.

12 Exemplare, im Januar am *Meru*, Regenwald, 3,000 m. hoch gefangen.

Sphaeroderma nigrum n. sp.

Ovatum, nigrum, nitidissimum, antennis articulis sex primis testaceis, prothorace, minus dense punctulato, angulis anticis dentiformibus, elytris disperse subtiliter punctatis. Long. 2,5 mm.

Oval, an den Seiten wenig gerundet und hinten mehr als vorn verengt, tief schwarz, und oberseits stark glänzend, die 6 ersten Fühlerglieder bräunlich gelb, ähnlich auch die Basis der Mandibeln und der Vorderrand der Oberlippe. Der Mund ist wie bei der vorigen Art gebaut, aber kürzer, das Kopfschild dreieckig, gerunzelt, vorn im Bogen ausgerandet, mit einem breiten, niedergedrückten Querstreifen. Thorax kissenartig gewölbt, nicht dicht punktulirt, ringsum fein und scharf gerandet, nach vorn wenig werengt. Die vordere Borstenpore ist auf einem kleinen, spitzen, zahnförmigen Vorsprunge eingestochen, der nach aussen gerichtet ist und wenig hinter den winkeligen Vorderecken liegt. Flügeldecken mit grosser Schulterbeule, hinter dieser mit einem weiten Längseindrucke, die Scheibe noch weitläufiger, stärker als der Thorax punktirt, aussen mit einer ziemlich regelmässigen Punktreihe, die den breiten und vorn gewölbten letzten Zwischenstreifen absetzt.

1 Exemplar in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto. 21 April.

Sphaeroderma amplicolle n. sp.

Subhemisphaericum, testaceum, supra coccineum, nitidum, antennis (basi excepta) pedibusque nigris, prothorace latissimo, elytris subtilissime, in margine laterali biseriatim punctatis. — Long. 4—4,5 mm.

Ab. *α*. Prothorace, vitta brevi communi ante apicem elytrorum limboque basali et laterali nigris, femoribus anticis basi rufis, antennis testaceis apice parum infuscatis.

Ab. *β*. Elytris limbo lato laterali nigro, antennis pedibusque rufo-testaceis.

Wenig länger als breit, fast halbkugelig, rötlich gelbbraun, oben lebhaft und glänzend rot, die Fühler vom fünften oder sechsten Gliede ab schwärzlich, die Beine schwarz, das Kniegelenk, das letzte Tarsenglied und die Klauen rötlich. Nasenkiel breit, undeutlich runzelig punktirt, bis zwischen die kleinen und niedrigen, deutlich umrandeten Stirnhöcker reichend. Thorax fast dreimal so breit als lang, von der Basis bis etwas vor die Mitte unbedeutend verengt, hier durch die vordere Borstenpore nach aussen gedrückt,

bis zu den abgerundeten Vorderecken mit einem verdickten Rande versehen und stärker verschmälert, der Vorderrand über jedem Auge ausgeschweift, die Scheibe nicht dicht, aber sehr fein punktirt, schwach querüber gewölbt, mit einem weiten und ganz verloschenen Längseindrucke jederseits, welcher den Raum über dem Seitenrande leicht wulstartig emporhebt. An der Aussenseite dieses Wulstes liegt eine weitläufige Reihe von stärkeren Punkten. Schildchen dreieckig, glatt. Flügeldecken bis zu der feinen Kante des Seitenrandes ziemlich gleichmässig abfallend, weitläufiger und stärker als der Thorax punktirt. Der breite und fast glatte Streifen über dem Seitenrande wird jederseits von 2 Punktreihen begrenzt, von denen die beiden inneren aus ziemlich dicht stehenden feinen Punkten gebildet sind. Wenig stärker ist die Reihe am Seitenrande, während die dicht darüber liegende weitläufiger mit kräftigen Punkten besetzt ist.

Sehr auffällig sind die beiden angeführten Farbenabänderungen, weil bei ihnen mit dem Auftreten einer dunklen Zeichnung auf der Oberseite die Abnahme der schwarzen Beinfärbung verbunden ist. Von der ab. *α* liegt nur 1 Exemplar vor, welches auf dem Thorax und Schildchen, sowie einer breiten Binde am Seitenrande der Flügeldecken schwarz ist. Diese Binde ist (wahrscheinlich individuell) vor der Mitte fast unterbrochen, auf der Schulter erweitert, und setzt sich dann um den Vorderrand als eine gemeinschaftliche, nach hinten verengte Binde bis zur Mitte der Naht fort. Die Fühler und die Basis der Vorderschenkel sind gelbbraun, an ersteren ist der dünne Basalteil der 5 letzten Glieder dunkel.

Die ab. *β* hat eine breite, auf der Schulter erweiterte schwarze Binde am Seitenrande, Fühler und Beine sind einfarbig rötlich gelbbraun.

Stücke von Nguelo und Hohenfriedeberg in Usambara sind wie die Stammform gefärbt, haben aber nur die Schienen und Tarsen schwarz.

Es wurden 6 Exemplare in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im April, Mai, August, September und November gefangen.

Sphaeroderma discoidale Jac.

Transact. Lond. 1895, p. 319. — *Kilimandjaro* bei Kibonoto in der Niederung (Steppe) im August, in der Kulturzone im December und im Regenwald in 2,000 m. Höhe im October in 4 Exemplaren gefangen.

Es ist fraglich, ob diese Stücke alle und überhaupt zur genannten Art gehören, aber die grösstenteils, oder gänzlich schwarzen Beine, die vier ersten rötlich gelben Fühlerglieder und die Punktirung der Oberseite deuten darauf hin. Da die afrikanischen Sphaerodermen in Farbe und Zeichnung sehr variabel zu sein scheinen, lassen sich die mit der folgenden Art nahe verwandten, äusserst ähnlichen Arten erst später an der Hand eines reichlichen Materiales feststellen.

Sphaeroderma pusillum Gerst.

Arch. f. Naturg. 1871, p. 85 (sub *Argopus*). — Ws. Archiv. f. Naturg. 1902, p. 171.

Kilimandjaro: Am Kibonoto in der Kulturzone im März und September, sowie im Regenwald, 2,000 m. hoch, im October in 3 Exemplaren gesammelt.

Ein Stück ist normal gefärbt, das andere hat den oberen Teil des Kopfes, den Thorax, einen breiten Seitensaum der Flügeldecken und die Hinterschenkel schwarz; bei dem dritten sind nur die Flügeldecken schwarz, ihre Spitze und eine gemeinschaftliche Quermakel nahe der Mitte rot. Noch andere Farbenabänderungen besitze ich von Kwai in Usambara. Alle diese Exemplare stimmen in der Grösse, Skulptur und den hell rötlich gelbbraunen Fühlern überein, deren Basis etwas blasser gefärbt ist.

Nahe verwandt erscheint mir eine andere Art, die im März in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto in 1 Exemplare gesammelt wurde.

Sphaeroderma diluticolle n. sp.

Breviter-ovalis, dilute fulva, nitida, prothorace antrorsum angustato, stramineo, postice evidenter punctulato, antice et latera versus laevi, elytris antice punctatis, postice sublaevibus, antennis pedibusque posticis nigricantibus, illis articulis 4 vel 5 primis et articulo ultimo in apice flavescentibus. — Long. 2,5—2,8 mm.

ab. *a.* Pedibus intermediis nigricantibus, sed femoribus basi fulvis.

Durch die hell rötlichgelbe Farbe der Flügeldecken und den blass strohgelben Thorax, der nach vorn stark und fast gradlinig verengt ist, von den übrigen kleinen Arten leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind schwärzlich, ihre ersten vier bis fünf Glieder und die Spitze des letzten Gliedes gelblich. Hinterbeine schwarz, aber das Knie, sowie das letzte Tarsenglied derselben nebst den Klauen rötlich. Die Fühlerglieder 2 bis 4 sind ungefähr von gleicher Länge, jedes kürzer als eins der folgenden Glieder. Der Thorax ist an der Basis etwa doppelt so breit als lang, querüber gewölbt, an den Seiten ganz schwach gebogen und an der vorderen Borstenpore nicht nach aussen gedrückt, vor der Basis deutlich und sehr fein punktirt, die Punkte werden nach vorn und den Seiten hin feiner und verschwinden endlich vollständig. Von der stärkeren Punktreihe, welche der Gattung eigentümlich ist und parallel dem Seitenrande über der Punktreihe in der Seitenrinne liegt, sind nur die 2 bis 3 letzten Punkte vorhanden. Flügeldecken vorn ziemlich fein punktirt, hinten fast glatt, die vorderen Punkte sind teilweise gereiht, die beiden äusseren Punktreihen sind nicht ganz regelmässig und kaum stärker als die inneren.

Die Farbenabänderung *a.* zeichnet sich durch schwärzliche Mittelbeine aus, an denen aber der grössere Teil der Schenkel an der Basis rotgelb bleibt.

Kilimandjaro: Obstgartensteppe im December, Kibonoto Niederung und *Meru*, Regenwald, 3000 m. hoch im Januar. 4 Exemplare.

Decaria Jacobyi Ws.

Deutsch. ent. Zeitschr. 1901, p. 305. — Das einzige ♀, welches aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* von Kibonoto (September) stammt und nach der Punktirung der Flügeldecken noch nicht ausgehärtet ist, hat Kopf, Thorax, Schildchen, Seitenrandkante der

schwarzen Flügeldecken und einen breiten Spitzensaum derselben dunkelrot, Unterseite rostrot, Beine verschieden angedunkelt, Fühler schwärzlich, die beiden ersten Glieder unten etwas rötlich, die beiden Endglieder gelblich.

Decaria aethiopica Ws.

Archiv f. Naturg. 1907, p. 224. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung und Kulturzone, September, November, December, Obstgartensteppe, December. 8 Exemplare.

Hispini.

Leptispa natalensis Baly.

Cat. 1858, p. 2. — *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung am 6. September. 1 Exemplar.

Callispa kilimana Kolbe.

Stettiner ent. Zeit. 1891, p. 28. — *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung am 20. September. 1 Exemplar.

Cryptonychus (Cryptonychellus) angusticeps Gestro.

Ann. Mus. Hungar. 1907, p. 67. — *Kilimandjaro* bei Kibonoto, in der Niederung im November, 3 Exemplare, und in der Kulturzone im April und September, 29 Exemplare.

Die Gattung *Cryptonychus* war bis jetzt durch zahlreiche Arten aus dem mittleren Westafrika und nur durch eine Art (*extremus* Péring. von Natal) in Ostafrika vertreten, daher ist die Entdeckung des *angusticeps* auf dem Kilimandjaro ein interessantes Ereignis. Diese Art (nach der Diagnose könnte auch *extremus* hierher zu stellen sein) unterscheidet sich von den westafrikanischen Species durch das erste dicke Fühlerglied, welches etwas breiter als lang ist, durch die in den Vorderecken des Thorax fehlende Borstenpore, den langen Hals, auf dem eine Rinne jederseits weit bis hinter die Augen zieht und die rippenlosen Flügeldecken, weshalb ich eine besondere Abteilung von *Cryptonychus* unter dem Namen *Cryptonychellus* darauf gründe. Die Punktreihen 6 und 7 reichen nur bis wenig vor die Mitte, wo sie sich mit den beiden angrenzenden Reihen vereinigen. Die Oberlippe hat jederseits eine Gruppe von 4 bis 5 Härchen.

Oncocephala Kolbei Gestro.

Ann. Mus. Civ. Genova 1899, p. 323, fig. 11. — *O. angulata* Kolbe, Stuhlm. Ostafrika IV. 1897, p. 342. — *Kilimandjaro:* Kulturzone des Kibonoto, August. 1 Exemplar.

Platypria (Dichirispa) usambarica Ws.

Archiv f. Naturg. 1898, p. 224. — *Kilimandjaro:* Kibonoto in der Kulturzone im Januar, März bis Mai und September bis December, und in der Niederung im September, sowie an den Natron Seen im Februar und November. 32 Exemplare.

Diese Art, die ich früher glaubte mit *Raffrayi* Chap. verbinden zu müssen, und die deshalb Gestro, Ann. Mus. Civ. 1905, p. 516, damit vereinte, ist sicher verschieden,

denn ihr fehlt stets der lange Dorn dicht vor der Mitte der zweiten primären Längsrippe auf den Flügeldecken, der bei *Raffrayi* nach aussen von dem gleich hohen Dorne der ersten Rippe vorhanden ist. Übrigens sind zuweilen alle Dornen der Flügeldecken von *Raffrayi,* mit Ausnahme des fünften am Seitenrande (hinter dem 4-dornigen Seitenlappen) nebst der Umgebung ihrer Basis rein schwarz gefärbt, und von *usambarica* kommen Stücke vor, die am Seitenrande, hinter dem einzeln stehenden gelben Dorne, nur noch 6 statt 7 Dornen besitzen.

Hispa pallidicornis Gestro.

Ann. Mus. Hung. 1907, p. 70. — *Kilimandjaro:* Kibonoto. In der Niederung im Januar, in der Kulturzone im März und April, sowie im Regenwald in 2000 m. Höhe im December. 5 Exemplare.

Hispa striaticollis Gestro.

Ann. Mus. Civ. Genova 1906, p. 491. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung (Januar, September, November) und Kulturzone (August, September). 7 Exemplare.

Hispa omarramba Pér.

Ann. South Africa Mus. 1898, p. 127. — *Kilimandjaro:* Obstgartensteppe (December), Kibonoto, Kulturzone (November, December) und Niederung (September). 4 Exemplare.

Die Arten dieser Gruppe sind überaus ähnlich und eigentlich nur durch die Fühlerbildung zu unterscheiden. Ich rechne die vorliegenden Stücke zur obigen Art, weil das Glied 7 der Fühler bedeutend länger als das achte ist. Die Glieder 2 bis 6 sind mässig dicht und schwach abstehend behaart.

Hispa quadrifida Gerst.

Arch. f. Naturg. 1871, p. 85; Decken's Reise III. 1873, p. 289. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 128. — *Kilimandjaro:* Kulturzone des Kibonoto, April und Mai, *Meru* Niederung, December, 3 Exemplare.

Hispa ovampoa Péring., Ann. S. Afr. Mus. 1898, p. 126, scheint nach der Diagnose durchaus ähnlich zu sein und nur in der Farbe »dark brown» abzuweichen.

Dactylispa spinulosa Gyll.

Schönh. Syn. Ins. I. 3. 1817, App., p. 3. — 1 Exemplar, im Juni bei Mombo in *Usambara* gefangen, gehört zur Var. *salaamensis* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 140 Anm.

Dactylispa plena Ws.

Archiv f. Naturg. 1899, p. 265. — 5 Exemplare wurden an den Flusspferdseen, *Meru*-Niederung, im März und in der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto im April, September und December gesammelt.

Nach der Diagnose scheint *D. gracilis* Pér., Ann. S. Afr. 1898, p. 122, dieser Art nahe zu stehen.

Dactylispa notha Ws.

Archiv f. Naturg. 1899, p. 267. — *Kilimandjaro,* Kulturzone des Kibonoto, 7. October, 1 Exemplar.

Ausser den l. c. erwähnten Kennzeichen dieser kleinen, mattschwarzen Art möchte ich noch folgende hervorheben: Die Fühler sind schlank, Glied 1 dick, 2 kürzer und etwas dünner, 3 bis 6 sehr dünn, 3 nur so lang als 2, die folgenden bis zum allmählich verbreiterten Gliede 7 sind ungefähr von gleicher Länge, jedes etwas länger als 3. Die 4 letzten Glieder sind so stark als das siebente an der Spitze, 8 bis 10 kurz. Auffällig ist auch das glatte, nur gewirkte, erhabene, scharf gerandete Querband des Thorax, welches dreimal so breit als lang, in der Mitte durch eine feine Längslinie geteilt, an den Seiten gerundet-zugespitzt und ringsum von einer breiten Vertiefung umgeben ist. Letztere ist ziemlich dicht punktirt und mit anliegenden Härchen besetzt, die bei dem Stücke vom Kilimandjaro eine rötlich gelbe, bei denen aus Usambara eine weisslich gelbe Farbe haben.

Dactylispa clavata Ws.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, p. 235. — Gestro Bull. Soc. Ital. 1904, p. 175. — *Kilimandjaro:* Kulturzone des Kibonoto, December; *Meru* Niederung im October und November, sowie am Ngare na nyuki im Januar. 15 Exemplare.

Zu erwähnen ist noch, dass die Vorderranddornen des Thorax weiter als bei den ähnlichen Arten auseinander gerückt sind. Nach Gestro l. c. ist 1 Stück in Abyssinien in einem Ameisenhaufen bei *Messor barbarus* v. *galla* Emer. gefunden worden.

Dactylispa misella Ws.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, p. 236. — *Kilimandjaro,* 1 Exemplar stammt aus der Niederung des Kibonoto (Januar), ein anderes vom Regenwald, 2000 m. Höhe (October), 7 Exemplare vom *Meru,* 3000 m. hoch (Januar).

Die Art ist $3{,}_5$—$4{,}_5$ mm. lang, schwarz, der Bauch, die Beine und die schlanken Fühler gelblich rot, die ersten 2 oder 3 Fühlerglieder, öfter auch noch die Basis des vierten schwarz. Die Zahl der Seitendornen an den Flügeldecken variirt zwischen 14 und 18. Die glatte, unregelmässig erhabene Querlinie des Thorax kann sich jederseits zu einem gerundeten Flecke erweitern.

Dactylispa contribulis Ws.

Archiv f. Naturg. 1899, p. 266. — Gestro Ann. Mus. Civ. Genova 1906, p. 523. — *Kilimandjaro,* Kibonoto: Kulturzone (März bis Mai und August bis November), Niederung (September, Januar) und in 2000 m. Höhe (October, December). *Meru,* 3000 m. (Januar). 42 Exemplare.

Bei den gut gehaltenen Stücken bemerkt man neben der dunklen Mittellinie des Thorax jederseits einen sehr deutlichen breiten, dicht gelb behaarten Längsstreifen. Auf diesem sind nämlich die Härchen schräg nach vorn und aussen gelagert und stossen am Aussenrande des Streifens mit den nach innen gerichteten Härchen der äusseren

Scheibe zusammen. Die Art lässt sich gut erkennen, wenn man die Farbe der Seitendornen des Thorax und der Schulterdornen vergleicht. Erstere sind rötlich gelb, nur an der äussersten Spitze schwärzlich, die 5 bis 6 Schulterdornen, von denen die beiden ersten kurz, die folgenden lang sind und nach hinten an Höhe zunehmen, sind nebst der ganzen Schultergegend schwarz.

Dactylispa hirsuta Gestro.

Bullet. Soc. Ent. Ital. 1906 (1908), p. 191. — *Kilimandjaro:* Leitokitok, Kulturzone des Kibonoto (Mai, August—November) und Niederung (September, October). 14 Exemplare.

Bei ausgefärbten Stücken ist die Scheibe des Thorax mit Ausnahme aller Ränder schwarz, dicht punktirt und fein anliegend greis behaart, eine Mittellinie (oft leicht rinnenförmig) und ein schwach beulenartiger rötlicher Längsstreifen jederseits davon glatt und kahl. Der Längsstreifen läuft schräg von hinten nach vorn und aussen auf die Vorderecke zu. Die beiden an der Basis verbundenen Vorderranddornen jederseits sind lang, der hintere steht senkrecht, der vordere schräg; von den Seitenranddornen ist der zweite der längste, der freistehende dritte der kürzeste. Alle diese Dornen sind gelb, an der Spitze gebräunt. Die Dornen auf der Scheibe der Flügeldecken sind schwärzlich, öfter auch die Umgebung ihrer Basis dunkel. Am Seitenrande stehen ungefähr 15 Dornen; diese sind schwächer als die der Scheibe und ziemlich von gleicher Länge, sie werden vom zehnten ab schnell kürzer, der neunte bis elfte Dorn (an der hinteren Aussenecke) sind angedunkelt bis pechschwarz, die übrigen rötlich gelb.

Diese Art ist von *contribulis* durch geringere Grösse, die beiden hellen Längsbeulen des Thorax und die grösstenteils hellen Dornen am Seitenrande der Flügeldecken stets sicher zu trennen.

Dactylispa ambigua Péring.

Ann. S. Afr. Mus. 1898, p. 124. — *Meru* Niederung, November, December, 14 Exemplare; am Flusse Ngare na nyuki, Januar, 39 Exemplare; Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto, März, 2 Exemplare; Leitokitok, Juni, 2 Exemplare; Obstgartensteppe, December, 1 Exemplar.

Diese ziemlich kleine Art ist kenntlich an den pechschwarzen Fühlern, deren 5 breitere Endglieder rot sind; der Thorax ist ebenfalls pechschwarz, ein Raum am Vorderrande, die Basis der Vorderranddornen und ein Saum am Hinterrande rot. Die Scheibe ist punktirt und fein greis behaart, eine Mittelrinne und eine kleine, runde, sehr flache und nicht scharf hervortretende Beule jederseits davon kahl und glatt.[1] Die Dornen der Flügeldecken sind ziemlich kurz, schwarz, vierreihig, die vor der Mitte sehr kurz, auf dem Abfalle zur Spitze stehen zahlreiche kleine Dornen. Sehr ähnlich ist *D. discreta*

[1] In dem Vergleiche der Art l. c., p. 125, ist statt: Chiefly distinguished from „*H. ambigua*" *H. perfida* zu lesen. Mit letzterer, die ich kürzlich von Malvern (Marshall) erhielt ist meine *D. suahelorum*, Archiv f. Naturg. 1899, p. 265, identisch.

8. *Lema semistriata* Ws. n. sp.
9. » *chalcoptera* Lac.
ab. *Gerstaeckeri* Ws.
ab. *sanguinicollis* Lac.
ab. *femoralis* Ws.
10. » *bipunctata* Baly.
11. » *suahelorum* Ws.
12. » *Pauli* Ws.
13. » *acutangula* Ws.
14. » *fugax* Ws.
15. » *kibonotensis* Ws. n. sp.
16. » *gularis* Ws. n. sp.
17. » *fuscitarsis* Jac.
18. » *verticalis* Ws. n. sp.
19. *hirtifrons* Ws.
20. » *pubifrons* Jac.
21. *Crioceris livida* Dalm.
22. *kuaiensis* Ws.
23. » *nigropunctata* Lac.
ab. *laticollis* Jac.
ab. *defecta* Ws.
24. *Leucastea Sjoestedti* Ws. n. sp.
25. » *antennata* Ws. n. sp.
26. *Poecilomorpha sobrina* Har.
27. *Peploptera impressa* Har.
28. » *dorsata* Lac.
29. » *Barkeri* Jac.
30. » *meruensis* Ws. n. sp.
31. *Melitonoma sobrina* Lac.
32. *diligens* Ws. n. sp.
33. » *patruelis* Lef.
34. » *mandibularis* Ws. n. sp.
35. » *Hildebrandti* Har.
36. » *inconspicua* Har.
37. *Gynandrophthalma vittata* Lef.
38. *punctipennis* Lef.
39. » *nigrolineata* Gestro.
40. » *bifasciata* Lef.
41. » *zanzibarica* Lef.
42. » *somalensis* Jac.
43. » *miochiroides* Lef.
44. *Cryptocephalus fortis* Ws.
45. » *aerifer* Ws. n. sp.
46. » spec.
47. *Hildebrandti* Har.
48. *Pauli* Ws.
ab. *coccineus* Ws.
ab. *melanophilus* Ws.
49. *Cryptocephalus callias-histrio* Ws. n. v.
50. *Melixanthus (Antheriscus)* Batesi *tortilis* Ws. n. v.
51. » » *erythromelas* Sefr.
52. » » *riator* Sefr.
53. » *Sjöstedti* Ws. n. sp.
54. *Raffrayi* Chap.
55. » *rittulatus* Ws. n. sp.
56. *Coenobius Hauseri* Ws.
57. » *Sjöstedti* Ws. n. sp.
58. *Isnus niger-vittatus* Ws. n. var.
59. *Lefevrea costulata* Ws. n. sp.
60. » *kibonotensis* Ws. n. sp.
61. *Pagria suturalis — 4-maculata* Ws. n. v.
62. *Phascus fulvus* Lef.
63. *Scelodonta albidovittata* Baly.
64. » *sansibarica* Gerst.
65. » *Chapuisi* Lef.
66. » *kibonotensis* Ws. n. sp.
67. *Eubrachis viridis* Chap.
68. *fuscoaenea* Chap.
69. » *meruensis* Ws. n. sp.
70. » *soror* Ws. n. sp.
71. » *apicicornis-chalcitis* Ws. n. v.
72. » *nitidipennis* Ws. n. sp.
73. » *bipilosa* Schaufuss.
74. » *turbata* Ws. n. sp.
75. *Badenis parrula* Ws. n. sp.
76. *Colasposoma subcostatum* Gerst.
ab. *viridescens* Ws.
ab. *holocyaneum* Fairm.
ab. *nigrum* Ws.
77. *sansibaricum* Harold.
ab. *violaceum* Ws.
78. *Sjöstedti* Ws. n. sp.
79. » *monticola* Ws. n. sp.
80. » spec. ♀.
81. *Euryope Batesi-haematica* Gerst.
82. *Säuberlichi* Ws.
83. » *Hoehneli* Lef.
84. *Pseudocolaspis insignis* Lef.
85. » *laeta* Ws. n. sp.
86. *Eurydemus geniculatus* Jac.
87. *Syagrus morio* Har.
88. *caliginosus* Lef.
89. » *mashonanus* Jac.
90. *Rhembastus recticollis* Jac.
91. » *variabilis-fasciatus* Ws. n. v.

92. *Menius simplex* Ws. n. sp.
93. *Corynodes Dejeani* Bertol.
94. » *Bennigseni* Ws.
95. *Dermoxanthus alternans* Ws. n. sp.
ab. *cinctus* Ws.
ab. *meruensis* Ws.
96. *Colaspidema discoidalis* Fairm.
97. *Chrysomela superba* Thunb.
ab. *interversa* Fairm.
98. » *Clarki* Baly.
99. » *opulenta* Reiche.
100. » *confluens* Gerst.
101. *Ceralces natalensis* Baly.
102. *Mesoplatys ochroptera* Stål.
103. *Phaedonia impolita* Vogel.
104. *Plagiodera opacicollis* Ws.
105. » *ferrugata* Ws.
106. *Omolina Sjöstedti* Ws. n. sp.
107. *Oides collaris-meruensis* Ws. n. var.
108. *Rhaphidopalpa africana* Ws.
109. *Copa delata* Er.
110. » *orientalis* Ws.
111. » *praecox* Klug.
112. *Diacantha duplicata* Gerst.
ab. *aperta* Har.
ab. *usambarica* Ws.
113. » *diffusa* Ws.
ab. *pauxilla* Ws.
114. *Idacantha conifera* Fairm.
115. » *Passeti* All.
ab. *pygidialis* Fairm.
116. » *excavata* Ws. n. sp.
117. » n. sp.
118. *Belona Petersi* Bertol.
119. *Leptaulaca basalis* Ws.
120. » *fissicollis* Thoms.
ab. *mombonensis* Ws.
121. *Erythrobapta variicornis* Ws.
122. *Luperodes lineatus* Karsch.
123. » *niger* All.
124. » *obscuricornis* Ws. n. sp.
125. » spec.
126. *Luperus* spec.
127. » (?) spec.
128. *Ootheca kibonotensis* Ws. n. sp.
129. *Hallirhotius puncticollis* Ws.
130. *Exosoma ventralis-fulgidicollis* Ws. n. v.
131. » *monticola* Ws. n. sp.
132. *Exosoma meruensis* Ws. n. sp.
133. » *kibonotensis* Ws. n. sp.
134. » *persimplex* Ws. n. sp.
135. » spec.
136. *Megalognatha suturalis-bipunctata* Jac.
137. » *meruensis* Ws. n. sp.
138. *Eastcourtiana litura* Gerst.
139. » *biformis* Ws. n. sp.
140. *Asbecesta breviuscula* Ws.
141. » *capensis* All.
142. » *kibonotensis* Ws. n. sp.
143. » *nigripennis* Ws. n. sp.
144. *Sjöstedtinia montivaga* Ws. n. sp.
145. *Apophylia Marshalli* Jac.?
146. » *similis* n. sp.
147. » *nobilitata* Gerst.
148. *Stenellina meruensis* Ws. n. sp.
149. *Strobideres Jacobyi* Ws.
150. *Buphonella murina* Gerst.
151. *Galerucella geniculata* Har.
152. *Cerochroa ruficeps* Gerst.
153. *Monolepta (Candezea) haematura* Fairm.
154. » » *flavcola* Gerst.
155. » » *mendica* Ws. n. sp.
156. » » *pectoralis* Jac.
157. » » *kwaiensis* Ws.
158. » *advena* Ws. n. sp.
159. » *rivida* Ws. n. sp.
160. » *didyma* Gerst.
161. » spec.
162. *leuce* Ws.
163. » *ephippiata* Gerst.
164. *insignis* Ws.
165. *Sjöstedti* Ws. n. sp.
166. » *sternalis* Ws. n. sp.
167. » *miltinoptera* Ws. n. sp.
168. » *delcta-kibonotensis* n. v.
169. » *ciliata* Ws. n. sp.
170. » *apicalis* Sahlb.
171. » *marginella* Ws.
172. » *meruensis* Ws. n. sp.
173. *Beiratia pusilla* Ws. n. sp.
174. » sp.
175. *Hemixantha maculata* Ws. n. sp.
176. » *usambarica* Ws.
177. » ? sp.
178. *Platyxantha impressa* Ws. n. sp.
179. » *(Haplotes) Sjöstedti* Ws. n. sp.

180. *Amphimela tarsata* Ws.
181. *Cereyonia usambarica* Ws.
182. *Nisotra suahelorum* Ws. n. sp.
183. *Podagrica kibonotensis* Ws. n. sp.
184. » *puncticollis* Ws.
185. *Blepharida (Blepharidella) Sjöstedti* Ws. n. sp.
186. *Crepidodera magna* Ws. n. sp.
187. » *montivaga* Ws. n. sp.
188. » *viridipennis* Ws. n. sp.
189. » *Sjöstedti* Ws. n. sp.
190. *Neumannia angustula* Ws.
191. *Epitrix aethiopica* Ws. n. sp.
192. *Chaetocnema conducta* Motsch.
193. *acutangula* Ws. n. sp.
194. » *kibonotensis* Ws. n. sp.
195. *Psylliodes montana* Ws. n. sp.
196. *Physodactyla rubiginosa* Gerst.
197. *Physonychis Wissmanni* Ws.
198. *Philopona tibialis* Ws.
199. » *vernicata* Gerst.
200. » *rufinasus* Ws.
201. *Haltica indigacea* Ill.
202. » *pyritosa* Er.
ab. *impyritosa* Ws.
203. » *fulgens* Ws. n. sp.
204. *Hermaeophaga kibonotensis* Ws. n. sp.
205. *Phygasia pallida* Jac.
206. *Lypnea costata* Ws. n. sp.
207. *Lampedona Sjöstedti* Ws. n. sp.
208. *Eurylegna fulva* Ws. n. sp.
209. *Eremiella rubra* Ws. n. sp.
210. *Diamphidia concinna* Ws.
211. *Jamesonia abdominalis* Ws.
212. » *meruensis* Ws. n. sp.
213. *piciventris* Ws. n. sp.
214. » *nigriceps* Ws.
215. » *testacea* Ws. n. sp.
216. *Aphthona vulgaris-corpulenta* Ws. n. v.
217. » *kibonotensis* Ws. n. sp.
218. *marginata* Jac.
219. *peregrina* Ws. n. sp.
220. *Aphthona montivaga* Ws. n. sp.
221. *Hespera* sp.
222. » sp.
223. ? sp.
224. *Phyllotreta procera* Redtb.
225. *Sabaethe elongata* Ws. n. sp.
226. » *meruensis* Ws. n. sp.
227. *Longitarsus aethiops* Ws.
228. » *meruensis* Ws. n. sp.
229. » *usambaricus* Ws.
230. *Dibolia africana* Jac.
231. » *bimaculata* Jac.
232. » *breviuscula* Ws. n. sp.
233. *Sphaeroderma femoratum* Jac.
234. » *macrostoma* Ws. n. sp.
235. » *nigrum* Ws. n. sp.
236. » *amplicolle* Ws. n. sp.
237. » *discoidale* Jac.
238. » *pusillum* Gerst.
239. » spec.
240. » *diluticolle* Ws. n. sp.
241. *Decaria Jacobyi* Ws.
242. » *aethiopica* Ws.
243. *Leptispa natalensis* Baly.
244. *Callispa kilimana* Kolbe.
245. *Cryptonychus (Cryptonychellus) angusticeps* Gestro.
246. *Oncocephala Kolbei* Gestro.
247. *Platypria (Dichirispa) usambarica* Ws.
248. *Hispa pallidicornis* Gestro.
249. » *striaticollis* Gestro.
250. » *omarramba* Péring.
251. » *quadrifida* Gerst.
252. *Dactylispa plena* Ws.
253. » *notha* Ws.
254. » *clavata* Ws.
255. » *misella* Ws.
256. » *contribulis* Ws.
257. » *hirsuta* Gestro.
258. » *ambigua* Péring.
259. *Dorcathispa alternata* Ws.
260. *Pseudispella militaris* Ws.

2. Coccinellidae.

Die einzige Zusammenstellung der *Coccinelliden* vom Kilimandjaro, die wir besitzen, lieferte GERSTÆCKER, welcher die Diagnosen seiner Arten im Archiv f. Naturg. 1871, p. 345—349, und ausfürliche Beschreibungen derselben in der Gliederthierfauna des Sansibar-Gebietes, von d. DECKEN's Expedition, 1873, p. 292—306 veröffentlichte. Es sind darin im ganzen 19 Arten aufgezählt; denn *Solanophila proserpina* und *Stictoleis* (Cheilomenes?) *pardalina* GERST. stammen vom See Djipe, ziemlich weit vom Kilimandjaro entfernt her, sodann ist das Vorkommen von *Epilachna capicola* unwahrscheinlich (es dürfte sich wohl um *Gyllenhali* MULS. handeln), und die von GERSTÆCKER angeführte *Epilachna punctipennis* MULS. ist mit der variabel gezeichneten und über Mittel- und Südafrika verbreiteten *Sahlbergi* MLS. identisch. Später wurden noch *Epil. Hauseri* und *Solanophila nigricollis* von Moschi bekannt, so dass wir seither mit einem Bestande von 21 Arten rechnen durften. Diese Zahl ist durch die ausserordentliche Tätigkeit der SJÖSTEDT'schen Expedition auf 58 angewachsen, die in 1757 Exemplaren vorliegen. Mit Hilfe dieses ausgezeichneten Materiales war es erst möglich, einige scheinbar gute Species als Färbungsstufen anderer Arten zu erkennen, sowie den Nachweis zu führen, dass mehrere *Alesia*-Species sich langsam ausfärben und daher öfter in einer hellen Form gefunden werden, aus welcher so leicht niemand auf das fertig gezeichnete Tier schliessen würde. 15 Arten scheinen der Kilimandjaro-Region eigentümlich zu sein, 36 kommen in Usambara oder anderen Landstrichen Ostafrika's von Abyssinien bis Natal vor, 4 sind über den grössten Teil des afrikanischen Dreieckes und zwei über ganz Afrika, die südliche Hälfte Europa's und Südwest-Asien bis Ostindien verbreitet.

Solanophila vittula Ws.

Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 290. — *Kilimandjaro:* Ein Exemplar aus der Kibonoto Niederung. 30. IX. Die Art wurde in ziemlicher Anzahl bei Kwai in Usambara von PAUL WEISE entdeckt.

Solanophila Hintzi Ws.

Ann. Belg. 1901, p. 274. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung 11. V. 1 Exemplar, bei dem Makel 3 fehlt. Das Tier ist sonst noch aus dem östlichen Usambara von Tanga und Nguelo bekannt.

Solanophila maga Ws.

Archiv f. Naturg. 1899, p. 54. — 4 Exemplare wurden im Juni bei Mombo in *Usambara* und in der Obstgartensteppe am *Kilimandjaro,* Kibonoto am 13. XII. gefangen.

Solanophila discreta n. sp.

Breviter ovalis, supra nigra, sat dense brevissimeque cinereo-pubescens, prothorace fortiter transverso, crebre punctulato, margine antico anguste ferrugineo limbato, elytris

apicem versus sensim rotundatim angustatis, subtiliter punctulatis, callo humerali parvo, elytro singulo maculis quatuor (2, 2) rufis, ochraceo-pubescentibus, aut postice aut antice nigro-marginatis. — Long. 7,5—8 mm.

Diese Art steht zwischen der vorigen und *Sol. triquetra* Ws., sie ist oben etwas glänzender als beide, bedeutend länger gebaut als die erstere, und hinter der Schulter nicht so gleichmässig und fast gradlinig verengt als die zweite, sondern in deutlicher Rundung verschmälert. Die grösste Ähnlichkeit besteht mit *triquetra*, weil auch die Makeln der Flügeldecken täuschend ähnlich sind, aber *discreta* lässt sich immer sicher an dem schmalen rötlichen Vorderrandsaume des Thorax erkennen, welcher den beiden andern Arten fehlt. Die innere Vordermakel der Flügeldecken ist grösser und mehr gestreckt als die äussere und Makel 3 hat einen fast gradlinigen in der Mitte leicht ausgebuchteten Vorderrand. Die beiden vorderen Makeln haben den schwarzen Saum hinten, die beiden hinteren Makeln vorn; er wird durch schwarze Härchen gebildet. Es wurden 3 Exemplare am *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone und 2 Kibonoto Niederung im September erbeutet.

Solanophila gentilis Ws.

Ann. Belg 1901, p. 277. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, am 7. und 23. April, 2 Exemplare. Aus Usambara von Nguelo beschrieben.

Solanophila vicaria n. sp.

Breviter ovalis, convexa, subtus ferruginea, obscure variegata, supra nigricans, densissime cinereo-pubescens, elytris creberrime punctulatis et minus dense sat fortiter punctatis, singulo maculis sat parvis septem flavescentibus: 2, 2, 2, 1 collocatis. — Long. 6,3—7 mm.

Sehr nahe mit S. *14-signata* Reiche verwandt, der Körper weniger breit gebaut, oben viel dichter grau behaart, die Bauchlinien bilden keinen gleichmässigen Bogen sondern sind aussen winkelig. Die Makeln der Flügeldecken sind viel kleiner und undeutlicher, nicht gerundet, sondern quer, und heben sich aus der Behaarung schlecht heraus; sie haben dieselbe Lage wie in *14-signata*.

3 Exemplare wurden am 23. XI und 2. XII 1905 in der *Meru* Niederung gefangen. Ich erhielt die Art von Ukerewe (Pater Conrads) durch Herrn Ertl. in München.

Solanophila callipepla Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 347; Gliederthierf. Sansibar p. 300. — *Bertolonii* Crotch. Rev. p. 44; *abyssiniaca* Crotch. Rev. p. 73, — *ocellata* Fairm. Ann. Fr. 1887, p. 367. — *Meru*-Niederung, November und December, 6 Exemplare.

Solanophila Bennigseni Ws.

Archiv f. Naturg. 1899, p. 59. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April, 2 Exemplare, *Meru* Niederung am Flusse Ngare na nyuki, Januar, 1 Ex. Diese Art ist in Usambara und Britisch Ost-Afrika weit verbreitet.

Solanophila labyrinthica Ws.

Archiv. f. Nat. 1904, p. 59. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, August, September, October, Januar; Kibonoto Niederung, September, November, December, 21 Exemplare. Ausserdem bilden 2 Exemplare die aber. *α*, bei der der vordere Teil der unregelmässigen gelblichroten Längsbinde jeder Flügeldecke (also Makel 1) abgetrennt ist. Die Auflösung der Längsbinde schreitet bei einem Exemplare weiter fort. Es sind 8 gelblichrote Makeln auf jeder Decke vorhanden: 2, 3, 1, 1, 1, wovon nur Makel 7 gross, quer-bindenförmig ist, die übrigen sind klein, rund; aber. *β*.

Solanophila Sahlbergi Muls.

Species p. 872. — Ws. Archiv f. Nat. 1899, p. 60. — *Kilimandjaro:* In der Kibonoto Niederung und Kulturzone, *Meru*-Niederung und am Flusse Ngare na nyuki; auf dem Meru 3,000 m. und am Flusspferdsee während des ganzen Jahres (ausgenommen Februar und März) angetroffen. 126 Exemplare, bei denen einzelne Flecke mässig vergrössert, andere zu einem Pünktchen verkleinert sind. Ausserdem wurden noch folgende Färbungsabänderungen gefunden:

α. Die schwarzen Makeln der Flügeldecken 2, 3, 5 oder 1, 2, 3, 5 sind zu einem grossen Schulterflecke vereint. 6 Exemplare.

β. Makel 6, 7 und 8 stark vergrössert, zuweilen der Quere nach verbunden, öfter auch Makel 9 + 10 der Länge nach vereint. 10 Exemplare.

η. Makel 1 + 3 + 4 + 5 zu einer unregelmässigen Binde zusammen geflossen. 1 Exemplar.

δ. *graphica* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 297. 8 Exemplare[1].

Solanophila Zetterstedti Muls.

Spec. p. 830. — Ws. Archiv f. Naturg. 1899, p. 58. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, August. Kibonoto Niederung 26. IX. 2 Exemplare, die ausser den normalen 8 Makeln auf jeder Decke (3, 2, 2, 1) noch an der Naht und am Seitenrande schwarz gesäumt sind. Ein Stück hat auch noch einen schwarzen Längsstrich von der Basis bis auf die Schulterbeule. Über ganz Ostafrika verbreitet. Die Zeichnung variirt so:

ab. *scalaris* Gerst. Archiv 1871, p. 347; Gliederthierf. Sansibar p. 302. Makel 2 + 3 zu einem grossen Flecke in der Schulterecke verbunden, die folgenden Seitenmakeln 5, 7 und 8 mit dem verbreiterten Seitensaume vereint und Makel 1 in eine grosse gemeinschaftliche Schildchenmakel erweitert. Makel 4 und 6 sind anfangs frei, später der Quere nach vergrössert, bindenförmig, und an den Nahtsaum angeschlossen. — *Kilimandjaro,* Kibonoto, Kulturzone, *Meru* Niederung, April, Aug., Sept., Oct., Dec. 118 Ex.

ab. *dorsata:* Wie vorige, aber die zweite Makel an der Naht fehlt. Mit *scalaris* zusammen, 8 Exemplare.

[1] Im Arch. f. Nat. 1899, p. 60 habe ich *Ep. cormosana* Gestr., Ann. Mus. Civ. Genova 1895, p. 477, für eine Varietät von *Sol. Sahlbergi* gehalten, sie bildet jedoch eine eigene Art, zu der *Sol. calisto* v. *fibulata* Ws. Ann. Belg. 1901, p. 279 als Synonym tritt, während *Sol. calisto* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 60 sich auf die Form von *cormosana* mit normaler Zeichnung der Flügeldecken bezieht.

ab. *6-lunata* Ws. Archiv 1899, p. 58. — Die zweite und dritte Nahtmakel von der Naht bis an den Seitenrand ausgedehnt. 13 Exemplare von den oben genannten Fundstellen und vom Meru, 3,000 m.

Solanophila soluta Ws.

Deutsch. Zeitschr. 1900, p. 119. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, Februar, April, *Meru* Niederung, November, am Flusse Ngare na nyuki, Januar. 13 Exemplare. Zuerst von Mombo in Usambara beschrieben.

ab. *elementaria* Ws. l. c. — Kibonoto Niederung, Kulturzone und bis 3500 m. hoch angetroffen, Januar und October. *Meru* Niederung, am Flusse Ngare na nyuki, auch bei 3,000 m. Höhe gesammelt. 7 Exemplare.

Solanophila vulpecula Reiche.

Voy. Galin. Abyss. p. 416, t. 26, fig. 7. — Muls. Spec. 730. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, April, October. *Meru* Niederung, April, October; am Ngare na nyuki, Januar. 9 Exemplare, wovon nur eins typisch, die andern haben Kopf und Thorax teilweise oder ganz rot. Die Unterseite, die bei der wirklichen *vulpecula* einfarbig schwarz ist, wird zuletzt nebst den Beinen rot oder rotgelb (Übergangsstücke haben den grössten Teil der Hinterbrust und die Mitte der ersten Bauchringe schwarz). Auch die roten Makeln der Flügeldecken vergrössern sich, und bei 2 Stücken ist Makel 2 von 3 nur noch vorn durch einen dunklen Längsstrich von der Basis bis auf die Schulterbeule unvollkommen getrennt.

Die mit *vulpecula* verwandten Arten sind durch die Thoraxbildung ausgezeichnet. Letzterer hat am Seitenrande keine muldenförmige Vertiefung, die den Rand selbst etwas aufbiegt, sondern die Scheibe fällt bis an den Rand gleichmässig ab. Hierher gehören ausserordentlich variabel gezeichnete und schwer zu unterscheidende Species, die sich erst genau feststellen lassen, wenn die Arten von den verschiedensten Gegenden Afrika's verglichen werden können. *Sol. vulpecula* ist wahrscheinlich nur eine nördliche Form von *canina* F., und *Dregei, lupina, nigritarsis* Muls. dürften eine weitere Art bilden.

Epilachna 4-oculata Kolbe.

Stuhlmann, Ostafrika 4, p. 122. — *Kilimandjaro:* 5 Exemplare aus der Obstgartensteppe, 13. XII, und vom Kibonoto, Kulturzone, März, April, August und September, sind 6—7 mm. lang, daher bedeutend grösser als die mir bekannten, durchschnittlich nur 5,5 mm. langen Stücke vom Originalfundorte, der Plantage Derema in Usambara, aber ich vermag sie nur als var. *major* aufzufassen. Ein sechstes Stück gehört vielleicht nicht mehr zu *4-oculata*, denn es fehlt ihm der schwarze Punkt in der hinteren hellen Makel, und der Punkt in der vorderen hat sich mit der schwarzen Basis der Flügeldecken vereint. Hier kann nur durch grösseres Material Klarheit geschaffen werden.

Epilachna tetracycla Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 347; Gliederthierf. Sansibar 299. — *Kilimandjaro:* Kibonoto von der Niederung bis 2,500 m., August bis October. Das von Gerstæcker

beschriebene Stück ist eine Missfärbung, bei welcher die beiden gelben Ringe jeder Flügeldecke sehr unregelmässig sind. Ähnliche Stücke liegen nicht vor; bei ihnen sind vielmehr die Ringe ziemlich, oder völlig regelmässig, denn der eingeschlossene schwarze Fleck ist gerundet und hat eine mehr oder weniger centrale Lage. 15 Exemplare.

Am *Meru* wurden im Januar 34 Exemplare erbeutet, davon nur 2 in der Niederung am Ngare na nyuki, die andern im Regenwald in 3,000—3,500 m. Höhe. Sie sind kleiner als die Kibonoto-Stücke, 4,4—5 mm. lang.

Epilachna bisseptemnotata Muls.

Opusc. 3. 1853, p. 115. — Ws. Archiv 1899, p. 49, *Ep. schoënsis* Gorh. Ann. Mus. Civ. Genova 1892, p. 910; Ws. Deutsch. Zeitschr. 1900, p. 115. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, Januar, Kulturzone, April, August, September. 45 Exemplare.

Die Var. *usambarica* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 294 wurde in der Kibonoto Niederung im September, Kulturzone, August, September und November, sowie am *Meru* 3,000 m. hoch im Januar in 12 Exemplare gefangen.

Epilachna Hauseri Ws.

Archiv f. Nat. 1904, p. 57. — *Meru,* Regenwald, 3,000—3,500 m. und in der Niederung am Ngare na nyuki, Januar. 5 Exemplare.

Epilachna fulvosignata Reiche.

Voy. Ferret et Galin. Abyss. 1847, p. 417, t. 26, fig. 8. — Muls. Spec. p. 755. — Ws. Archiv 1904, p. 58.

Reiche hat ziemlich die dunkelste Form beschrieben (Flügeldecken schwarz, mit je 6 roten Makeln: 1, 2, 2, 1), welche auf Abyssinien beschränkt zu sein scheint, wenigstens sind mir bis jetzt aus Britisch- und Deutsch Ostafrika noch nicht ähnliche Stücke vorgekommen. Am Kilimandjaro und Meru sind bei der dunkelsten Abänderung die vorderen drei roten Makeln von *fulvosignata* zu einem grossen Querflecke verbunden, von dem ein Ast an der Innenseite der Schulterbeule zur Basis läuft. Diese Form, welche dieselbe Zeichnung der Flügeldecken wie die Var. *mombonensis*, aber eine einfarbig schwarze Unterseite besitzt, führe ich als ab. *kibonotensis* auf. *Kilimandjaro:* 2 Exemplare von der Kulturzone am Kibonoto, August.

Die hellste Abänderung hat Gerstæcker vom Kilimandjaro (von Endara, Aruscha und dem See Djipe) als Ep. *polymorpha* beschrieben: Flügeldecken rot, mit je 8 schwarzen Makeln 2, 3, 2, 1, Unterseite schwarz, seltener teilweise oder gänzlich rot. Hiervon liegen 47 Exemplare aus der Kibonoto Niederung und Kulturzone (März, April, August, September, October), sowie aus der *Meru* Niederung (October, December) mit schwarzer Unterseite und 6 Exemplare Kibonoto Niederung (November) und Kulturzone (März, September) mit roter Unterseite vor. Häufig sind die äusseren Makeln 2, 5, 7 und 8 durch einen schwarzen Seitensaum verbunden, die inneren frei, oder der Quere nach schmal zusammen geflossen.

Diese Form kommt in Usambara nicht vor; denn das Tier, welches hier lebt, hat niemals eine schwarze Unterseite, es ist ausserdem breiter gebaut, namentlich treten die Schultern hinter der Basis in viel stärkerer Rundung heraus, die Flügeldecken sind durchschnittlich feiner punktirt und ihr abgesetzter Seitenrand ist in der vorderen Hälfte merklich breiter und flacher. Schon an der Zeichnung lassen sich beide helle Formen (die aus Usambara, von mir früher für *polymorpha* gehalten, mag den Namen *suahelorum* führen) in der Regel unterscheiden. Bei *polymorpha* GERST. sieht die schwarze Makel 6 der Flügeldecken wie eine kurze, mit der Naht verbundene Querbinde aus, bei *suahelorum* ist sie weit von der Naht getrennt und verbindet sich gern nach vorn mit Makel 4, an die sich später 3 und 5 anschliessen. Das Bild der Art ist folgendes:

Epil. fulvosignata REICHE.....	Abyssinia.
var. *polymorpha* GERST.	Kilimandjaro, Victoria Nyansa.
ab. *kibonotensis* WS....	»
var. *mombonensis* WS...	Usambara.
ab. *suahelorum* WS....	»

Epilachna hirta THUNB.

Nov. Ins. spec. 1781, p. 283, t. 18, fig. 35. — Muls. Spec., p. 756. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1888, p. 83. — *Kilimandjaro* bei Kibonoto und *Meru* von der Niederung bis 3,500 m., mit Ausnahme des Februar, Mai und Juni das ganze Jahr hindurch. 27 Exemplare. Über Mittel- und Südafrika verbreitet.

THUNBERGS Beschreibung und Abbildung bezieht sich auf eine ziemlich seltene und sehr dunkle Form: Oberseite schwarz, eine schmale, bogenförmige Basalbinde nebst 5 Makeln auf jeder Flügeldecke (2, 2, 1) rot, im Leben mehr oder weniger metallisch grünlich gelb oder goldig schimmernd. Viel häufiger hängt die Basalbinde aussen, unterhalb des Schulterhöckers, noch mit der dahinter liegenden Makel 2 zusammen, und diese ist später mit Makel 1 zu einer zackigen Querbinde vereint. Hierauf verbinden sich auch die Makeln 3 und 4 hinter der Mitte zu einer Querbinde. Diese hellen Binden und die Makel 5 verbreitern sich allmählich, die trennenden schwarzen Binden lösen sich in Makeln auf, und so gelangen wir endlich zur hellen Grundform mit roten Flügeldecken und zusammen 17 schwarzen Flecken: 2 ½, 3, 2, 1. Makel 1 und 2 sind ursprünglich strichförmig, schräg zu einander gestellt, 1 auf der Innenseite, 2 auf der Aussenseite der Schulterbeule. Alle Abänderungen, bei denen Makel 1 und 2 zu einem winkeligen Querflecke zusammen geflossen sind, der mit der Schildchenmakel in Verbindung steht, rechne ich noch zu *hirta* THUNB. Fehlt dagegen diese Verbindung und Makel 1 und 2 bilden eine oder zwei freie Makeln, oder verschwinden teilweise oder gänzlich, so liegt die in Usambara häufige Var. *matronula* WS., Deutsch. Zeitschr. 1897, 295, vor und, im Falle die hintere Hälfte der Flügeldecken schwarz ist, mit je 3 roten Makeln, die ab. *vetusta* WS. l. c.

Ähnlich ist die Var. *congrex* aus Abyssinien gefärbt, aber ihr fehlt die gemeinschaftliche schwarze Schildchenmakel; das vordere Drittel beider Flügeldecken ist rot, höchstens die Naht etwas hinter dem Schildchen fein schwarz gesäumt. Selten ist eine

der strichförmigen Makeln 1 oder 2 vorhanden, dagegen sind hinter der Mitte immer 3 rote Flecke. Von diesen Abänderungen brachte Herr Prof. SJÖSTEDT nur 1 Stück der *matronula* mit, welches im September am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung gefangen wurde; 11 weitere Exemplare aus derselben Gegend, sowie aus der Kulturzone (April, September, October, Januar) und vom *Meru* bis 3,000 m. (Januar), bilden die ab. *zeta:* Flügeldecken schwarz, jede mit 2 grossen roten (grün- oder rotgoldigen) Makeln: 1, 1, von denen die zweite meist die Form eines dicken *z* besitzt. Bei dieser Variëtät bilden die schwarzen Normalmakeln 3 + 4 + 5 eine breite, gemeinschaftliche Querbinde und jede Flügeldecke ist ausserdem an der Naht und am Seitenrande schwarz gesäumt. Beide Säume erweitern sich vorn und engen dadurch den ersten roten Scheibenfleck ein, auf diesem ist nur bei einem Exemplare der Normalstrich 1 sichtbar. Die zweite rote Makel wird einem *z* ähnlich, wenn die vergrösserte schwarze Normalmakel 6 mit der Naht und 7 mit dem Seitensaume verbunden ist; sind 6 und 7 aber nur durch eine leichte Erweiterung des Naht- und Seitensaumes angedeutet, so ist die rote Makel birnförmig, vorn breiter als hinten.

Epilachna umbratilis n. sp.

Taf. 4, fig. 14—15.

Ovata, postice angustata, nigra, subtiliter brevissimeque cinereo-pubescens, antennis basi testaceis, elytris densissime punctatis, singulo maculis duabus (1, 1) flavis, leviter rufescentibus, ochraceo-pubescentibus, epipleuris antice macula oblonga fulva, lineis abdominalibus arcuatis, integris. — Long. 6—8 mm.

ab. *α*. Macula postica transversim divisa, maculas duas formante, antica transversim arcuata.

ab. *β*. *decastigma:* Ut in *α*, sed macula prima et macula arcuata pone medium longitudinaliter divisis: elytro singulo maculis quinque flavis ornato.

Eine durch die gleichmässige dichte Punktirung der Oberseite und die Zeichnung der Flügeldecken sehr ausgezeichnete Art, deren Körperumriss an die kleinere *hirta* erinnert. Die Decken sind auf der Scheibe etwas stärker als Kopf und Thorax, äusserst dicht punktirt, ohne Spuren grösserer Punkte, der schmal abgesetzte Seitenrand ist kräftig und weniger dicht punktirt. Jede Flügeldecke besitzt 2 ziemlich grosse, blass rötlich gelbe Makeln, die im Leben metallisch grün sein dürften. Die eine ist quer-oval und liegt unmittelbar hinter der Basis im ersten Viertel der Länge, reicht nahe an den abgesetzten Seitenrand und bleibt von der Naht ein Stück entfernt. Die zweite nimmt nicht ganz die hintere Hälfte ein, ist länger als breit, dreieckig, mit abgerundeten Ecken, stösst vorn fast an den abgesetzten Rand, entfernt sich nach hinten von demselben und bleibt von der Naht noch weiter getrennt als von der Spitze. Ihr Innenrand nähert sich hinten der Naht etwas und ist bei dem einzigen vorliegenden Stücke in der Mitte leicht ausgebuchtet. Diese grosse Makel wird, indem sich ein schwarzer Querbogen einschiebt, in 2 Stücke geteilt, das vordere ist ein bogenförmiges Querband von gleicher Breite, mit der concaven Seite hinten, das andere Stück eine gerundete Makel vor der Spitze (ab. *α*.). Später teilt sich das helle Querband und die grosse Basalmakel der Länge nach. Jetzt hat

jede Decke 5 gelbe Flecke: 2, 2, 1. Die beiden ersten sind länglich, der innere oval und näher an die Basis gerückt als der mehr gerundete äussere; sie sind etwa um ihren Querdurchmesser von einander getrennt und laufen einander ziemlich parallel oder convergiren nach hinten. Von den beiden folgenden Flecken, die unmittelbar hinter der Mitte liegen, ist der äussere quer, mit mehr oder weniger scharfer Innenecke, der innere scharf dreieckig, Makel 5 gerundet.

Die Form mit der ausgedehntesten hellen Zeichnung der Flügeldecken nehme ich als Grundform an, weil sich aus ihr die natürliche Reihe der Abänderungen ergibt; sie scheint selten zu sein, denn es wurde nur 1 Exemplar auf Cucurbitaceen am oberen Rande des Regenwaldes des *Kilimandjaro* in Kiboscho, 3,000 m. hoch im Febr. gefangen, mit ihr zugleich die Abänderung *a.* in 7 und die Aberration *decastigma* in 4 Stücken.

Auch am *Meru* gelang es im Januar 1906, 3,000 m. hoch, 17 Exemplare, und in der Meru Niederung am Flusse Ngare na nyuki (Januar) 2 Exemplare zu erbeuten, alle zu *decastigma* gehörig, aber von den Kiboscho-Stücken dadurch verschieden, dass die beiden ersten Flecke parallel zu einander stehen und die beiden folgenden weniger gestreckt, daher breiter sind.

Epilachna chrysomelina F.

Syst. Ent. 1775, p. 82. — Muls. Sécur. 195. — 18 Exemplare vom *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung und Kulturzone, August—October, sowie aus der *Meru* Niederung, November, und vom Flusse Ngare na nyuki, Januar, endlich von Mombo in *Usambara,* Juni. — Die ab. *reticulata* Ol. liegt nur in einem Stücke vom Ngare na nyuki vor. Die Art ist über ganz Afrika, Südeuropa und das südliche West-Asien bis Indien verbreitet.

Epilachna Gyllenhali Muls.

Spec. 804. — *capicola* Gerst. Arch. f. Nat. 1871, p. 348; Kolbe, Stuhlm. Ostafrica IV. 1897, p. 122. — *Meru* Niederung (April, September, November, December). *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung (Januar) und Kulturzone (October). — Mombo in *Usambara* (Juni). 7 Exemplare. Über ganz Ostafrika verbreitet.

Die ab. *pectoralis* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1897, 298, wurde in 12 Exemplaren in der *Meru* Niederung im Nov. und Decemb. und die var. ? *fasciata* Kolbe l. c. 122 in einem Exemplare am *Kilimandjaro,* Kibonoto, Kulturzone, October, gefangen.

Ob dies Tier eine eigene Art bilden muss, lässt sich nach den bis jetzt bekannten 2 Stücken nicht mit Gewissheit aussprechen, jedenfalls ist es auf den Flügeldecken stärker als normale Exemplare von *Gyllenhali,* also viel kräftiger wie *capicola* punktirt und sparsamer grau behaart. *E. capicola* ist mir aus Deutsch- und Britisch-Ostafrika nicht bekannt.

Epilachna pellex Ws.

Archiv f. Nat. 1900, p. 50. — 7 Exemplare vom *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, August—November 1905. — Zuerst in Usambara entdeckt.

Epilachna similis Thunb.

Nov. ins. spec. 1781, p. 274, t. 18, fig. 19. — Muls. Spec. 698. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1898, p. 108. — *Kilimandjaro* und *Meru.* Lebt nach Herrn Prof. Sjöstedt

in Massen an Gräsern. Sie frisst an einer Seite die Epidermis und das Zellgewebe weg, so dass die Grasblätter dadurch grosse weisse Flecke und Striemen bekommen. Von der typischen Form liegt nur je 1 Exemplar vom Flusspferdsee (März), der Obstgartensteppe (März) und vom Leitokitok (Juni) vor; die ab. *assimilis* Muls. l. c. p. 699 in 23 Exemplaren vom Kibonoto, Kulturzone, August bis October, vom Meru, Niederung, October, November, und 3,000 m. hoch, Januar. 72 Exemplare endlich gehören zur ab. *ritticollis* Ws., Deutsch. Zeitschr. 1898, p. 108; sie stammen aus der Kibonoto Niederung und Kulturzone (August—October), der Meru Niederung (Octob., Novemb.), vom Meru 3,000 m. (Januar) und vom Flusspferdsee (5. März).

Die Art verbreitet sich über das ganze afrikanische Dreieck.

Epilachna meruensis n. sp.

Breviter ovalis, sat convexa, fulva, brevissime cinereo-pubescens, pectore abdomineque fuscis, elytris minus crebre punctatis et crebrius punctulatis, fascia basali et macula ante medium communibus maculisque quatuor in elytro singulo (2, 2) nigris. — Long. 3—3,5 mm.

Der *Ep. Godarti* Muls. sehr ähnlich, aber von dieser sofort durch die Zeichnung der Apical-Hälfte der Flügeldecken zu trennen, die stets zwei schwarze punktförmige Flecke neben einander in einer graden Querreihe besitzt, während sich dort bei *Godarti* nur *ein* schwarzer Fleck befindet. Die Annahme, dass die 2 Flecke der *meruensis* durch eine Teilung des einen Fleckes der *Godarti* entstanden sein könnten, ist hinfällig, weil die *Godarti*-Makel an derselben Stelle oder wenig weiter nach aussen liegt, wie die innere Hintermakel von *meruensis,* und unter dem Riesenmateriale, welches ich von beiden Tieren vergleichen kann, auch kein Übergang zu bemerken ist. Ebenfalls ähnlich ist *Ep. Dahlbomi* Muls., hat aber 3 Makeln in der Mittelreihe und eine gemeinschaftliche Makel hinter der Mitte der Flügeldecken.

Die Flügeldecken sind dicht und sehr fein punktirt, mit weitläufig gestellten grösseren Punkten, welche auf dem inneren Drittel kaum zu bemerken sind und nach aussen an Stärke zunehmen. An der Basis liegt eine gemeinschaftliche schwarze Querbinde von einer Schulter zur andern. Dieselbe hat in der äusseren Hälfte einen tiefen, bogenförmigen Ausschnitt im Hinterrande. Dahinter liegt dicht vor der Mitte eine Querreihe von 5 schwarzen Makeln, eine davon gemeinschaftlich, die daneben liegende Makel jeder Decke etwas weiter vorgerückt wie die übrigen. Hinter der Mitte stehen 2 schwarze Flecke in grader Querlinie und ziemlich genau hinter den beiden vorderen Makeln. Die Bauchlinien bilden einen Bogen, der etwas über $^2/_3$ Länge des ersten Ringes hinaus reicht. Wenn sich die Makeln 1 und 2 nach vorn strichförmig bis an die Basalbinde verlängern ist gewöhnlich auch die Naht bis zur Mitte schwarz gesäumt und es werden dann 2 hell rötlich gelbbraune gerundete Makeln vor der Mitte eingeschlossen (aber. *a*.).

Es wurden in der *Meru* Niederung im November und December, namentlich am Flusse ngare na nyuki im Januar 237 Exemplare gesammelt.

Adonia variegata Goeze.

ab. *corsica* Reiche Ann. Fr. 1862, p. 299. — 1 Exemplar in der *Mera* Niederung am 26. December gefangen. Bei diesem Stücke ist Makel 2 und 3 an die Längsbinde angeschlossen.

Adalia sexareata Ws.

Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 298. — 1 Exemplar auf den Bergwiesen am *Kilimandjaro:* Kiboscho, 3,000—3,500 m. hoch, aus Blüten von *Lobelia Deckeni* geklopft.

Lioadalia intermedia Crotch.

Revis. 1874, p. 103. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, März und Mai; Obstgartensteppe, März; Leitokitok, Juni. — Unterscheidet sich von den übrigen Arten durch den gerundeten Körperbau und stark entwickelte Schulterecken; ich habe sie deshalb für eine *Cydonia* gehalten und das ♀ *Cyd. gratiosa* genannt. Schon früher ist die Art von Reiche als eine Varietät von *Adalia flavomaculata* Deg. beschrieben und abgebildet worden. Da die Bauchlinien einen vollständigen Bogen bilden, ist die Stellung zu *Adalia* wohl die richtige. Die Synonymie stellt sich folgendermassen:

Lioadalia intermedia Crotch, Revis. 1874, p. 103, ♂, Abyssinia.
flavomaculata var. Reiche, Voy. Galin. 1850, p. 410, t. 26, fig. 3, ♂.
gratiosa Ws., Deutsch. Z. 1905, p. 50, ♀, Deutsch Ostafrika.

Thea imbecilla Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 345; Gliederthierf. Sansib. Decken 1873, p. 293. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, 7. Januar, 1 Exemplar.

Dasselbe ist 3,7 mm. lang, der *Thea variegata* im Körperbau und der Zeichnung der Flügeldecken sehr ähnlich, aber der Thorax ungefleckt und die zweite Querreihe schwarzer Makeln auf den Flügeldecken, die aus 3 Flecken besteht, bleibt vom Seitenrande weit entfernt, und ihre beiden äusseren, zu einem nach hinten offenen Querbogen vereinten Makeln 4 und 5 liegen schräg, von vorn nach hinten und innen gerichtet, und sind weiter vorgerückt als Makel 3 an der Naht. Die beiden Makeln an der Basis und die vier vor der Spitze stimmen in der Lage mit denen der verglichenen Art ziemlich überein, nur ist Makel 2 mehr nach innen gerückt.

Ausser dem vorliegenden Stücke habe ich nur noch eins von Durban gesehen.

Thea blanda Ws.

Deutsch. Zeitschr. 1897, p. 298. — 34 Exemplare. *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung, Januar, und Kulturzone, August—November; *Meru* Niederung am Flusse Ngare na nyuki und 3,000 m. hoch, Januar; Flusspferdsee, März. Das Tier wurde zuerst von Paul Weise bei Kwai in Usambara gefunden.

Cydonia lunata F.

Syst. Ent. 1775, p. 86. — Muls. Spec. p. 431. — Ws. Deutsch. Zeitschr. 1898, p. 116. — Von dieser in Afrika gemeinsten Art wurden 63 Exemplare in der Niederung

und Kulturzone des *Kibonoto,* der *Meru* Niederung, am Flusse Ngare na nyuki und am Natronsee während des ganzen Jahres hindurch gesammelt; die ab. *vulpina* F., Supplem. Ent. Syst. 1798, p. 80, wurde in 5 Exemplaren im Juni bei Mombo und Tanga in *Usambara* beobachtet.

Cydonia signaticollis Ws.

Ann. Belg. 1898, p. 196. — 35 Exemplare vom *Kilimandjaro:* der Kibonoto Niederung und Kulturzone (April, Mai, September, October, November). Sonst noch in Usambara und Britisch Ostafrika angetroffen.

Cydonia aurora Gerst.

Archiv f. Nat. 1871, p. 345. Gliederthierf. Sansibar 1873, p. 249, t. 13, fig. 3. — Eine der prächtigsten Coccinellen, die auf den Meru und Kilimandjaro und seine Vorberge in Usambara beschränkt zu sein scheint. Es wurden 63 Exemplare im April und Mai, sowie von August bis Januar in der Niederung und Kulturzone des *Kilimandjaro,* Kibonoto, desgleichen am *Meru* in der Niederung und bis 3,000 m. Höhe gesammelt.

Alesia striata F.

Ent. Syst. I. 1. 1792, p. 269. — Muls. Spec. p. 354. — 40 Exemplare. *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung und Kulturzone (Aprilund Mai), Obstgartensteppe (December); *Meru* Niederung (November, Januar). Über Mittel- und Südafrika verbreitet.

Alesia kibonotensis n. sp.

Subhemisphaerica, flava, nitida, prothorace aut immaculato, aut brunneo, vel nigro-signato, elytris vitta media utrinque abbreviata limboque suturali et laterali nigris, singulo vittis duabus rubris. — Long. 4,7—5 mm.

ab. *α. perfecta:* Vitta media elytrorum basin attingente, prothorace ad extremum nigro, punctis quatuor limboque apicali et laterali flavis.

ab. *β.* Ut in *α*, sed punctis flavis deficientibus.

ab. *η. inornata:* Elytris flavo-albidis, margine laterali nigro.

Der vorigen Art äusserst ähnlich, kleiner, kürzer gebaut, und durch die schwarze Längsbinde der Flügeldecken, welche gradlinig verläuft, also weder geschwungen, noch auf der Schulter erweitert ist, meiner Meinung, nach specifisch verschieden. Der Thorax ist anfangs hell gelb, höchstens mit einigen leicht gebräunten Stellen, aus denen sich später zwei braune Punkte in der Mitte der Scheibe, ein Strich vor dem Schildchen und ein feiner, jederseits zweispitziger Basalsaum entwickeln. Dieser Saum verbreitert sich in der Folge etwas und wird schwarz. Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken ist ziemlich breit, an der Basis etwas, hinten weiter abgekürzt, jederseits von einer gelben Linie eingefasst, an die sich eine breite rote Längsbinde anschliesst.

In der ab. *perfecta* dehnt sich die schwarze Binde bis an die Basis aus, anfangs als dreieckige, feine Spitze, dann in ganzer Breite; der Thorax ist wie bei der typischen Form gefärbt, oder wird viel dunkler: die beiden Punkte in der Mitte werden schwarz, vergrössern sich, fliessen zu einer Querbinde zusammen und verbinden sich mit den 5

Spitzen des Basalsaumes. Es bleibt nun ein mässig breiter Saum am Vorder- und Seitenrande nebst 4 punktförmigen Makeln in einer Querreihe vor der Basis gelb. Von diesen Makeln verschwinden zunächst die seitliche, endlich alle vier (ab. *β*). Die Unterseite und Beine sind hell rötlich gelbbraun, ähnlich wie in *Ales. striata*, Hinterbrust und Bauch schwarz, letzterer noch oft rötlich gerandet. Später wird auch das Prosternum schwarz und ein Teil der Hinterschenkel dunkel.

Die hellste Form *η*. gewährt einen sehr abweichenden Eindruck; sie ist fast immer kleiner als die vollkommen gezeichnete, unten einfarbig bräunlich gelb, oben gelblich weiss, die beiden Punkte in der Mitte des Thorax und der Strich vor dem Schildchen meist bräunlich, verloschen angedeutet, selten der Hinterrand fein schwärzlich gesäumt, der Seitenrand der Flügeldecken tief schwarz, bisweilen auch die Nahtkante angedunkelt.

Von der typischen Form wurden in der Niederung und Kulturzone am *Kilimandjaro*, Kibonoto, in der *Meru* Niederung und am Natronsee vom 20. September bis 30. December, sowie im März in der Obstgartensteppe 93 Exemplare erbeutet; die aber. *perfecta* liegt von denselben Fundorten und vom Ngare na nyuki, Januar, in 100 Stücken, und die ab. *inornata* in 63 Exemplaren vor.

Alesia inclusa Muls.

Spec. p. 349. — In Ostafrika von Abyssinien bis zum Caplande verbreitet. Von der Stammform, bei der sich der schwarze Saum am Seitenrande der Flügeldecken hinten ganz allmählich bis in die Nahtecke verengt wurden 33 Exemplare am *Kilimandjaro* in der Kibonoto Niederung und Kulturzone während des Jahres (ausgenommen Februar, Mai, Juni und Juli) gefangen. Diese Art ändert ab:

ab. *α. apicalis:* Der Randsaum der Flügeldecken verengt sich zunächst plötzlich ein Stück vor der Spitze und zieht dann sehr schmal bis in die Nahtecke; später erweitert er sich vor der verengten Stelle makelförmig und erreicht zuletzt die schwarze Scheibenbinde. Jetzt ist in der Spitze eine helle Makel abgetrennt, welche etwas breiter als lang ist. An denselben Fundorten, wie die Stammform, ausserdem noch in der *Meru* Niederung (December). 19 Exemplare.

ab. *β. dorsalis:* Von der schwarzen Längsbinde der Flügeldecken zweigt sich in ungefähr 1/3 der Länge ein Ast ab, der den Nahtsaum wenig vor der Mitte erreicht. Der Seitensaum ist in der Regel wie in der ab. *α*. 14 Exemplare aus der Kulturzone des *Kilimandjaro* bei Kibonoto (October—December) und der *Meru* Niederung (December). Mir noch von Schoa bekannt.

ab. *η. torquata* Muls. Spec. 344. — Flügeldecken weiss, mit einer bräunlichen oder gelben Beimischung, Naht und Seitenrand tief schwarz gesäumt. — 5 Exemplare vom Natronsee, 3. October, aus der Kibonoto Niederung, 2. October, und der Kulturzone, August und 29. October. Der Thorax ist bei diesen Stücken normal gezeichnet, also etwas dunkler gefärbt wie bei den von Mulsant beschriebenen; bei einem Exemplare schimmert der Schulterhaken, bei einem anderen die ganze Längsbinde der Flügeldecken sehr verloschen durch.

Alesia amoenula Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 346; Gliederthierf. Sans. 1873, p. 295. — 2 Exemplare von Mombo in *Usambara*, Juni.

Alesia trilineata n. sp.

Ovalis, convexiuscula, pallide lutea, pectore abdomineque nigris, prothorace lineolis tribus basalibus punctisque quatuor fuscis vel nigris, elytris sutura lineaque media longitudinali antice parum hamata nigris, praeterea lineis duabus rufescentibus. — Long. 3,8—4,2 mm.

Am nächsten mit *A. trivittata* Reiche verwandt, aber viel kleiner, heller gefärbt und abweichend gezeichnet. Eiförmig, nur mässig gewölbt, hell lehmgelb, Mittel- und Hinterbrust, mit Ausnahme der Epimeren, sowie der Bauch schwarz. Thorax dicht und fein punktulirt, an der Basis drei kurze Längslinien, sowie vier punktförmige Makeln in einer Querreihe in der Mitte leicht gebräunt bis schwärzlich; der Strich vor dem Schildchen oft undeutlich. Flügeldecken in den Schultern kaum breiter als der Thorax, sodann bis zur Mitte in leichter Rundung erweitert, dahinter ähnlich verengt und an der Spitze schmal abgerundet, wenig stärker und weitläufiger wie der Thorax punktirt und in den Zwischenräumen etwas deutlicher gewirkt, mit einem feinen schwarzen Nahtsaume und einer ähnlichen Längslinie in der Mitte der Scheibe. Diese Linie ist ähnlich, aber leichter gebogen wie in *striata* und auf der Schulterbeule in der Regel erweitert dreieckig oder leicht und undeutlich hakenförmig; hinten ist sie abgekürzt und berührt die Naht nicht. Bei gut gehaltenen Stücken bemerkt man auf jeder Decke noch 2 rötliche Längslinien, eine jederseits der schwarzen Mittellinie, ähnlich wie bei typischen Stücken von *striata* F. Die äussere beginnt ebenfalls auf der Schulter, die innere ist der Naht parallel und vorn erweitert. — 23 Exemplare vom *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung und Kulturzone, sowie aus der *Meru* Niederung vom September bis December.

Autotela picticollis Ws.

Taf. 4, fig. 13.

Deutsch Zeitschr. 1900, p. 126. — 1 Exemplar, *Kilimandjaro:* Leitokitok.

Exochomus Sjöstedti n. sp.

Hemisphaericus, subtus fulvus, pectore segmentoque primo abdominali nigris, supra nigra vix aeneo-micans, subtilissime alutaceus et obsoletissime punctulatus, lateribus prothoracis et in mare etiam capite fulvis, elytris supra marginem lateralem subtiliter, sed evidenter punctatis. — Long 3,8—5 mm.

Dem *Ex. flaripes* Thunb. ähnlich gefärbt, aber in folgenden beiden Punkten wesentlich abweichend: Die Flügeldecken fallen in einer Flucht bis an die feine Kante des Seitenrandes ab[1], besitzen hier also keine Spur eines schräg abfallenden (bei Kohlschütt-

[1] Einen ähnlichen Rand der Flügeldecken hat *Ex. Tellinii* Ws. aus Erythræa, aber über demselben keine stärkeren Punkte. Diese Art ist viel kleiner und an den Seiten des Thorax oder auf der ganzen Oberseite fein behaart.

teri Ws.), noch ausgebreiteten (bei *laeviusculus* Ws. von Madagaskar), oder noch schwach wulstig verdickten Längsstreifens, wie ihn *flavipes* zeigt; dafür ist ein Streifen über dem Seitenrande fein, doch deutlich punktirt, während die Scheibe äusserst zart gewirkt und sehr verloschen punktulirt ist, so dass sie einen schwachen seidenartigen Glanz erhält.

Die Unterseite ist rötlich gelb, das Mesosternum, die Hinterbrust (ohne die Seitenstücke) und die Mitte des ersten Bauchringes sind schwarz, beim ♀ auch gewöhnlich das Prosternum. Oberseite schwarz, namentlich auf den Flügeldecken mit einem kaum deutlichen grünen Anfluge, die Seiten des Thorax, nicht ganz das äussere Drittel einnehmend, sowie beim ♂ der Kopf, sind ebenfalls rötlich gelb.

Diese Art scheint der *Meru* Niederung eigentümlich zu sein, denn sie ist mir bis jetzt von keinem anderen Punkte Afrika's bekannt geworden. Sie wurde dort von October bis December, und am Flusse Ngare na nyuki im Januar in 32 ♂ und 37 ♀ gefangen.

Exochomus flavipes Thunb.

Ins. Spec. nov. 1781, p. 281. — Muls. Spec. 483. — 3 Exemplare stammen aus der *Meru* Niederung (December) und 1 Exemplar vom Meru in 3,000—3,500 m. Höhe. Über ganz Afrika (ausgenommen Madagaskar), das südliche Europa und Südwest-Asien verbreitet.

Exochomus ventralis Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 346; Gliederthierf. Sansibar 1873, p. 298. — Es wurden 3 Exemplare am *Kilimandjaro* in der Kulturzone des Kibonoto im April und August und 1 Stück in der *Meru* Niederung am Ngare na nyuki im Januar angetroffen.

Exochomus pulchellus Gerst.

l. c. p. 346; l. c. p. 297[1]. — 27 Exemplare, darunter 7 ♂, stammen vom *Kilimandjaro,* aus der Kibonoto Niederung (November, December) und Kulturzone (März—Mai und August—November), aus der *Meru* Niederung (October) und vom Ngare na nyuki (Januar).

Brumus trivittatus Ws.

Deutsch. Zeitschr. 1891, p. 80. — 1 Exemplar, im Januar in der *Meru* Niederung gefunden.

---

[1] Früher hatte ich mir die folgende Art falsch als *pulchellus* bestimmt: *Exochomus viridipennis:* ♀ Breviter ovalis, convexus, subtus rufo-testaceus, supra metallico-coeruleo-viridis, nitidus, punctulatus, prothorace lateribus late fulvo. — Long. 3,5 mm. Uganda.

Bedeutend schlanker gebaut als *pulchellus*, und durch die lebhaft metallisch bläulich-grünen Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Der Kopf und das mittlere Drittel des Thorax sind dunkler gefärbt als die Flügeldecken, Mandibeln und Taster schwarz, das äussere Drittel des Thorax rotgelb, Unterseite, Fühler und Beine hell rostrot, Hinterbrust leicht angedunkelt. Die Oberseite ist äusserst zart und nur unter starker Vergrösserung sichtbar gewirkt, Kopf und Thorax sind sehr fein punktirt, die Flügeldecken etwas stärker punktirt, letztere mit etwas grösseren Punkten auf dem ziemlich schmalen, geneigten, abgesetzten Seitenrande.

Das einzige ♀ mit der Angabe "Uganda" erhielt ich durch Staudinger; ein anderes ♀, angeblich von Keren (Heyne), ist vorn enger und im ganzen schmaler gebaut, auf der Scheibe der Flügeldecken kaum sichtbar punktulirt, Brust und Bauch grösstenteils schwarz; es dürfte zu einer anderen Art gehören.

Platynaspis rufipennis Gerst.

Archiv f. Naturg. 1871, p. 348. Gliederthierf. Sansibar 1873, p. 306 *(Microrhymbus?)* — Die Art ist in der Grösse und Farbe der Beine und Unterseite veränderlich, weshalb ich das einzige, im Januar in der Kulturzone des Kibonoto gefangene Exemplar (♀), dessen Färbung durch irgend einen Einfluss verdunkelt zu sein scheint, noch dazu rechnen möchte. Die Oberseite ist schwarz, Flügeldecken, mit Ausnahme eines breiten Seitensaumes, dunkel und nicht lebhaft rotbraun; Unterseite und Beine schwarz, Seiten der Mittel- und Hinterbrust, Bauch und Tarsen rostrot.

Gerstæcker's Typ auf dem hiesigen Königl. Museum hat die vier Hinterschenkel nicht "schwarz", sondern nur auf dem Rücken angedunkelt, daher ist meine *Pl. rufipennis*, Deutsch. Zeitschr. 1888, p. 93, damit synonym.

Boschalis marginalis Ws. **nigripes** n. var.?

Ann. Belg. 1898, p. 197. — Es wurde am *Meru*, 3,500 m. hoch, im Januar 1 Exemplar gefangen. Dasselbe ähnelt der *marginalis* ausserordentlich ist aber grösser, 3 mm. lang, und hat nicht nur den Kopf, sondern auch den Thorax und die Beine einfarbig schwarz, der Bauch ist, wenigstens so weit die letzten Segmente an dem aufgeklebten Stücke sichtbar sind, ebenfalls schwarz und die Punktirung der Oberseite, besonders des Thorax, merklich feiner. Es dürfte aber trotzdem als Abänderung zu *marginalis* gehören, weil ich von dieser ein bei Nguelo (Usambara) von Dr. Kummer gefangenes Stück von 2,7 mm. Länge besitze, welches durch seinen schwarzen Thorax und feinere Punktirung einen Übergang zu bilden scheint.

Hyperaspis usambarica Ws.

Ann. Belg. 1898, p. 198. — 2 Exemplare, das eine von *Usambara:* Kimela, das andere aus der Kulturzone des Kibonoto, *Kilimandjaro*, (November).

Hyperaspis Sjöstedti n. sp.

♀ Breviter ovalis, convexiuscula, subtus fulva, postpectore nigricante, supra nigra, nitida, clypeo apice rufescente, capite prothoraceque dense et subtilissime punctulatis, hoc limbo laterali albido, elytris limbo laterali albido postice abbreviato. — Long. 3—3,5 mm.

Von oben betrachtet, sieht die Art einfarbig tief und sehr glänzend schwarz aus, denn der weissliche Seitensaum des Thorax und der Flügeldecken ist schmal und wird von der Wölbung der Seiten verdeckt. Dieser Saum ist am Thorax in der Regel etwas breiter als an den Flügeldecken und endet auf diesen in etwa $^2/_3$ Länge; er geht innen oft in einen feinen roten Rand über und ist vor dem Ende meist schwach erweitert. Ausserdem hat das Kopfschild einen roten, beiderseits allmählich erweiterten Vorderrand, Mundteile, Fühler und Unterseite sind bräunlich gelb, die Hinterbrust schwärzlich. Die ganze Oberseite ist dicht und äusserst fein punktirt, aber die Pünktchen der Flügeldecken sind eine Spur stärker als die des Thorax.

Man könnte versucht sein, die vorliegende Art für eine Form der westafrikanischen *pumila* Muls.[1] zu halten, bei welcher die drei hellen Scheibenmakeln jeder Decke verschwunden sind, aber *pumila* ist kleiner, schlanker gebaut und weniger gewölbt, daher wird auch der weisslich gelbe Seitensaum bei der Betrachtung von oben nicht verdeckt. — 3 ♀ in der *Meru* Niederung am 29. November und 2. December 1905, sowie am Ngare na nyuki im Januar 1906 gefangen.

Aulis annexa Muls.

Spec. 933. — Ws. Archiv f. Naturg. 1904, p. 60. — *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung im September. 2 Exemplare. Über Mittel- und Südafrika verbreitet.

Aulis mitis n. sp.

Nigra, subtiliter brevissimeque cinereo-pubescens, subnitida, capite prothoraceque dense subtiliter punctulatis, elytris dense punctulatis, singulo limbo laterali postice abbreviato maculisque 4 rufescentibus (1, 2, 1). — Long. 3,8—4 mm.

Eine sehr ausgezeichnete Art, die sofort an der schwach glänzenden Oberseite, dem gleichmässig kurz und fein grau behaarten Thorax und den fein und einfach punktirten Flügeldecken zu erkennen ist, deren rote Makeln wenig hervorstechen, da ihre Behaarung mit der des schwarzen Grundes gleichfarbig, fein und kurz greis ist. An den Fühlern sind einige Basalglieder rötlich. Auf jeder Flügeldecke ist ein mässig breiter Seitensaum, von der Basis bis hinter die Mitte, nebst 4 Makeln gelblich rot. Makel 1, 3 und 4, neben der Naht, sind gerundet; 1 liegt dicht hinter der Basis, 2 unmittelbar hinter der Mitte und 4 vor der Spitze, von der Naht weiter abgerückt als die vorhergehenden. Die Makel 3, etwas weiter vorgerückt wie 2, ist quer-viereckig und mit dem Seitensaume entweder in gleicher Breite verbunden, oder nahe dem Saume verengt, woraus man schliessen darf, dass sie auch frei sein kann.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, November und December. 2 Exemplare.

Cyrtaulis apicalis n. sp.

Hemisphaerica, ferrugineo-rufa, capite, thorace, scutello pedibusque nigris, antennis testaceis apice oreque piceis, prothorace crebre subtiliter, latera versus paullo fortiter punctato, elytris dense obsoleteque punctatis, apice obscure limbatis. — Long. 3,5—4 mm.

ab. *α*. Elytris limbo laterali, fascia limboque suturali pone medium nigris.

Diese Art hat mit *4-guttata* Ws. einen schwachen Längseindruck gemeinsam, welcher die Scheibe der Flügeldecken von dem breiten Seitenstreifen über den Epipleuren trennt, aber sie ist durchschnittlich kleiner, noch mehr gerundet, an den Seiten des

[1] Bei einem *pumila* ♀ meiner Sammlung vom Senegal ist der Kopf weisslich gelb, mit einer feinen, am Vorderrande welligen schwarzen Querbinde auf dem Scheitel, auch der Vorderrand des Thorax fein weisslich gesäumt. Makel 1 der Flügeldecken ist sowohl längs der Basis mit dem Seitensaume, als auch hinten mit Makel 2 verbunden. Makel 3, die Quermakel vor dem Hinterrande, berührt aussen fast das Ende des Seitensaumes.

Thorax stärker, auf den Flügeldecken flacher punktirt und die Naht ist vor der Mitte der Flügeldecken niemals dunkel gefärbt. Letztere sind lebhaft bräunlich rot, dicht und fein punktirt, mit einem schlecht begrenzten schwärzlichen Saume am Hinterrande. Dieser Saum ist an der Naht verbreitert, er dehnt sich allmählich am Seitenrande bis in die Schulterecke aus und hat dann eine starke Erweiterung hinter der Mitte, die sich zuletzt zu einer graden Querbinde verlängert, welche die Naht erreicht und auf dieser saumförmig bis in die Spitze läuft. Hierdurch ist die Grundfarbe der Flügeldecken hinter der Mitte auf eine grosse Makel reducirt, die etwas länger als breit ist. Die Fühler sind rötlich gelbbraun, das erste und die drei letzten Glieder schwärzlich.

3 Exemplare, *Kilimandjaro:* Kibonoto Niederung im October, Kulturzone im August und in der *Meru* Niederung am 1. December gesammelt.

Rodolia picicollis Ws.

Deutsch. Zeitschr. 1900, p. 131. — *Meru* Niederung, 2. December, und am Ngare na nyuki, Januar. 3 Exemplare, eins derselben hat auf jeder Flügeldecke eine breite, ganz unbestimmt begrenzte schwärzliche Längsbinde, die etwas hinter der Basis beginnt und die Spitze erreicht.

Ortalia ochracea n. sp.

Breviter ovalis, dilute ochracea, ochraceo-griseo-pubescens, nitidula, elytris crebre punctulatis. — Long. 4,8—5,3 mm.

Die vorliegende Art ähnelt in der Körperform und ihrer lebhaften, blass ockergelben Farbe der madagassischen *O. flaveola* Klug ausserordentlich, aber sie kann damit nicht identisch sein, denn ihr fehlt der dornförmige Zahn am Hinterrande des zweiten Bauchringes, der das ♂ von *flaveola* auszeichnet. Sie hat ungefähr die Grösse von *Guillebeaui* und *pallens* Muls., ist aber an den Seiten stärker gerundet. Die Oberseite ist gesättigter gefärbt als die Unterseite, auch ist besonders zu beachten, dass die Unterseite der Flügeldecken ebenfalls ockergelb ist wie in *flaveola*, während sie in den eben genannten beiden Arten eine tief schwarze Farbe besitzt, die später auf den Innenrand der Epipleuren übergreift, dann diese ganz überzieht und endlich noch einen feinen Seitensaum der Flügeldecken einnimmt.

Von den afrikanischen Ortalien sind bis jetzt immer nur wenige Stücke und vorherrschend ♂ gefangen worden, *ochracea* liegt in 2 ♂ von Mombo, Juni, vor. In meiner Sammlung steckt je 1 ♂ von Delagoa Bay (Heine), Nguelo (Staudinger) und Tanga (Hintz). Der Bauch der Männchen hat 8 sichtbare Abschnitte, von denen der 7. in der Mitte völlig unterbrochen ist, also nur aus einer kurzen, quer dreieckigen Platte jederseits besteht. Das 6. Segment ist in der Mitte noch mässig breit und, ähnlich den vorhergehenden 2 bis 3 Ringen, quer vertieft.

Ortalia Sjöstedti n. sp.

Elliptica, dilute flavescens, subtiliter griseo-pubescens, elytris flavo-albidis, sat crebre punctulatis, inferne nigris. — Long. 3,3—3,8 mm.

In der Färbung der *O. argillacea* Muls. ähnlich, aber bedeutend kleiner, auf den Flügeldecken feiner und weniger dicht punktulirt, ohne dunkle Kante des Seitenrandes. Unterseite, Fühler und Beine blass rötlich gelbbraun, Kopf, Thorax und Schildchen ähnlich, aber noch etwas heller gefärbt, die Flügeldecken gelblich weiss, auf der Unterseite dagegen, mit Ausnahme der Epipleuren, schwarz. Kopf und Thorax mässig dicht und äusserst fein punktulirt, die Flügeldecken etwas weitläufiger und stärker. Letztere sind länglich, an den Seiten schwach gerundet. Platten des 7. Bauchringes beim ♂ sehr kurz, schmal. — 4 Exemplare aus der *Meru* Niederung, November, December 1905.

Scymnus Morelleti Muls.

Spec. p. 973. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, August. 6 Exemplare. Die falsche Grössenangabe bei Mulsant l. c. ist so zu verbessern: Long. 1,8—2,3 mm. Larg. 1,4—1,6 mm.

Beim ♀ ist öfter ein sehr feiner, verloschener Saum am Vorderrande des Thorax, sowie der vordere Teil des Kopfschildes rötlich, das ♂, welches Mulsant offenbar nicht kannte, hat ausserdem den Kopf und einen nach hinten verengten und die Hinterecken kaum erreichenden rotgelben Saum am Seitenrande des Thorax. Die Form, bei der der schwarze Seitensaum der Flügeldecken, der in der Mitte zuweilen nur leicht erweitert ist, sich vor dem hellen Spitzenrande bis zur Naht verlängert, scheint die vorherrschende zu sein.

Scymnus kibonotensis n. sp.

Breviter ovalis, convexus, subtiliter cinereo-pubescens, niger, nitidus, ore, angulis anticis prothoracis, ano pedibusque flavo-testaceis, femoribus feminae plus minusve infuscatis, prothorace elytrisque subtiliter punctulatis, his in singulo macula subtransversa fulva. — Long. 2—2,3 mm. — Mas: Capite limboque laterali prothoracis fulvis.

Breiter gebaut, stärker gewölbt, oberseits bedeutend feiner punktirt und glänzender als *Sc. morosus* Ws.[1] aus Usambara; schwarz, mässig dicht und sehr fein und kurz greis behaart, der Mund (♀), oder der ganze Kopf (♂), ein feiner Saum hinter den Augen am Thorax (♀), oder der ganze Vorderrand nebst einem nach hinten kaum verengten Saume am Seitenrande desselben (♂) rötlich gelb. Dieselbe Farbe besitzen die Beine, der After (♀), oder die beiden letzten Bauchsegmente (♂), sowie eine Makel dicht vor der Mitte jeder Flügeldecke. Diese Makel ist gerundet, breiter als lang und der Naht bedeutend näher als dem Seitenrande. Beim ♀ ist der grösste Teil der Schenkel schwärzlich. Thorax und Flügeldecken sind sehr fein punktulirt. — *Kilimandjaro:* 6 Exemplare aus der Kulturzone des Kibonoto, August, September.

[1] Das ♂ von *morosus* hat den Kopf und einen bis in die Hinterecken stark verengten Saum an den Seiten des Thorax rötlich gelb.

Liste der am Kilimandjaro und Meru gefundenen *Coccinelliden*.

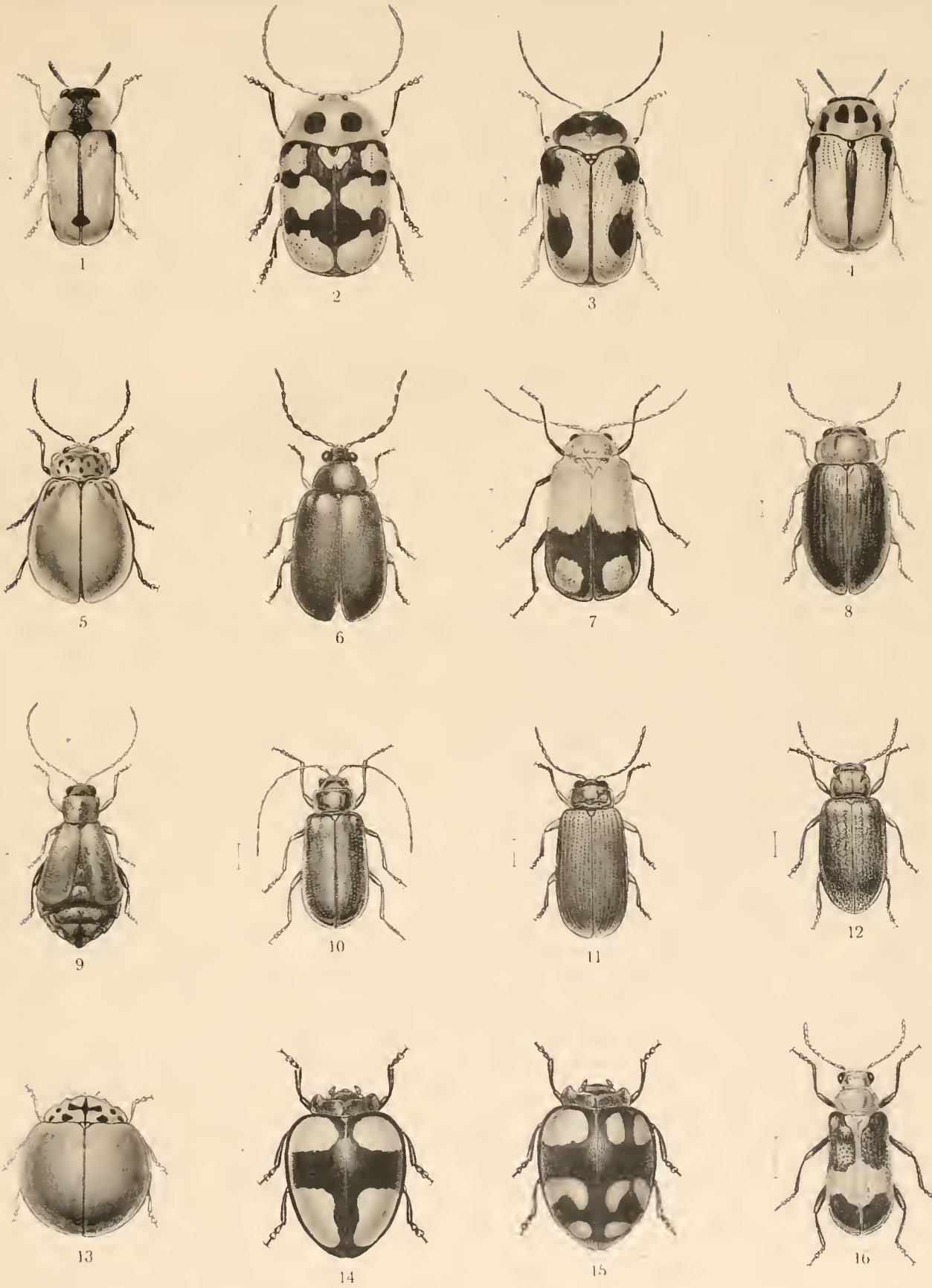
1. *Solanophila vittula* Ws.
2. » *Hintzi* Ws.
3. » *maga* Ws.
4. *discreta* Ws. n. sp.
5. » *gentilis* Ws.
6. » *vicaria* Ws. n. sp.
7. » *callipepla* Gerst.
8. » *Bennigseni* Ws.
9. » *labyrinthica* Ws.
10. » *Sahlbergi* Muls.
    ab. *graphica* Ws.
11. » *Zetterstedti* Muls.
    ab. *scalaris* Gerst.
    ab. *dorsata* Ws. n. var.
    ab. *6-lunata* Ws.
12. » *soluta* Ws.
    ab. *elementaria* Ws.
13. » *nigricollis* Ws.
14. » *vulpecula* Reiche.
15. *Epilachna 4-oculata* Kolbe.
    v. *major* n. var.
16. » *tetracycla* Gerst.
17. » *bisseptemnotata* Mls.
    var. *usambarica* Ws.
18. » *Hauseri* Ws.
19. » *fulvosignata* Reiche.
    var. *polymorpha* Gerst.
    ab. *kibonotensis* n. v.
20. » *hirta* Thunb.
    ab. *zeta* Ws. n. v.
    var. *matronula* Ws.
21. » *umbratilis* Ws. n. sp.
    ab. *decastigma* Ws. n. v.
22. » *chrysomelina* F.
    ab. *reticulata* Ol.
23. » *Gyllenhali* Mls.
    ab. *pectoralis* Ws.
    var.? *fasciata* Kolbe.
24. » *pellex* Ws.
25. » *similis* Thunb.
    ab. *assimilis* Muls.
    ab. *vitticollis* Ws.
26. *Epilachna meruensis* Ws. n. sp.
27. *Adonia variegata* ab. *corsica* Reiche.
    ab. *orientalis* Ws.
28. *Adalia sexareata* Ws.
29. *Lioadalia intermedia* Crotch.
30. *Thea imbecilla* Gerst.
31. » *blanda* Ws.
32. *Cydonia lunata* F.
    ab. *vulpina* F.
33. » *signaticollis* Ws.
34. » *aurora* Gerst.
35. *Stietoleis pardalina* Gerst.
36. *Alesia striata* F.
37. » *kibonotensis* n. sp.
    ab. *perfecta* Ws. n. v.
    ab. *inornata* Ws. n. v.
38. » *inclusa* Muls.
    ab. *apicalis* Ws. n. v.
    ab. *dorsalis* Ws. n. v.
    ab. *torquata* Mls.
39. *amoenula* Gerst.
40. » *trilineata* Ws. n. sp.
41. *Autotela picticollis* Ws.
42. *Exochomus Sjöstedti* Ws. n. sp.
43. » *flavipes* Thunb.
44. » *ventralis* Gerst.
45. » *pulchellus* Gerst.
46. *Brumus trivittatus* Ws.
47. *Platynaspis rufipennis* Gerst.
48. *Boschalis marginalis nigripes* n. var. ?
49. *Hyperaspis usambarica* Ws.
50. » *Sjöstedti* Ws. n. sp.
51. *Aulis annexa* Mls.
52. » *mitis* Ws. n. sp.
53. *Cyrtaulis apicalis* Ws. n. sp.
54. *Rodolia picicollis* Ws.
55. *Ortalia ochracea* Ws. n. sp.
56. » *Sjöstedti* Ws. n. sp.
57. *Seymnus Morelleti* Mls.
58. » *kibonotensis* Ws. *n. sp.*

März 1908.

TAFEL 4.

Tafel 4.

1. *Peploptera meruensis* n. sp.
2. *Melixanthus Batesi* Jac. var. *tortilis.*
3. *Cryptocephalus aerifer* n. sp.
4. *Melixanthus vittulatus* n. sp.
5. *Eremiella rubra* n. sp.
6. *Jamesonia meruensis* n. sp.
7. *Idacantha excavata* n. sp.
8. *Neumannia angustula* Ws.
9. *Sjœstedtinia montivaga* n. sp.
10. *Stenellina meruensis* n. sp.
11. *Lampedona Sjöstedti* n. sp.
12. *Eastcourtiana biformis* n. sp.
13. *Autotela picticollis* Ws.
14. 15. *Epilachna umbratilis* n. sp.
16. *Leucastea Sjöstedti* n. sp.



E. Stender delin.

Cederquists Graf. A.-B., Sthlm.

Weise: Chrysomelidæ, Coccinellidæ.